

Stadt

G R A Z



Geschäftsbericht 2007

2	Information zum Unternehmen
4	Vorworte zum Geschäftsbericht 2007
8	Stadtregierung, Organe
10	Organigramm
14	Dienstleistungen: Leistungsspektrum der Stadt Graz
46	Geschäftszahlen: Überblick über die wichtigsten Zahlen



Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Graz gliedert sich in die politische Ebene, repräsentiert durch den Gemeinderat mit seinen 56 Mitgliedern, die den Bürgermeister und die übrigen Mitglieder der Stadtregierung (= Stadtsenat) wählen, den in jedem Stadtbezirk eingerichteten gewählten Bezirksrat (= eine Art Stadtparlament auf Bezirksebene) und den einzelnen Abteilungen der Stadtverwaltung (mit insgesamt rund 4.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern), die unter der organisatorischen und dienstrechtlichen Leitung des Magistratsdirektors stehen.

Fläche und EinwohnerInnendichte*	
Fläche in Quadratkilometern	127,58
EinwohnerInnen pro Quadratkilometer	1.982

Graz ist ein guter Platz für die Wirtschaft. Die Stadt ist als Drehscheibe im Südosten Europas das Beschäftigungs- und Wirtschaftszentrum des Landes Steiermark. Mit seinem großen wissenschaftlichen Potenzial ist Graz ein internationaler Know-how-Träger und ein guter Boden für Neugründungen vor allem von hochspezialisierten Klein- und Mittelbetrieben. Graz hat als wirtschafts- und beschäftigungspolitisches Zentrum der Steiermark sowie als südöstlichster Zentralraum der Europäischen Union eine wichtige Drehscheibenfunktion, die durch die traditionell guten Kontakte zu den Nachbarregionen noch verstärkt wird.

In Graz steht ein umfangreiches Angebot an Industrie- und Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen auf dem indu-

Dies ist ein fast unbezahlbarer Wirtschafts- und Tourismusfaktor, der zugleich aber auch eine hohe Lebensqualität ermöglicht. Kunst und Kultur sind dabei wichtige Bestandteile.

Durch die Entscheidung der EU-KulturministerInnen, Graz zur „Kulturhauptstadt Europas 2003“ zu wählen, konnten viele Impulse gesetzt und wichtige, nachhaltige Vorhaben realisiert werden.

Stadt Graz*	
Anwesende Bevölkerung (amtlich gemeldet)	289.636
davon Personen mit Hauptwohnsitz	252.852
davon Frauen	131.515
Männer	121.337
Bevölkerung unter 15 Jahren	33.368
Bevölkerung zwischen 15 und 60 Jahren	164.994
Bevölkerung über 60 Jahren	54.490
Haushalte	**109.830
Selbstständig und unselbstständig Beschäftigte	**120.943

Quelle:

*EinwohnerInnenzahlen: Stand 1. Jänner 2008 (Referat für Statistik)

**Volkszählung 2001



striell-gewerblichen Sektor zur Verfügung. Generell gesehen weisen diese Grundstücke eine hochrangige Erschließung oder günstige Erschließbarkeit mit infrastrukturellen Einrichtungen auf. Die Landeshauptstadt Graz hat zweifellos einen der größten – und auch schönsten – unversehrt erhaltenen mittelalterlichen Stadtkerne Europas.

Die unter der „roten Dächerlandschaft“ verborgenen Baudenkmäler aus Gotik, Renaissance, Barock, Klassizismus und Jugendstil waren auch ausschlaggebend für die UNESCO, die Grazer Altstadt im Jahre 1999 zum „Weltkulturerbe“ zu ernennen.

Die Vorworte





Graz, die Stadt mit der höchsten Lebensqualität in Österreich, bilanziert mit ihrem Geschäftsbericht sehr erfreulich. Das Wort Bilanz kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Doppelwaage. Diese Doppelwaage ist ein gutes Bild für die Aussagen, die wir mit diesem Geschäftsbericht treffen wollen. Denn auf der einen Seite sind es Leistungen an die Bürgerin und an den Bürger, die wir als Stadt Graz in ihrer Gesamtheit als Verwaltungsorganisation, Strom- und Energieversorgerin, als Bereitstellerin eines ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetzes und als Motor der Wirtschaft und des Tourismus erbringen – auf der anderen Seite kosten genau diese Leistungen Geld. Dies, die vielfältigen Leistungen und die Kosten in die Waage zu bekommen, ist die Herausforderung, der ich mich als Bürgermeister tagtäglich stelle.

Bei einer Kommune wie Graz fällt der Blick beim Bilanzieren nicht nur auf die Zahlen, sondern bei der Habenseite auch auf den Wert, der durch diese Leistung vor allem der Kolleginnen und Kollegen im Magistrat, aber auch in unseren städtischen Betrieben und Beteiligungen für alle Grazerinnen und Grazer erarbeitet wurde.

Und dieser Mehrwert ist beachtlich. Deshalb gehört an dieser Stelle allen gedankt, die sich für unsere Stadt als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen.

Graz ist nicht mehr nur Landeshauptstadt der Steiermark, sondern auch der wirtschaftliche Mittelpunkt der Alpe-Adria-Pannonien-Region. Wir positionieren uns in vielen Bereichen des Lebens als moderne und offene Stadt. Wir sind, und das zeigt der vorliegende Geschäftsbericht sehr deutlich, auf dem richtigen Weg mit unserem Budget und wir dürfen für uns jedenfalls in Anspruch nehmen, dass wir mit diesem Augenmaß auch für nachfolgende Generationen Verantwortung übernehmen.

Ihr

Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz



Wenn dieser Geschäftsbericht für das Jahr 2007 erscheint, ist die neue Funktionsperiode des Grazer Gemeinderates bereits voll im Laufen. Nach der Gemeinderatswahl 2008 gab es auch eine neue Aufteilung der politischen Verantwortlichkeiten. Der vorliegende Geschäftsbericht, der die Vielfalt der Leistungen der Stadtverwaltung präsentiert und die finanzielle Situation dokumentiert, ist somit aus dem Gesichtspunkt zu betrachten, dass ich fünf Jahre hindurch als Stadtrat Verantwortung für die Finanzen, die städtischen Beteiligungen, das städtische Vermögen und für die Liegenschaften tragen durfte. Auch 2007 wurde das über meinen Vorschlag vom Gemeinderat vorgegebene Ziel der Konsolidierung der Stadtfinanzen mit Erfolg weiter verfolgt und damit ein guter Boden gelegt, mittelfristig die Neuverschuldung der Stadt zu stoppen. Mit dem „Grazer Finanzmodell“, das österreichweit Beachtung gefunden hat, wurde Pionierarbeit geleistet. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Stadt Graz auch in den nächsten Jahren diesen Konsolidierungsweg weitergehen muss.

Ich bedanke mich, dass meine Bemühungen sowohl von der Politik als auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Magistrates breit unterstützt wurden. Deren tägliche Arbeit für die Daseinsvorsorge der Grazer Bevölkerung stellt die Grundlage für die Berichte im vorliegenden Leistungsnachweis dar. Besonders bedanken darf ich mich bei den MitarbeiterInnen meiner Ressorts, sowie bei allen Bediensteten in den Unternehmungen bzw. Abteilungen, die mich bei meiner politischen Zielsetzung mit großer Fachkompetenz unterstützt haben und die das notwendige Zahlenwerk für das Stadtbudget bzw. für den Rechnungsabschluss aufbereitet haben. Nicht zuletzt bedanke ich mich bei allen, die in unserer Stadt leben und arbeiten, und die mit den Steuern, Gebühren und Abgaben, die sie leisten, erst die Voraussetzung dafür schaffen, dass so ein Leistungsbericht möglich ist. Der vorliegende Geschäftsbericht möge vermitteln, dass die Verantwortungsträger der Stadt Graz mit den ihnen anvertrauten Geldmitteln im Interesse des Gemeinwohles gut gewirtschaftet haben.

Ihr

Mag. Dr. Wolfgang Riedler

Stadtrat



Der Geschäftsbericht 2007 belegt mit all seinen Zahlen, Daten und Fakten neuerlich, dass der Leistungsumfang und die Produktvielfalt der Grazer Stadtverwaltung ihresgleichen wohl lange suchen müssen. Von der Wiege bis zur Bahre, vom Bescheid bis zum Webservice, von Präventionsangeboten bis zur Katastrophenhilfe – die Grazerinnen und Grazer finden im Magistrat einen verlässlichen Partner für ihre unterschiedlichsten Lebenslagen.

Dass dieses breite Spektrum an Angeboten hohe Kosten verursacht, ist freilich richtig. Und es ist leider auch unbestreitbar, dass die Stadt Graz noch immer weit weniger Einnahmen als Ausgaben hat.

Ein Vorurteil gegenüber der Verwaltung erweist sich bei allen Versuchen, an den Leistungen zu sparen, jedoch als verlässlich falsch. Nämlich die gängige Meinung, dass die Verwaltung nach wie vor eine große Anzahl von Leistungen einfach nur „verwaltet“, Leistungen – so der Trugschluss – die in Wahrheit niemand benötige. Die Praxis beweist, dass diese Annahme vielleicht noch vom Standpunkt eines einzelnen Betrachters aus gilt, jedoch keinesfalls aus der Sicht von konkret betroffenen Bürgerinnen und Bürgern. Wo immer daran gedacht wird, Leistungen zu kürzen oder gar ganz einzusparen, formiert sich großer Widerstand – nicht aus politischen oder taktischen Gründen, sondern weil tatsächlich für die Angebote der Stadt ein echter Bedarf besteht.

Das macht Sparen so schwierig – und dennoch ist es notwendig, auch den Leistungskatalog des Magistrats zu hinterfragen. Die städtische Verwaltung kann dabei die politischen Entscheidungen nicht treffen, das ist die schwierige Aufgabe von Stadtregierung und Gemeinderat. Die Verwaltung kann für diese Entscheidungen aber zumindest die besten Grundlagen zur Verfügung stellen.

Ihr

Mag. Martin Haidvogel

Magistratsdirektor



Das Jahr 2007 ist für die Stadt Graz aus finanzieller Sicht sehr gut gelaufen. Erstmals seit Jahren konnte der konsolidierte Schuldenstand gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden. Entscheidend für diese Entwicklung waren eine ausgesprochen gute Konjunktur mit entsprechenden Steuereinnahmen, eine disziplinierte Ausgabenpolitik, effizientes Liquiditätsmanagement sowie zeitliche Verlagerungen von Investitionsausgaben in Folgejahre. Der Saldo der laufenden Gebarung (im Budget 2007 noch mit minus 25 Millionen Euro veranschlagt) liegt mit minus 9 Millionen Euro auf einem seit 2001 nie mehr erreichten Niveau.

Die sehr dynamischen Kostenentwicklungen in der Sozial-, Behinderten-, Alten- und Kinderbetreuung sowie im Verkehr stellen aber die künftigen Budgets vor neue Herausforderungen. Die Stadtregierung hat daher im Sommer 2008 die möglichst rasche Erzielung eines strukturell ausgeglichenen Saldos der laufenden Gebarung sowie die disziplinierte Einhaltung eines Investitionsrahmens von jährlich 40 Millionen Euro zum finanzstrategischen Ziel der nächsten Jahre erklärt. Der konsolidierte Schuldenstand soll 2015 nicht mehr als 1,3 Milliarden Euro betragen, ein Wert der real etwa dem jetzigen Niveau entspricht.

Die Umsetzung wird eine konsequente Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung auf allen Ebenen, entschlossene Cost-Cutting-Entscheidungen, die viel stärkere Integration von Magistrat und Beteiligungen, aber auch die Nutzung von Einnahmepotenzialen und Änderungen im Finanzausgleich mit Bund und Land erfordern. Die konsequente Verfolgung dieser Strategie wird auch künftig einen nachhaltigen Haushalt in der Stadt Graz sicherstellen, selbst wenn die Konjunktur nicht immer so günstig ist wie 2007.

Ihr

Mag. Dr. Karl Kamper

Finanzdirektor der Stadt Graz

Der Stadtsenat



Die Stadtregierung, auch Stadtsenat genannt, besteht aus neun Mitgliedern und tagt einmal in der Woche unter dem Vorsitz des Bürgermeisters. Die Mandatsaufteilung im Stadtsenat sah 2007 folgendermaßen aus:

4 Stadtsenatsmitglieder gehörten der ÖVP an

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg
Stadtrat Werner Miedl
Stadtrat Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüsçh

3 Stadtsenatsmitglieder gehörten der SPÖ an

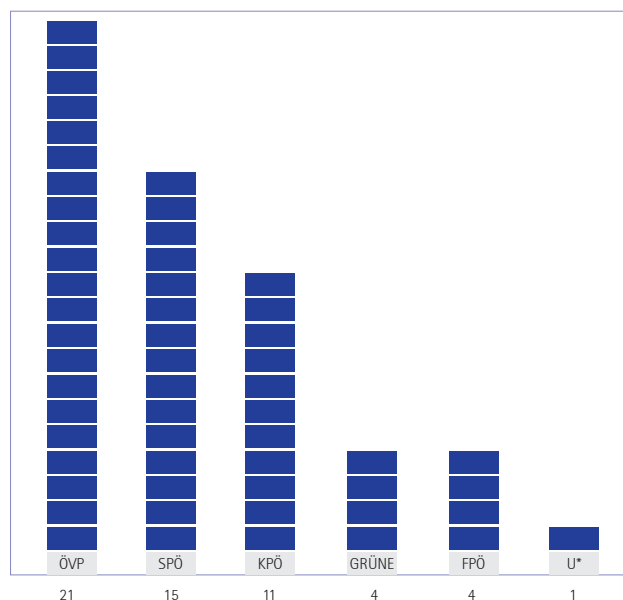
Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk
Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl
Stadtrat Mag. Dr. Wolfgang Riedler

2 Stadtsenatsmitglieder gehörten der KPÖ an

Stadträtin Elke Kahr
Stadträtin Wilfriede Monogioudis

Der Gemeinderat

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 56 Mitgliedern, auf Grund der Gemeinderatswahl vom 26. Jänner 2003 zusammengesetzt aus fünf Parteien. Seit September 2004 gibt es einen parteilosen Gemeinderat, der vormals der KP angehörte. Am 20. Jänner 2008 wurde der neue Gemeinderat gewählt.



- 21 GemeinderätInnen ÖVP
- 15 GemeinderätInnen SPÖ
- 11 GemeinderätInnen KPÖ
- 4 GemeinderätInnen GRÜNE
- 4 GemeinderätInnen FPÖ
- 1 Gemeinderat Unabhängig* (seit 16. September 2004)

Der Gemeinderat und die BezirksrätInnen der 17 Stadtbezirke werden von der Stadtbevölkerung gewählt. Der Gemeinderat wählt seinerseits den Bürgermeister/die Bürgermeisterin und die Stadtsenatsmitglieder (StadträtInnen). Die BezirksvorsteherInnen werden von den BezirksrätInnen gewählt. Die Gemeinderatssitzungen finden in der Regel einmal im Monat statt und sind öffentlich zugänglich. Der Gemeinderat hat eine fünfjährige Funktionsperiode.

Aus den Reihen des Gemeinderates werden die Verwaltungsausschüsse, die Berufungskommission und die vorberatenden Gemeinderatsausschüsse, der Kontrollausschuss und der Gemeindeumweltausschuss gebildet. Das Instrumentarium des Gemeinderates zur weisungsfreien Kontrolle der Verwaltungsabläufe und der Kontrolle der finanziellen Gebarung der Stadtverwaltung ist der Stadtrechnungshof.

Stand: Dezember 2007



Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl



Bürgermeister-Stellvertreter
Walter Ferk



Stadtrat
Detlev Eisel-Eiselsberg



Stadträtin
Elke Kahr



Stadträtin
Tatjana Kaltenbeck-Michl



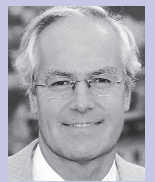
Stadtrat
Werner Miedl



Stadträtin
Wilfriede Monogioudis

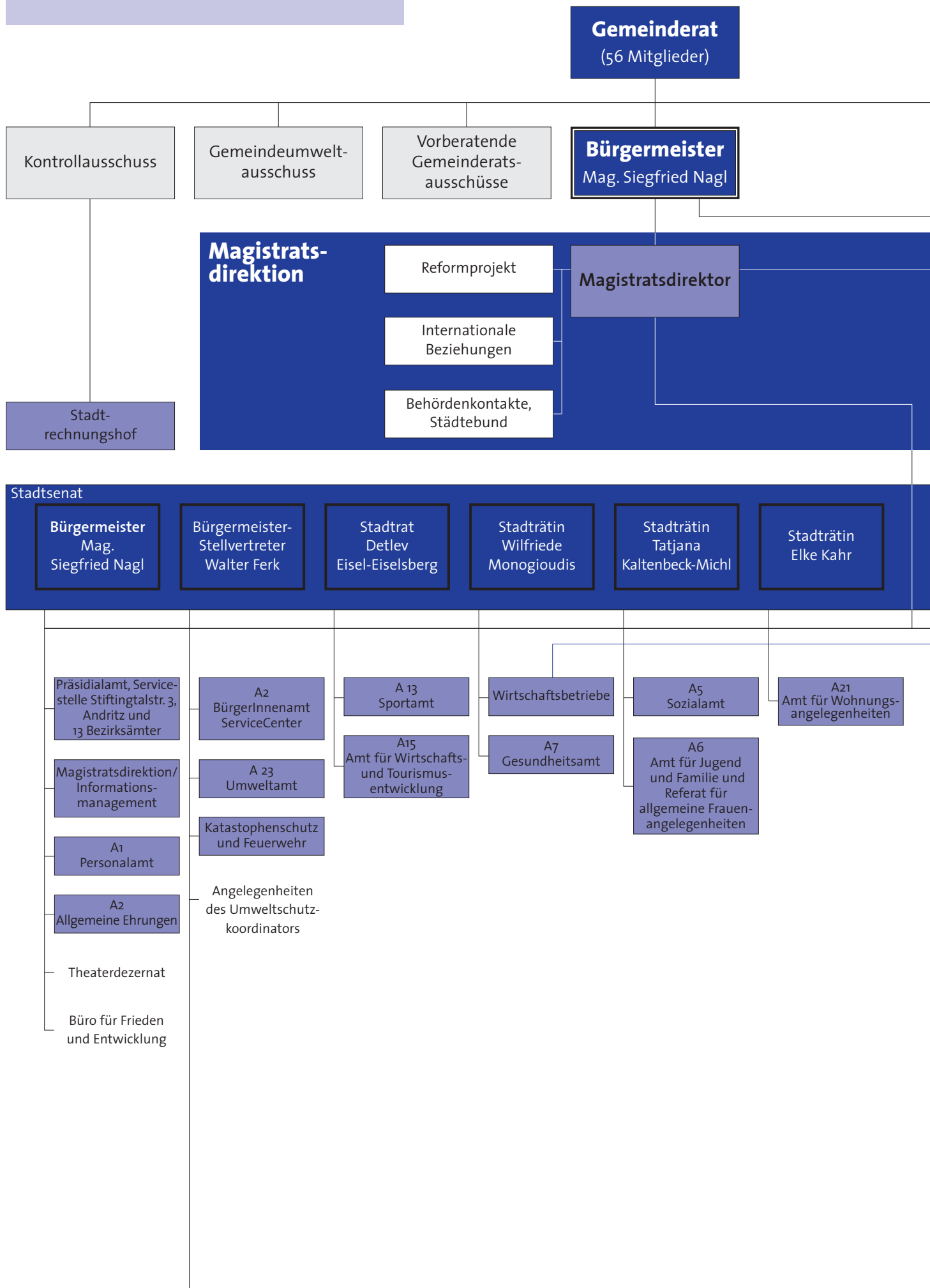


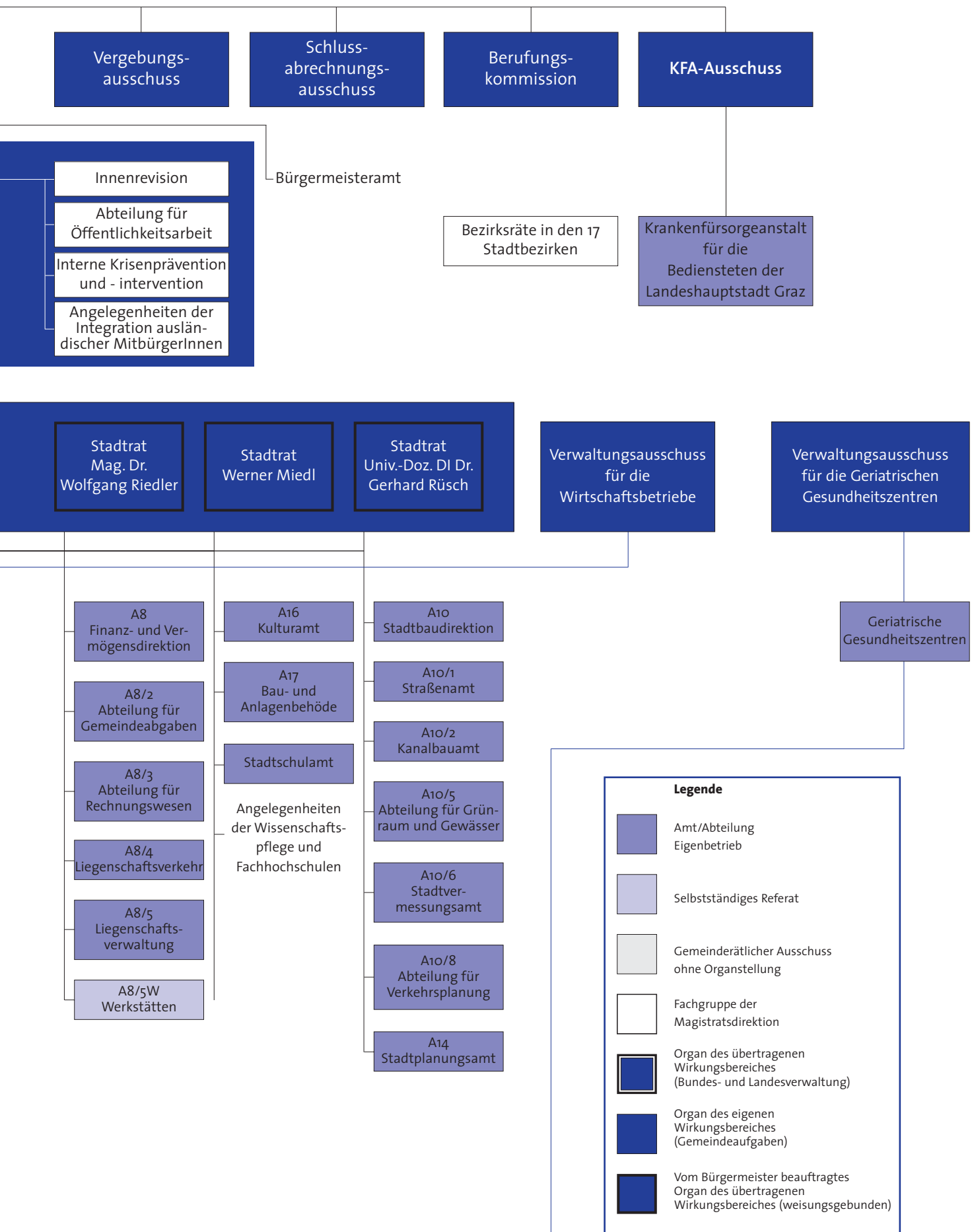
Stadtrat
Mag. Dr. Wolfgang Riedler



Stadtrat
Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüschoff

* Stadträte und Stadträtinnen sind alphabetisch gereiht.





Die Dienstleistungen



Die rund 4.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind bei ihrer täglichen Arbeit nicht nur darum bemüht, miteinander und im Interesse der Bürgerinnen und Bürger alle Formen moderner, bürgernaher Kommunikation zu pflegen, sondern auch den Dienst am Kunden in den Mittelpunkt von Arbeit, Leistung und Verantwortung zu stellen.

Viele der kommunalen Dienst- und Serviceleistungen sind durch das qualitätsvolle Angebot und den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Selbstverständlichkeit in den täglichen Lebensabläufen geworden. Denken wir beispielsweise an die Familiensozialarbeit, an den psychologischen Beratungsdienst, an die Eltern- und Mütterberatung, an Kindergärten, Schülerhorte, Sonderhorte, Krabbelstuben uvm.

Sicher kann vieles noch verbessert werden. Mit dem Leitbild der Grazer Stadtverwaltung, der Einrichtung der stadteigenen Verwaltungsakademie und dem derzeit laufenden Verwaltungsreformprozess wurden aber zwischen Dienstgeber und DienstnehmerInnen bereits große Ziele festgelegt, die allesamt der Verwirklichung einer leistungsstarken, modernen und kundInnenorientierten Stadtverwaltung dienen.

„Unser Verhalten und unser Handeln dienen dem Wohle der Grazerinnen und Grazer sowie einer nachhaltigen kulturellen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Entwicklung der Stadt.“

Zitat aus dem Leitbild der Grazer Stadtverwaltung

oder auch wenn es Beschwerden über die Verwaltung gibt, an den Bürgermeister. Deshalb wurde im Sommer 2007 an jedem Dienstag von 8 bis 9.30 Uhr das Bürgermeistertelefon „installiert“ mit durchschnittlich 45 Anrufen, die vom Bürgermeister persönlich, aber auch von RegierungskollegInnen direkt entgegengenommen werden.

Per 31. Dezember 2007 waren insgesamt 4.401 MitarbeiterInnen bei der Stadt Graz beschäftigt. Für Bürgermeister Nagl, dem das Personalamt der Stadt Graz zugeordnet ist, ist der Gender-Aspekt – gerade was Neuaufnahmen betrifft – besonders wichtig: 213 Personen, davon 150 Frauen, wurden 2007 neu in ein städtisches Vertragsbedienstetenverhältnis aufgenommen.

Gesunde MitarbeiterInnen „GeMa“, die Einführung eines Gesundheitsmanagements und einer Betrieblichen Gesundheitsförderung für alle MitarbeiterInnen, sowie die MitarbeiterInnenbefragung mit Erarbeitung eines Maßnahmenplanes führen dazu, dass nicht nur die Zufriedenheit mit der Arbeit zunimmt, sondern auch die Krankenstände deutlich zurückgehen. Im Mai 2007 hat sich der Menschenrechtsbeirat konstituiert, dem prominente VertreterInnen der „Zivilgesellschaft“, der Exekutive, der Legislative und der Verwaltung angehören.

Auf Initiative des Bürgermeisters ist die Stadt Graz 2006 der „Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus“ beigetreten. Ein weiterer wichtiger Bereich des Bürgermeisters sind Ehrungen und vor allem auch Empfänge. Insgesamt konnten anlässlich von Kongressen und Jubiläen 484 Empfänge ausgerichtet werden. Die Empfänge sind ein deutliches Zeichen der Wertschätzung gegenüber GrazerInnen, die sich, oft



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl Bürgermeisteramt

2007 hatten 252.000 EinwohnerInnen ihren Hauptwohnsitz in Graz gemeldet. Und es ist wie 2006 schon gelungen – ermittelt durch einen ausländischen Medienkonzern – zur Stadt mit der höchsten Lebensqualität in Österreich gewählt zu werden. Ein Grund dafür ist u. a. die Offenheit unserer Stadt, deren Augenmerk sich sehr auf die BürgerInnenrechte, die natürlich auch Pflichten beinhalten, richtet. Das Bürgermeisteramt stellt eine Schnittstelle im Rathaus dar, nicht nur für die internen Angelegenheiten. Viele GrazerInnen wenden sich mit den verschiedensten Anliegen, sei es persönlicher Art

ehrenamtlich, für Kongresse und andere Veranstaltungen engagieren oder einfach Besonderes für Graz leisten. Die Jugend inbegriffen: So konnten 34 Maturantenempfänge ausgerichtet werden und es waren 45 Schulen und fünf Kindergärten zu Besuch.

Auch die „Ing.-Friedrich-Schmiedl“-Stiftung fällt in die Kompetenz des Bürgermeisters. Hier lag der Schwerpunkt 2007 in der Förderung der KinderUni Graz.

Internationale Beziehungen spielen für eine Stadt, die sich als Zentrum einer ganzen Europaregion versteht, eine bedeutende Rolle. Zahlreiche Bürgermeister aus Slowenien, Kroatien, Bosnien und Rumänien gaben sich ein Stelldichein.

Büro für Frieden und Entwicklung (Friedensbüro Graz)

Aufbauend auf die im Jahr 2006 erfolgte Neuorientierung konzentrierte sich die Arbeit des Friedensbüro-Teams auf die Thematik „Gewaltprävention und -bearbeitung“ in Schulen, Kindergärten, Horten und in der Erwachsenenbildung. Folgende Projekte und Veranstaltungen wurden durchgeführt:

- „Gewalt in der Schule – GISCH“, ein Projekt zur strukturellen Gewaltbearbeitung in der Schule, das an drei Grazer Schulen (HS Albert Schweitzer, BG/BRG Oeversee und Halb-internat BG/BORG Liebenau) läuft
- Präsentation der Materialmappen 1 und 2 mit dem Titel „Gewaltfrei miteinander – Gewaltprävention im Kindergarten und in der Volksschule“ sowie Preisverleihung des Kreativwettbewerbs „team.geist“
- Vorträge und Interviews zum Themenbereich „Gewalt an Schulen bzw. Mobbing“
- Schuleinsätze zu Gewaltthemen

Das Friedensbüro ist vertreten in folgenden Netzwerken: Menschenrechtsnetzwerk, AGEZ, „Plattform gegen Antidemokratische Strömungen“, Soziales Netzwerk, Arbeitsgruppe des Landes Steiermark „Global Marshall Plan“, steirische NGO-Plattform. Sowohl am so genannten „BINE – Markt der Initiativen“ als auch am NGO-Tag nutzte das Friedensbüro die Chance seine Arbeit vorzustellen und Kontakte zu anderen NGOs und Organisationen zu knüpfen. Für den am 9. Dezember 2007 erstmals verliehenen Menschenrechtspreis der Stadt Graz lag die Geschäftsführung beim Friedensbüro. In Vorbereitung war in Kooperation mit dem „Forum politische Bildung“ das Projekt „NGOs und Politik“.

sicherung zählen dazu ebenso wie die Gewährleistung der Rechtmäßigkeit der Verwaltung. Zum Zweck der Dienstaufsicht und der innerbetrieblichen Ablaufkontrolle ist in der Magistratsdirektion die **Innenrevision** angesiedelt. Zur Magistratsdirektion zählen weiters das **Referat für Behördenkontakte** und **Städtebund**, das einen regen Austausch mit den Interessensvertretungen der Städte und anderen Verwaltungseinheiten in Österreich pflegt, sowie der **Umweltkoordinator** als Drehscheibe zwischen Stadtverwaltung, Umweltschutz und Naturschutzorganisationen.

MD – Reform

Auf der Agenda des bei der Magistratsdirektion eingerichteten Reformteams steht die Implementierung moderner Managementmethoden auf allen Verwaltungsebenen sowie die Umsetzung konkreter Optimierungs- und Reformprojekte. Besondere Schwerpunkte im Jahr 2007 waren dabei:

- Neuorganisation des Beschaffungswesens, Einrichtung der Ordnungswache, Prozessmanagementprozesse für die Einrichtung der Sozialräume, Neuausrichtung der Exekution, Ablaufmodelle für die Eckwertbudgetierung, Evaluierung der neuen Magistratsstruktur;
- Ausbau der Kostenrechnung, wobei mit Ende 2007 in zwei Drittel der Abteilungen die Kostenträger mit Messgrößen definiert sind und jederzeit abgefragt werden können;
- Implementierung von strategischem Management auf Basis der Balanced Scorecard.



Magistratsdirektion

Der Grazer Magistrat bietet für die BürgerInnen der Stadt eine große Zahl an Angeboten, die in rund 200 Produkte und 700 Leistungen unterteilt sind. Das erfordert eine professionelle „unternehmensinterne“ Organisation, die hauptverantwortlich vom Magistratsdirektor sicherzustellen ist. Mit Hilfe der Magistratsdirektion und anderer „interner Dienstleistungsabteilungen“ – dem Präsidialamt, der Abteilung Informationsmanagement und dem Personalamt – werden die Rahmenbedingungen geschaffen, die für ein modernes Verwaltungsservice notwendig sind. KundInnenorientierung, zeitgemäße Infrastrukturvoraussetzungen und Effizienz-

MD – interne Krisenprävention und -intervention

In diesem Referat wird den Magistratsbediensteten Beratung, Betreuung und Begleitung bei beruflichen und persönlichen Problemen am Arbeitsplatz geboten, unter anderem auch durch Konfliktbereinigungen nach der „Richtlinie zum Erhalt und zur Förderung eines positiven Arbeitsklimas“. Mit der vom „Fonds gesundes Österreich“ unterstützten „betrieblichen Suchtprävention“ wurde 2007 ein Projekt, das substanzabhängigen MitarbeiterInnen Hilfestellungen und Ausstiegsmöglichkeiten bietet, abgeschlossen und mit der magistratsweiten Implementierung begonnen.

MD – Referat für Internationale Beziehungen

Das Referat für Internationale Beziehungen (RIB) betreut in Kooperation mit dem Bürgermeisteramt die überregionalen Städte-Kontakte. Mit Workshops, Informationsveranstaltungen und über direkten Erfahrungsaustausch wurde 2007 besonders auf die Stärkung der EU-Kompetenz der städtischen Abteilungen gezielt.

MD – Integrationsreferat

Das ebenfalls in der Magistratsdirektion angesiedelte Integrationsreferat intensivierte 2007 seine Kontakte zum MigrantInnenbeirat und den NGOs, arbeitete an zahlreichen Integrationsprojekten mit und bereitete die Einführung eines „Diversity Managements“ bei der Stadt Graz vor. Mit dem Projekt „Konfliktvermittlung im interkulturellen Kontext“ wird ein neuer Weg bei Nachbarschaftsstreitigkeiten beschritten.

MD – Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information

Als Informationsdrehschreibe sowohl für interne als auch externe Kommunikation ist in der Magistratsdirektion die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information eingerichtet, die dabei für folgende Schwerpunkte verantwortlich zeichnete: Acht Ausgaben der Bürger-Information Graz (BIG) in neuem Layout, Jahresbericht 2006 als Leistungsbilanz der Abteilungen, 684 tagesaktuelle News, mehr als 2.700 E-Mail-Beantwortungen und 16 Newsletter an die Bediensteten der Stadt Graz.

NutzerInnenkomfort. Wahlkartenanträge für die Gemeinderatswahl, die Erteilung der Lenkerauskunft, Änderungsanträge Müllabfuhr sowie Gewerbe-Meldungen waren die am häufigst genutzten Online-Verfahren. Änderungen in der Wahlordnung erforderten umfangreiche Anpassungen der Wahlapplikationen zur Vorbereitung und Abwicklung der Gemeinderatswahl 2008. Das für das gesamte Finanzwesen, die Beschaffung sowie Einnahmenverrechnung eingesetzte SAP-System R/3 4.6C wurde im Rahmen eines Releasewechsel-Projekts auf den neuesten Stand mySAP ERP 2005 gebracht. Damit stehen den mehr als 400 AnwenderInnen die aktuellsten Technologien sowie zusätzliche Funktionalitäten zur Verfügung. Ein neues elektronisches Aktenverwaltungssystem wurde im Bereich der Bauverfahren pilotiert. Dieses ist direkt mit dem städtischen Geoinformationssystem integriert und erlaubt somit den NutzerInnen einen komfortablen Zugang zu Akten über grafisch dargestellte räumliche Objekte.

Das Schulverwaltungssystem SOKRATES wurde erneuert und damit die Datenqualität im Hinblick auf das Bildungsdokumentationsgesetz wesentlich verbessert. 47 städtische Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergärten und -krippen, Schülerhorte) wurden beginnend mit dem 3. Quartal 2007 in das Magistrats-IT-Netzwerk eingebunden und können damit die städtische IT-Infrastruktur nutzen. Weiters wird die Anbindung von 21 Pflichtschulen auf einen neuen technologischen Stand gebracht. Die Sicherheit, die Leistung und die Qualität der IT-Infrastruktur wurden weiter ausgebaut. In den Serverfarmen wurde insbesondere die Virtualisierung vorangetrieben. Bereits ein Drittel der zentral betriebenen



Magistratsdirektion – Abteilung für Informationsmanagement

Das E-Government Portal der Stadt Graz unter <http://egov.graz.gv.at> wurde weiter ausgebaut. Den BürgerInnen und der Wirtschaft stehen mehr als 40 Verfahren online zur Verfügung. Im Jahr 2007 wurden von den BürgerInnen an die 20.000 Verfahren über das Internet abgewickelt. Bezüglich Gewerbeanmeldung erfolgte in einem Kooperationsprojekt eine direkte Anbindung der Wirtschaftskammer. Statusmeldungen über den Verfahrensfortschritt sowie Gebührenzahlungen über Online-Banking erhöhen den

Server sind virtuelle. Zwei zentrale Storage-Systeme erlauben die sichere Speicherung von insgesamt 24 Terabyte Daten. Der Einsatz von System- und Sicherheitsmanagement-Werkzeugen wurde weiter verstärkt und optimiert, alle Infrastruktur-Komponenten werden damit proaktiv automatisiert auf Performance und Verfügbarkeit überwacht. Zur Steuerung aller städtischen IT-Services und -Ressourcen wurde das auf den Prinzipien des New Public Management aufgebaute Grazer Steuerungsmodell mit dem Framework COBIT integriert. Damit ist eine auf allgemein anerkannten Normen basierende und messbare IT-Governance sichergestellt. Die IT-Organisation wurde weiterentwickelt und an

den Kernbereichen der Entwicklung, der Bereitstellung sowie der Nutzbarmachung von IT-Services ausgerichtet. Eine europäische E-BürgerInnencharta bildet die Grundlage für die Gestaltung der Grazer IT-Services.

Präsidialamt

Das Präsidialamt befasst sich mit den Angelegenheiten des gesamten Inneren Dienstes (Verfassung, Dienstrecht, Organisation, Bedienstetenschutz, Telekommunikation, Vergabewesen, Amtsblatt und Schriftführung im Gemeinderat, Raumverfügungen, Reiseabrechnungen etc). In seinen Zuständigkeitsbereich fallen auch der zivilrechtliche Bereich des ehemaligen Rechtsamtes, die Fahrzeugeinteilung, die Telefonzentrale und das Fundbüro, die Statistik, das Wirtschaftsinspektorat und seit Juni 2007 das Druck- und Kopierservice. Im Jahr 2007 wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Ausarbeitung diverser Novellierungen und Ergänzungen in Statut, Dienst- und Gehaltsordnung, Geschäftsenteilung, Geschäftsordnung für den Magistrat etc.
- Rechtliche Stellungnahmen, vergaberechtliche Beratung im gesamten Magistratebereich, sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Stellungnahmen und Beratungen.
- Mitarbeit und Leitung in verschiedenen Projektgruppen (z.B. Feuerwehrstudie, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Telearbeit etc.).
- Planungsarbeiten für mögliche weitere Servicestellen
- Untersuchungen zur Optimierung der Hauptkanzlei.
- Umfangreiche Vortragstätigkeit im Rahmen von Dienstprüfungskursen (inklusive Skriptenerstellung).

Zum Präsidialamt gehört auch die Hauptkanzlei, in der der

Verwaltung aller Magistratsbediensteten. Darüber hinaus setzt es Maßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung.

Per 31. Dezember 2007 waren insgesamt 4.401 MitarbeiterInnen bei der Stadt Graz beschäftigt, davon 3.059 in der Allgemeinen Verwaltung und 1.342 in handwerklicher Verwendung. 180 Bedienstete befanden sich im Karenzurlaub, 765 MitarbeiterInnen waren teilzeitbeschäftigt. Die tatsächlich verfügbare Personalkapazität umfasste 3.942 Vollzeitäquivalente. Für behinderte DienstnehmerInnen sind 166 „geschützte“ Arbeitsplätze eingerichtet. 2007 hat die Stadt Graz 29 Lehrlinge ausgebildet.

Im Sozialamt, Amt für Jugend und Familie, Stadtschulamt und in den Geriatrischen Gesundheitszentren waren 14 Zivildienstler beschäftigt. Im Sommer wurden rund 240 Ferialaushilfen aufgenommen, davon 70 Personen für die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen. Die Flexibilität des MitarbeiterInneneinsatzes findet ihren Ausdruck in 123 internen Verwendungsänderungen (definitive Versetzungen von Bediensteten zu anderen Dienststellen oder zeitlich befristete Dienstabordnungen). Gemäß den vom Gemeinderat beschlossenen Objektivierungsrichtlinien zur Aufnahme von MitarbeiterInnen in den städtischen Dienst wurden jeweils 21 öffentliche und magistratsinterne Stellenausschreibungen durchgeführt, 976 Bewerbungen bearbeitet und mit 368 Personen (233 männlich und 135 weiblich) Bewerbungsgespräche geführt. Zur Besetzung von Spitzenfunktionen der städtischen Verwaltung haben mit externer Begleitung drei Assessmentcenter-Verfahren stattgefunden. 213 Personen, davon 150 Frauen, wurden im Jahre 2007 neu in ein städtisches Vertragsbedienstetenverhältnis aufgenommen. Im



gesamte Postein- und -ausgang des Magistrates abgewickelt wird. Weiters werden dort Kuvertierungen von Massensendungen durchgeführt. Angeschlossen sind die 13 Bezirksämter, die Servicestelle Stiftingtalstraße und die Servicestelle Andritz als Bindeglieder zwischen Bevölkerung und Stadtverwaltung und Anlaufpunkte für eine bürgerInnennahe Stadtverwaltung. Vier Bezirksämter und die Servicestellen sind auch mit Meldeangelegenheiten befasst.

Personalamt

Das Personalamt ist verantwortlich für die Abdeckung des Personalbedarfs der städtischen Dienststellen und die

Dienstrecht wurden die rechtlichen Voraussetzungen zur Gleichstellung von FachhochschulabsolventInnen mit Personen, die ein Universitätsstudium abgeschlossen haben, geschaffen. Im Rahmen des städtischen Aus- und Weiterbildungsgeschehens konnten über die Verwaltungsakademie der Stadt Graz 51 Themen mit fach- und persönlichkeitspezifischen Inhalten angeboten werden. 1.095 MitarbeiterInnen (555 weiblich und 540 männlich) haben an Seminaren teilgenommen. Zur Förderung besserer Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde städtischen Bediensteten erstmals die Möglichkeit geboten, ihre Dienste auf einem Telearbeitsplatz zu erbringen.

Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk BürgerInnenamt

Vier Jahre nach Umsetzung einer neuen Magistratsstruktur im Jahre 2004 kann das aus vier ehemals eigenständigen Abteilungen zusammengeführte BürgerInnenamt eine positive Bilanz ziehen: Zahlreiche Verwaltungsleistungen wurden zusammengefasst und werden nach Lebenslagen möglichst dem „One-Stop-Shop-Gedanken“ folgend angeboten. Dadurch wird den BürgerInnen der Stadt Graz eine wesentlich verbesserte Servicequalität geboten. Sukzessive werden auch E-Government-Verfahren eingeführt, sodass die BürgerInnen unabhängig von Öffnungszeiten und ortsungebunden Erledigungen durchführen können. Das BürgerInnenamt hat zwei große Hauptaufgabengebiete: Einerseits die meisten Personenstandsangelegenheiten von der Beurkundung der Geburten, Eheschließungen und Todesfälle über Staatsbürgerschaftsangelegenheiten, Passwesen und Meldewesen bis hin zur Sicherung demokratischer Rechte (z. B. Wahlen und Volksbegehren). Andererseits aus dem Bereich der Wirtschaft die persönlichen Gewerbeberechtigungen und das Fahrschul- und Marktwesen. Die wichtigste Schnittstelle zwischen BürgerInnen und Verwaltung ist das ServiceCenter im Amtshaus, welches ebenfalls dem BürgerInnenamt zugeordnet ist. Der Personalstand der gesamten Abteilung beträgt 100 Personen.

Referat 1 – Personenstands- und Staatsbürgerschaftswesen:

In der Staatsbürgerschaftsevidenz sind 664.453 Personen verzeichnet. Es wurden 9.800 telefonische Evidenzauskünfte gegeben. 4.129 Personen erhielten einen Staatsbürgerschaftsnachweis. 15.250 telefonische Auskünfte über Staatsbürgerschaftsangelegenheiten wurden erteilt und 21.800 staats-

Ehrenzeichen in Gold bzw. Silber wurde an 20 Persönlichkeiten verliehen. Die Stadt Graz hat eine Festsitzung für die Verleihung eines Ehrenringes abgehalten. In einer weiteren Festsitzung wurden zehn Persönlichkeiten zu Bürgern der Stadt Graz ernannt. 308 AltersjubilareInnen und 295 Ehejubilarepaare wurden geehrt; im Zuge dieser Arbeitsabläufe wurden 3.227 telefonische Kontakte hergestellt. Insgesamt hat das Referat 1.930 ZMR-Ummeldungen durchgeführt.

Referat 2 – Standesamt:

Im Jahr 2007 wurden 3.290 Geburten verzeichnet, 3.196 Sterbefälle beurkundet und 789 Paare (aus 61 Nationen) haben geheiratet. 25 Eheschließungen (Exklusivtrauungen) wurden an verschiedenen Örtlichkeiten abgehalten. Diese sind: Schloßberg (13 Mal), Plabutscher Schloß (vier Mal), St. Veiter Schloß (drei Mal), Schloss Eggenberg (drei Mal) sowie Burggarten/Orangerie (zwei Mal). Infolge der Eheschließungen und diverser Eintragungen in die Personenstandsbücher wurden Heirats-, Geburts- und Sterbeurkunden ausgestellt. Ferner wurden Erklärungen über Namensbestimmungen abgegeben, diverse Namensänderungen, Vaterschaftsanerkennnisse sowie Legitimationen durchgeführt und zahlreiche Auskünfte erteilt. Mit dem Projekt „Geburtsurkunde am Wochenbett“ konnten in 1.515 Fällen Geburtsurkunden direkt in den Geburtstationen ausgefolgt werden, wodurch den „frisch gebackenen“ Eltern ein Behördenweg erspart wurde.

Referat 3 – Meldewesen:

Das Referat Meldewesen führt die Agenden der Meldebehörde und der Wählerevidenz. Es wurden 9.181 Meldeauskünfte (davon 3.500 an gesetzlich anerkannte Religionsgesell-

bürgerschaftsrechtliche Datensätze digital erfasst. Über Ersuchen des Landes Steiermark mussten für 250 Einbürgerungsansuchen Erhebungen durchgeführt werden. 345 GrazerInnen ließen ihren Vor- oder Familiennamen ändern und 2.523 telefonische Auskünfte über diese Rechtsmaterie wurden gegeben. 39 Beglaubigungen von Personenstands-urkunden wurden durchgeführt, 15 Adoptionsbewilligungsbeschlüsse überprüft und 25 Personenstandsbücher wurden berichtigt. Es wurden 135 Zivildienstausweise ausgestellt, 1.904 Kirchnaustretserklärungen entgegengenommen sowie 2.580 telefonische Auskünfte erteilt. In Angelegenheiten des Reisepassentzuges wurden 120 Verfahren durchgeführt. Das

schaften) erteilt und 1.035 Meldebestätigungen ausgestellt. Die erteilten Hauseigentümergegenstände betreffen 112 Objekte. 8.032 Auskünfte an Körperschaften des öffentlichen Rechts wurden übermittelt, 2.667 amtliche Abmeldungen und ca. 2.000 Korrekturen im Zentralen Melderegister durchgeführt und die Straßen- und Häuserdatei evident gehalten. Im Jahre 2007 wurde das Einspruchsverfahren für die Wahlen des Gemeinderates und der Bezirksräte sowie für die Wahl des Migrantinnen- und Migrantenbeirates durchgeführt.

Referat 4 – Wahlen

Das Referat Wahlen hat im Jahr 2007 in Zusammenarbeit mit dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung intensiv an



der Novellierung der Wahlordnung für die Wahlen zum Gemeinderat, Bezirksrat und MigrantInnenbeirat gearbeitet. So wurden zahlreiche gesetzliche Änderungen, wie die „vorgezogene Stimtabgabe“ oder die Führung eines elektronischen WählerInnen- und Abstimmungsverzeichnisses in Teilbereichen der Wahlabwicklung erstmals rechtlich ermöglicht. Kurz vor Abschluss der Novelle wurde auf Bundesebene die Einführung der „Briefwahl“ beschlossen, sodass aufgrund der rechtlichen Vorgaben und Übergangsfristen auch diese in die Novelle eingearbeitet werden mussten. Ab September 2007 wurde intensiv an den Wahlvorbereitungen für die Wahlen zum Gemeinderat, Bezirksrat und MigrantInnenbeirat gearbeitet – war doch die Stadt Graz die erste Gemeinde Österreichs, in der die Briefwahl durchzuführen war.

Referat 5 – Gewerbeverfahren

Es wurden 2.547 Gewerbeanmeldungsfälle (inkl. Taxi- und Mietwagengewerbe) behandelt sowie 388 Fälle individueller Befähigungsnachweise und 67 Fälle betreffend Nachsichten vom Gewerbeausschlussgrund bearbeitet. Ferner wurden 418 Anzeigen über die Verlegung eines Betriebes an einen anderen Standort und 370 Anzeigen über die Errichtung weiterer Betriebsstätten erledigt. Schließlich wurden 420 GeschäftsführerInnenbestellungen und 121 GeschäftsführerInnenabmeldungen registriert. Es wurden 67 Fortbetriebsrechte sowie 65 weitere Gewerbeausübungen durch den Rechtsnachfolger zur Kenntnis genommen. 147 Gewerbeberechtigungen wurden entzogen. Insgesamt wurden 1.848 Gewerbebeseitigungen sowie 252 Lösungen weiterer Betriebsstätten vorgenommen. Es wurden von 90

fünf Gelegenheitsmärkte sowie die Gewerbekontrolle. Die Marktkontrollen beinhalten die Überwachung der Preisgestaltung, die Einhaltung des Vermarktungsnormengesetzes (ca. 20.000 Kontrollen) und der maß- und eichrechtlichen Vorschriften (ca. 1.100 Kontrollen). Einmal wöchentlich wurde die Preisstatistik von ca. 130 Obst- und Gemüsewaren auf den Grazer Produzenten- und Händlermärkten erhoben. Die Gewerbekontrolle führte über Ersuchen des Gewerbeamtes die Überprüfungen von „Pfuschern“, Lärmbelästigungen, Umweltschutzbeschwerden, Sperrstundenüberschreitungen, (unbefugter) Gewerbeausübungen und dgl. durch (ca. 1.100 Kontrollen). Über Auftrag des Bundesministeriums wurden Kontrollen nach dem Preisauszeichnungsgesetz vorgenommen (475 Kontrollen). Weiters wurden ca. 1.400 Beratungsgespräche geführt, ca. 580 Einschreitungen nach Beschwerden und 15 Beschlagnahmungen vorgenommen. Die Tätigkeit der Marktverwaltung umfasst die Verrechnung der Standplatz- und Wassergebühren auf den Händler- und Produzentenmärkten, Standplatzausschreibungen und -zuweisungen, Administration und Abrechnung der Jahr- und Gelegenheitsmärkte sowie sämtliche verwaltungstechnische Aufgaben in Verbindung mit dem Marktwesen.

Referat 7 – Strafen:

956 Strafverfahren wurden eingeleitet, wovon 451 rechtskräftig abgeschlossen wurden. Die rechtskräftig verhängten Strafsummen betrugen 276.198 Euro, davon verbleiben 98.166,50 Euro der Stadt Graz. Das Fahrschulwesen verzeichnete sieben Genehmigungen von Außenkursen, 30 Ausstellungen von FahrlehrerInnenausweisen, drei Standortverlegungen, sieben Genehmigungen für FahrlehrerInnen bzw.



Personen die Fischerprüfung und von 57 Personen die Jagdprüfungen abgenommen. In Vollziehung des Veranstaltungsgesetzes wurde die Aufstellung von 331 Geldspiel- und Unterhaltungsspielapparaten genehmigt. In 13 Fällen wurden Standortverlegungen und in 242 Fällen der Austausch von Spielapparaten zur Kenntnis genommen.

Referat 6 – Marktwesen:

Die Aufgaben des Referates Marktwesen umfassten den Aufsichtsdienst im Rahmen der Markt- und Gewerbekontrolle sowie die Marktverwaltung. Die Markt- und Gewerbekontrolle beinhaltet die täglichen Marktkontrollen auf 14 Produzenten- und sechs Händlermärkten, die Abwicklung der vier Jahr- und

FahrschullehrerInnen sowie eine Bewilligung zur Errichtung und zum Betrieb einer Fahrschule.

Referat 8 – Service Center:

Im Service Center wurde 2007 ein Umsatz von 2.530.406,92 Euro erzielt. Passwesen: insgesamt wurden 33.072 Reisepassakten bearbeitet, zusätzlich ca. 5.968 Ausschreibungen, Verluste/Diebstahl/Sterbefälle/Nacherfassungen, das ergibt 39.040 Bearbeitungen.

Meldewesen: mehr als 21.385 An-, Ab- und Ummeldungen, 1.006 Meldeauskünfte, 401 Meldebestätigungen aus dem Zentralen Melderegister.

Sonstiges: 2.524 Ausnahmegenehmigungen, 147 Fischer- und

Jagdkarten, rund 1.000 Bezirksamtstätigkeiten, 1.908 Verlustanzeigen sowie Fundabgaben. 2007 gab es rund 20.000 persönliche KundInnenkontakte, dazu kamen 34.388 telefonische Anfragen.

Umweltamt

Trotz einer – vor allem wetterbedingten – Entspannung bei der Anzahl der „PM10“-Überschreitungstage ist auch 2007 das Thema Feinstaub/**Luft** einer der Schwerpunkte in der Grazer Umweltarbeit. Neben der Mitarbeit an entsprechenden Aktivitäten des Landes Steiermark wurde die Evaluierung und Fortschreibung des Feinstaubreduktionsprogrammes zum „3. Maßnahmenprogramm“ des Grazer Gemeinderates durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird 2007 mit einer breiten Information der Bevölkerung erstmals das Verbot von „Brauchtumsfeuern“ im Großraum Graz erfolgreich vollzogen. Abgeschlossen wird das EU-Feinstaub-Projekt „KAPA GS“, bei dem gemeinsam mit Klagenfurt und Bozen das Thema „Feinstaub“ umfassend bearbeitet und im Rahmen dieses Projektes die Grazer GVB-Busflotte mit Partikelreinigungssystemen ausgestattet wurde.

Lärm „hautnah zum Anfassen“ bietet die optimierte mobile Messeinheit des Amtes, die ihren akustischen „Lagebericht“ von jedem beliebigen Punkt aus ins Netz schicken kann. Zusammen mit Simulationsprogrammen für den Bereich „Straße“ und für den Schienenlärm ergibt das ein (selbstentwickeltes) Zustandsbild für die Stadt, das vor allem Lärmbewusstsein fördert und Hilfestellung für allfällige Planungen bieten kann.

Energie einsetzen, um Energie zu sparen, lautete die Devise

Abfall eine besondere Bedeutung: 125 Fachveranstaltungen für Betriebe, Vorträge in Schulen und bei Bezirksversammlungen sowie die Verbesserung der Marktentorgung tragen dazu bei, Abfall und unnötige Kosten zu reduzieren und wertvolle Rohstoffe einzusparen.

Betriebe sind vorrangige Zielgruppe für jede Umweltarbeit. In Graz haben gerade die vom Umweltamt und seinen Consultants betreuten ÖKOPROFIT®-Betriebe ihre Hausaufgaben gemacht: Exakt 50 von ihnen haben sich am Schwerpunktthema „Energie“ und anderen Umweltmaterien gemessen und wurden dafür ausgezeichnet. Daneben bastelt man im ÖKOPROFIT®-Klub der bereits ausgezeichneten Betriebe an weiteren Verbesserungen des innovativen Netzwerkes aus Kommunikation, Know-how und Hilfestellung der Partner sowie an einer Akademie für Umweltbeauftragte. Erstmals im Basisprogramm für NeueinsteigerInnen mit dabei: „Großkaliber“ wie das Berufsförderungsinstitut Steiermark, die bit-Gruppe, die Karl-Franzens-Universität Graz mit neuen Standorten und sieben weitere Unternehmen.

Lokale Agenda 21 lautet der Überbegriff, wenn es um nachhaltige Lebensqualität und ökologische Lösungen unter Einbeziehung von sozialen und ökonomischen Komponenten geht. Dass auch Kommunikation, Vernetzung und eine möglichst breite Beteiligung der Bevölkerung damit gemeint ist, wird beim 18. Grazer Umweltfest deutlich, das diesmal unter dem besonderen Aspekt einer umweltverträglicheren Mobilität stand. Im Sinne der Nachhaltigkeit unterwegs sind seit Juni 2007 auch 13 neu ausgebildete „Lokale Agenda 21“-ManagerInnen, welche das Amt bei der Umweltprojektarbeit oder etwa bei der Informationskampagne zum Thema Fein-



bei der geförderten Umstellung von 250 Heizungen von vornehmlich festen Brennstoffen auf Fernwärme. Vernetzungsmodelle gibt es unter der Patronanz des Umweltamtes: die sechs „Grazer Energiegespräche“ und die Klimabündniskonferenz, die ausgehend vom Kernthema „Energie und Klima“ bis zum Generalthema einer nachhaltigen Lebensqualität für Graz reichen.

Abfall kostet Geld – von seiner Entstehung bis zur ordnungsgemäßen Entsorgung –, aber er beinhaltet auch Wertstoffe. Neben planerischen Tätigkeiten wie der Erstellung des Abfallwirtschaftsplanes und des Controllings bezüglich Abfallmengen, hat „Prävention durch Information“ gerade beim

staub tatkräftig unterstützen. Auch im Bereich Forschung ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema: 2007 wurden Kooperationen mit der Karl-Franzens-Universität Graz und dem Joanneum Research aufgebaut und mit der Bearbeitung von Forschungsfragen zum Thema Nachhaltigkeit begonnen. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sollen auch in das Umweltsachprogramm „Ökostadt 2000“ einfließen, mit dessen Neuauflage 2007 begonnen wurde. Im Bereich der internationalen Projektarbeit beteiligt sich das Umweltamt an mehreren EU-Projektanträgen, um 2008 gemeinsam mit PartnerInnen aus verschiedenen europäischen Ländern neue Ideen im Bereich Nachhaltigkeit umzusetzen.

Katastrophenschutz und Feuerwehr der Stadt Graz

Durchschnittlich 16 Mal pro Tag wurde 2007 die Berufsfeuerwehr Graz zu Hilfe gerufen, insgesamt waren das 5.687 Einsätze. Dabei handelte es sich um 2.489 Brandalarme und 3.198 technische Hilfeleistungen. Wenn auch die Gesamtzahl ein leichtes Minus gegenüber 2006 bedeutet, so zeigt eine genauere Analyse, dass ein verstärkter Rückgang bei Fehl- und Täuschungsalarmen unter dem Strich ein Plus von „echten“ 116 Einsätzen ergibt. Auch einen Rekord gibt es zu vermelden: In 1.085 Fällen wurde die Tierrettung der Berufsfeuerwehr zu Hilfe gerufen. Um immer schnell und effizient helfen zu können, sind gewaltige Leistungen im laufenden Betrieb erforderlich. So wurden für die Instandhaltung der 45 Fahrzeugeinheiten, mit denen insgesamt 170.891 Kilometer zurück gelegt wurden, Eigenleistungen im Wert von rund 90.000 Euro erbracht. Weitere Beispiele von Arbeiten, die im eigenen Bereich erbracht worden sind: 1.224 Feuerwehrschläuche (entspricht einer Länge von 22 Kilometern) sind laufend zu pflegen und zu überprüfen, Tausende einsatzrelevante Daten in der Brandmeldezentrale aktuell zu halten oder mehr als 8.500 Inventargegenstände zu verwalten. Zusätzlich wurden in den Hauswerkstätten mehr als 21.000 Arbeitsstunden geleistet. Nicht vergessen werden darf die Arbeit der Nachrichtenabteilung. Von der Anschaltung von Brandmeldeanlagen, der Instandhaltung der Funkeinrichtungen und Zivilschutzsirenen über die Betreuung der Telekommunikation des Magistrates bis hin zu Sonderdiensten, wird hier ein wesentlicher Beitrag zum Funktionieren der Kommunikation speziell im Einsatzfall geleistet.

Wache „Süd“, die Ausbildung wird im Frühjahr beginnen. Schließlich sind die von vorbeugendem Brandschutz und Feuerpolizei erbrachten Leistungen anzuführen: Sachverständigen-Gutachten in verschiedensten Verfahren, Bescheide und Auflagen in unterschiedlichen Bereichen sowie entsprechende Kontrollen sollen einen Beitrag dazu leisten, dass es gar nicht erst zu Bränden kommt. „Egal, was passiert, wir helfen“ – unter dieser Devise konnten auch 2007 die gestellten Aufgaben im Sinne des bestmöglichen Schutzes der Bevölkerung erfolgreich gemeistert werden.

Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ)

Das Geriatrische Krankenhaus I und II, mit sämtlichen Abteilungen – drei Stationen AG/R (AGO A, B, C), sechs Stationen Medizinische Geriatrie, vormals Langzeitbehandlung, Albert Schweitzer Hospiz, Apallic Care Unit (Wachkomastation) und Memory-Klinik (Station und Ambulanz) – wurden mit 1. Jänner 2007 in Albert Schweitzer Klinik (ASK) I und II umbenannt. Eine grundlegende Neuausrichtung der Disziplin ließ dies sinnvoll erscheinen. Es wurden die Bereiche Neurologie am AGO A, Apallic Care Unit und Memory Klinik, die Innere Medizin mit AGO B und C, sowie die Medizinische Geriatrie mit den Abteilungen 1 bis 6 geschaffen. Im Mai 2007 kam es zur feierlichen Eröffnung der ASK II. Gleichzeitig liefen die Umbauarbeiten des alten PWH Gries in das Albert Schweitzer Hospiz-Haus. Mit einer Baufertigstellung kann bis Ende März 2008 gerechnet werden. Das neue Hospiz-Haus soll über gute Rahmenbedingungen verfügen und eine optimierende interdisziplinäre und multiprofessionelle Betreuung für Schwerst-



Von großer Bedeutung für die Sicherheit der Stadt ist die Errichtung der neuen Feuerwache „Süd“ in der Alten Poststraße 412. Im Oktober fand die Gleichfeier statt. Aus dem Bereich Katastrophen- und Zivilschutz ist neben der Weiterarbeit am Pandemieplan und der Verbesserung des Hochwasserschutzes vor allem der Startschuss für die Aufstellung eines Katastrophenhilfsdienstes (KHD) für die Stadt Graz anzuführen. Beginnend mit Angehörigen des Magistrates und der Grazer Betriebsfeuerwehren entsteht hier eine Organisation, die im Katastrophenfall die Einsatzkräfte – besonders der Feuerwehr – bei der Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützen soll. Stationiert wird der KHD auf der

krankte und Sterbende ermöglichen. Mitte des Jahres 2007 ging das neue W-LAN, Telefonsystem und Desorientiertensystem als erstes integriertes System in Europa in Betrieb. Im Oktober kam es zur feierlichen Übergabe des steirischen Landeswappens. Es kam auch zum Abschluss des Rechtsstreitsverfahrens mit der AUVA. Die gegenständliche Vergleichsvereinbarung beinhaltet den Kaufvertrag und den Vergleich, der ewiges Ruhen im Rechtsstreit vorsieht, wenn die AUVA der GGZ die Liegenschaften zum vereinbarten Verkaufspreis überlässt. Seit der Übersiedelung der PatientInnen in die neue ASK II steht das Ersatzbereichshaus leer. Die GGZ wollen dieses nun der ursprünglich gedachten Nutzung „Betreutes

Wohnen" zuführen. In der ASK wird auf den Abteilungen Neurologie, Innere Medizin und Medizinische Geriatrie Studenten die Möglichkeit geboten, Erfahrungen zu sammeln. Die ASK wird somit die Bezeichnung „Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Graz“ führen. Durch den Bau der neuen ASK II wurde am Standort Gries ein massiver Eingriff in die vorhandene Infrastruktur verursacht, der auch Änderungen und Anpassungen in den technischen Anlagen und in der Ablauforganisation im ganzen Gelände erfordert. Im Dezember kam es zum Projektplanungsbeschluss für die Kinderbetreuungseinrichtung. Bereits seit dem Grundsatzbeschluss für Strukturverbesserungen aus dem Jahr 1992 besteht die Bestrebung, den MitarbeiterInnen vor Ort Kinderbetreuungseinrichtungen anzubieten. Eine Fertigstellung ist bei Einhaltung des Zeitplanes im Sommer 2009 möglich.

Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg Sportamt

Bereitstellen von Sportmöglichkeiten und Sportstätten

Instandhaltung und Betreuung von 24 Bezirkssportplätzen und der Eislauffläche am Teich Mariatroster Straße 230, Generalsanierung von acht bestehenden Bezirkssportplätzen, Aufbau des Skiliftes auf der Bründlteichwiese, Bau von zwei Beachvolleyballplätzen auf zwei bestehenden Bezirkssportplätzen, Erweiterung der bestehenden BMX-Anlage Am Grünanger und Errichtung eines Kletterparks.

Sportförderung

Subventionierung von Verbänden, ca. 250 Grazer Sportvereinen und SpitzensportlerInnen sowie Unterstützung von Ver-

American Football, Badminton, Baseball, Beach Soccer, Beach Volleyball, Billard, Bogensport, Fechten, Golf, Inlineskating, Judo, Kajak, Luftgewehr, Mountainbike, Reiten, Segeln, Squash, Sportklettern, Tennis, Tischtennis, Wasserski, Windsurfen, Zeitgenössischer Tanz (Break Dance, Cheerleading, Hip Hop und VideoClip Dance) etc.: 4.825 TeilnehmerInnen.

Veranstaltungen des Sportamtes:

Grazer Laufcup der Schulen und Vereine, Fußballturnier der Grazer Volksschulen.

Als Mitveranstalter trat das Sportamt auf:

Select Tour, Tennis Masters, City-Skating jeden Freitag Abend, Hip Hop-WM, Murpromenaden Halbmarathon, Altstadt-kriterium, Kleeblattlauf, Silvesterlauf, Kleine Zeitung Graz Marathon, Grazer Businesslauf, Steirischer Schulsporttag etc., Mitwirkung beim Feiertag des Sports.

Ehrungen:

Ehrung von 93 Österr. StaatsmeisterInnen (davon 42 im Behindertensport), 52 Österr. JugendmeisterInnen, Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Graz für Verdienste um den Sport an 22 FunktionärInnen (acht Damen und 14 Herren).

Kanzleitätigkeiten:

- Behandlung und Erledigung von rund 250 Subventionsakten und ca. 70 laufenden Akten
- Beschickung der Internationalen Schülerspiele in Reykjavik mit einer Grazer Mannschaft (vier Schwimmer, zwei Golfer, sechs Judoka und drei Betreuer; sechs Mal Gold, drei Mal Silber, zwei Mal Bronze)
- Bauakten im ELAK
- Sachprogramm Sport
- Vergabe von zwei Bussen an Grazer Sportvereine



einen und Verbänden bei Veranstaltungen durch Sachleistungen und Beratung beim Sportstättenbau.

Veranstaltungen

Vereinsungebundene Freizeitaktivitäten: Durchführung von Ski- und Snowboardkursen: 400 TeilnehmerInnen; Sportprogramm in den Semesterferien: Ski- und Snowboardkurse: 500 TeilnehmerInnen; Eishockeykurs: 50 TeilnehmerInnen; Sportprogramm in der Karwoche: Badminton-, Billard-, Squash-, Tennis- und Tischtenniskurse: 254 TeilnehmerInnen; Schwimmkurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene im Frühjahr und Schwimmkurse für AnfängerInnen im Herbst: 240 TeilnehmerInnen; Sportprogramm in den Sommerferien:

- Mitgestaltung des Projektes „Fair Play“
- Planung/Realisierung für Neubau „Hallenbad Eggenberg“
- Planung für HIB-Dreifachhalle
- Mitfinanzierung bei Sanierung der „Union Schwimmhalle“
- LSO Spitzensportkommission

Amt für Wirtschaft und Tourismusentwicklung

Die Abteilung war im Jahr 2007 im Rahmen der Wirtschaftsstrategie für die drei Strategieebenen Basisqualität durch Serviceorientierung, Initiierung kreativer Impulse und Standortentwicklung operativ verantwortlich. Außerhalb der Wirt-

schaftsstrategie wurden die Agenden der Landwirtschaftsförderung, der Schmiedl-Stiftung und der Filmförderung wahrgenommen. In den Bereichen Handelsmarketing und Tourismus liegt die operative Verantwortung bei den ausgliederten Rechtsträgern. Die Aufgabe der Abteilung beschränkt sich auf die Finanzierung und die Abstimmung mit den in der Wirtschaftsstrategie definierten Zielen.

Basisstrategie I: Serviceorientierung

- Auslandspraktika für 15 Lehrlinge
- Zwei Netzwerktreffen zur Jugendbeschäftigung mit dem Ziel der Abstimmung, Netzwerk- und Kooperationenbildung
- Jugendbeschäftigungsdrehscheibe: Arbeitskreis „Schule – Wirtschaft“, BeST Messe, zwei Lehrstellenpräsentationen, fünf Schulveranstaltungen, 39 Beratungsgespräche
- Internetauftritt Wirtschaftsserver: 223.362 BesucherInnen
- Business Scout: 550 Anfragen mit einer Erledigungsquote von 90 Prozent, Baustellenmarketing
- Wirtschaftsplattform: drei Workshops mit Partnern zur Abstimmung
- Wirtschaftsstrategie: Evaluierung und Anpassung

Basisstrategie II: Kreative innovative Impulse

- Durchführung von Unterstützungsmaßnahmen zur Forcierung der Kreativwirtschaft
- Aktive Betreuung und Wissenstransfer durch das Uni-Team unter Leitung des F&T Hauses der TU-Graz
- Die Größe der Kleinen: eine Firmenkontaktmesse
- Club Zukunft: Organisation/Abwicklung von vier Veranstaltungen mit rund 500 BesucherInnen zu den Themen Wissen im Netz, Bionik, Nanotechnologie, Hauptsache Design

organisiert, fünf „Club der Gründer“-Networking-Veranstaltungen, Folder „Gründen in Graz“

- „Follow me“ – erfolgreiche Betriebsübergabe: drei Workshops, vier Gipfeltreffen mit ExpertInnen, fünf Veranstaltungen für NachfolgerInnen/ÜbergeberInnen, 92 Betriebsübergaben
- Gründermesse „Selbständig 07“
- Gründerland Steiermark: zwei Vernetzungstreffen
- Betreuung Grazer Unternehmen zur Bindung an den Standort: 50 Beratungsgespräche
- Betriebsansiedlung: 20 Coachinggespräche, Messe- und Kongressbesuche, Kontaktpflege mit ABA, ICS
- Businesstalks zur Standortwerbung: Organisation von zwei Businesstalks in Maribor und Graz
- EU-Projekte: Teilnahme an zwei EU-Projekten; daraus Finanzierung von Messebesuchen, Businesstalks und Personalressourcen, Vorarbeiten zur Teilnahme an drei weiteren EU-Programmen

Landwirtschaftsförderung

Förderung im Rahmen des Grünraumsicherungsprogramms der Stadt Graz mit Förderungen für: Grünflächen, Landmaschinen, alternative Betriebsmittel, Schulbesuche auf den Bauernhöfen sowie Förderungen entsprechend dem steirischen Tierzuchtgesetz.

Schmiedlstiftung

Organisation der Kuratoriumssitzungen, der Kinderuniversität und des Forschungspreises.

Forschungspreise Schmiedl Stiftung: vier Mal vergeben

Filmförderung:

Unterstützung von fünf Graz-relevanten Filmprojekten



- Innolab: zehn Innovationsprozesse von ErfinderInnen wurden 2007 begleitet
- Aktiver Wissenstransfer mit Slowenien (BiwiTrans): vier „fact-finding-visits“ in Slowenien und vier weitere projekt-relevante Veranstaltungen
- Creative Graz Award: 101 Einreichungen, zehn Preise
- Einrichtung der Homepage www.creative.graz.at

Basisstrategie III: Standortentwicklung

- Gründungspaket Graz: Unterstützung von GründerInnen und jungen Unternehmen, 19 Mietförderungen für GründerInnen, zehn 2nd Monday Veranstaltungen, Gründer „Go International“ – vier internationale Messebesuche wurden

Stadträtin Elke Kahr

Amt für Wohnungsangelegenheiten

Im **Wohnungsreferat** waren am 1. 1. 2007 1.624 Wohnungssuchende vorgemerkt und am Ende des Jahres waren es 1.479. Es konnten 689 Wohnungssuchende wohnversorgt werden. Aufgrund der Prüftätigkeit der Wohnungskontrollstelle konnten 19 Gemeindewohnungen wieder einer zweckentsprechenden Verwendung zugeführt werden.

In der **Schlichtungsstelle** wurden 353 Akten bearbeitet. Es wurden 106 Bescheide erlassen und 32 gütliche Einigungen im Sinne des Schlichtungsgedankens erzielt. In Verfahren

gemäß §§ 18, 19 Mietrechtsgesetz bzw. § 14 WGG wurde ein Erhaltungs- und Verbesserungsaufwand von netto 3,948 Euro bewilligt und aufgetragen, womit ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Erhaltungszustandes der Wohnhäuser in Graz geleistet wurde.

Bei der **technisch-wirtschaftlichen Prüfstelle** wurden 142 Akten bearbeitet. Der Großteil betrifft Amtssachverständigen-gutachten bzw. Stellungnahmen zur Durchführung von Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten, Angemessenheitsprüfungen und Ausmessungen. Der Rest entfällt auf Nutzwertfestsetzungen, Bautenstandsbestätigungen und Wirtschaftlichkeitsprüfungen nach dem Steiermärkischen Baugesetz.

In der **Städtischen Wohnungsinformationsstelle** wurden 3.130 Beratungsgespräche verzeichnet. Der inhaltliche Schwerpunkt lag im mietrechtlichen Bereich.

Von der **Wohnhausverwaltung** wurden die Betriebskosten und Hauptmietzinse für 434 städtische Wohnhäuser (davon 104 Wohnungseigentumsanlagen) vorgeschrieben und abgerechnet sowie 311 Mietverträge abgeschlossen. 4.686 MieterInnen und 106 WohnungseigentümerInnen wurden betreut. Die **Technische Abteilung der Wohnhausverwaltung** war überwiegend mit Sanierungsarbeiten beschäftigt. Einige weitere Häuser in der Triestersiedlung wurden mit einem Aufwand von 2,353.700 Euro umfassend saniert. Für die Generalsanierung gem. § 18 MRG verschiedener Häuser wurden 648.900 Euro aufgewendet. Im Zuge von Neuvermietungen wurden 278 Wohnungen mit 582.000 Euro brauchbar gemacht. In 13 Wohnungen wurde der Standard durch Badeinbauten mit 217.700 Euro angehoben. Mit

Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl Sozialamt

Sozialhilfe/Behindertenhilfe:

Laufende und fallweise Leistungen; einmalige Beihilfen; Krankenhilfe; Brennstoffaktion, Weihnachts- und Osterbeihilfe. 779 Personen wurden laufend, 5.163 Personen fallweise unterstützt. Es wurden 3.857 einmalige Beihilfen gewährt. Ebenfalls aus der Sozialhilfe erfolgt die Zuzahlung zur Unterbringung langzeitpflege- und betreuungsbedürftiger Menschen in Pflegeheimen. Die Gesamtausgaben für Sozialhilfe betrugen rund 75 Millionen Euro. Für Menschen mit Behinderung bietet das Sozialamt 14 Arten der Hilfeleistung nach dem Behindertengesetz, 4.892 Antragstellungen trafen ein. Die Gesamtausgaben für die Behindertenhilfe betrugen rund 37,4 Millionen Euro. In Graz gibt es eine weisungsungebundene Behindertenbeauftragte mit einem externen Behindertenbüro und einen Behindertenbeirat. Weitere Leistungen: Aufsichtspflicht nach dem Pflegeheimgesetz, Stiftungsverwaltung, Familienunterhalt und/oder Wohnkostenbeihilfe nach dem Zivildienstgesetz.

Beschäftigungspolitische Maßnahmen: drei Beschäftigungsprojekte in Kooperation mit Caritas, ISOP, BFI zur Reintegration langzeitbeschäftigungsloser, arbeitssuchender Menschen. 2007 gab es 43 Transitarbeitsplätze und gemeinsam mit dem Wohnungsamt ein Wohnungssanierungsservice; Kooperation mit Verein ERFA zur Beschäftigung und Betreuung der „Punks“ und „arbeitsmarktferner“ Personen.

Wohnen: Mietenzuzahlung zur Wohnraumerhaltung im Rahmen der Sozialhilfe, fünf Übergangswohnhäuser sowie ein Männer- und ein Frauenwohnheim zur Vermeidung von



142.100 Euro wurde in 31 Wohnungen eine Zentralheizung eingebaut.

Im **Mietzinszuzahlungsreferat** konnten von 239 Neuanträgen 176 positiv erledigt werden. Es wurden 1.654 Mietzinszuzahlungen über gesamt 229.353,44 Euro bewilligt. Unter Mitwirkung des **Referates für Wohnbau** wurden von der ÖWG in der Schönaugasse/Fröhlichgasse 41 Wohnungen errichtet. Weitere Neubau- bzw. Umbauprojekte mit gesamt 36 Wohnungen werden betreut. MitarbeiterInnenstand per 31. 12. 2007: 58

Wohnungslosigkeit. Im Frauenwohnheim wurden 20.274 Nächtigungen gezählt, im Männerwohnheim 24.052 Nächtigungen. In beiden Häusern erfolgt die Betreuung durch ein multiprofessionelles Team; laufende Kooperation mit der Wohnungssicherungsstelle der Caritas, neun SeniorInnenwohnhäuser. Zuweisung von barrierefreien Wohnungen über das Sozialamt; Weiterführung des Projekts Sozialraumorientierung und Lebensqualitätsindikatoren.

Soziale Dienste: Unterstützung bei der selbstbestimmenden Gestaltung der persönlichen Lebenssituation im Alter. Ambulante soziale Dienste wie Hauskrankenpflege, Alten-/Pflegehilfe, Heimhilfe flächendeckend in allen 17 Stadt-

bezirken durch neun Organisationen. Rund 191.000 Betreuungsstunden.

Tageszentren Liberty und Solidar: Gezielte Maßnahmen durch tageweise Betreuung, Dezentraler Mittagstisch und rollender Essenszustelldienst mit Ausgabe von 1.289 Portionen. Wohnungsreinigungsdienst, einkommensabhängige GVB-Jahresnetzkarte, Taxizubringerdienst SeniorInnenwohnhaus Anton-Wildgans-Weg; Behindertentaxi 43.596 Freifahrten. Weitere Angebote zur Förderung von sozialen Kontakten, Gesundheit und Erholung.

Generationenzusammenführung: SeniorInnensommerprogramm 2007, „Cafe Graz“, Tanzveranstaltungen, Schwimmen, Turnen; SeniorInnenkarte (bisher 5.615 Stück ausgegeben), SeniorInnenbeirat, Projekte „From Isolation to Inclusion“, „Points for Action“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und SenEmpower. 17 Diplomsozialarbeiterinnen und sechs Sozialbetreuerinnen in fünf Stützpunkten für unterschiedliche Aufgaben im Einsatz

Zentralküche: 1.322.583 Essensportionen wurden im „cook and chill“ Verfahren hergestellt.

Amt für Jugend und Familie

Das Amt für Jugend und Familie bietet Beratung und Unterstützung für Familien sowie Kinder und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren. Die große Angebotspalette reicht von städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen über Freizeitangebote, Kindererholung, Ferienprogramme, mobile und offene Jugendarbeit bis hin zu Leistungen der Jugendwohlfahrt. Elternberatungsstellen, bevölkerungsnahe Familiensozialarbeit, psychologische, ärztliche, logopädische und rechtliche

um 127 Kinder kümmerten. Im Sommer 2007 hatten 18 Kindergärten fünf Wochen geöffnet und 345 Kinder wurden betreut; neun Kindergärten hatten neun Wochen geöffnet und betreuten 282 Kinder.

Horte: 26 Horte mit 93 Gruppen und 1.640 Plätzen

Kinderkrippen: Zwölf Kinderkrippen mit 21 Gruppen und 210 Plätzen

Tagesmütter: 47 Bewilligungs-Bescheide

Tarifsystem: Teilnahme von 20 privaten Kinderkrippen, 42 Kindergärten, zwei Horten und zwei Kinderhäusern: rund 2.173 Plätze.

Kind, Jugend, Freizeit: Leistungsverträge zur offenen und mobilen Jugendarbeit (Schwerpunkt Jakominiplatz, Stadtpark, Schloßberg, Bahnhof, Innenstadt, Lokalszene): Arbeit mit ca. 300 Jugendlichen. Leistungsverträge mit acht Jugendzentren und mit LOGO – Jugendinformation GmbH, Unterstützung von Projekten der Jugendzentren. Städtisches Jugendzentrum YAP: täglich zwischen 60 und 70 BesucherInnen. 168 Einsätze von sieben Spielbussen. Aktionen zu „Bespielbare Stadt“ für rund 600 Kinder. „Home Soccer“: Spielmöglichkeiten für rund 200 Kinder und Jugendliche in Siedlungen. Ferienprogramme des Kinderstudios: 19 Veranstaltungen mit 925 Kindern. Kindererholungszuschüsse für 577 Kinder. „Points for action“: Ein Modell der Begegnung zwischen Jung und Alt, 227 Jugendliche haben in 13 Einrichtungen alte Menschen im Ausmaß von ca. 4.000 Stunden betreut.

Sozialarbeit: 8.079 Elternberatungen in 14 Dienststellen. Elternrunden und -schulungen. Beratung, Organisation und Durchführung von Hilfen nach dem Stmk. Jugendwohlfahrtsgesetz: 5.276, Bearbeitung polizeilicher Anzeigen wegen Weg-



Beratung, Mediation und Familientherapie sind kostenlose Leistungen für die Grazer Familien. Zum umfangreichen Aufgabengebiet gehören auch Hilfseinrichtungen im Falle des Verlustes der Familie wie Unterbringung in Heimen, Wohngemeinschaften oder heilpädagogischen Stationen, Unterbringung in Pflegefamilien sowie Adoptionsvermittlungen. Das Amt für Jugend und Familie nimmt seine Tätigkeit als Obsorgeträger und Obsorgeverwalter wahr und wird bei der Geltendmachung von Unterhaltsforderungen ebenso wie in Fragen des Jugendschutzes aktiv.

Kindergärten: 49 Kindergärten mit 124 Gruppen und 2.180 Plätzen. Elf Teams zur integrativen Zusatzbetreuung, die sich

weisungen: 125, Stellungnahmen in Pflégenschaftsverfahren: 512, Stellungnahmen bei Kindeswohlgefährdung: 24, Erziehungsberichte für das Jugend- und Landesgericht: 152, Permanenzdienst (Abend-/Nachtstunden, Wochenende) wurde 89 Mal in Anspruch genommen.

Psychologischer Dienst und Familienberatung: Arbeit mit 2.395 Familien; 6.393 Kontakte bzw. Befassungen, davon waren 87,65 Prozent Hilfen nach dem Stmk. JWVG, 12,35 Prozent Beratung und Therapie, 3,66 Prozent gutachterliche Tätigkeit. Arbeit mit Pflegeeltern und -kindern: 309 Befassungen. Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Stadt Graz: 158 Kontakte.

Ärztlicher Dienst: Schulärztliche Einzeluntersuchungen: 4.355, Sehtests 1. Schulstufe: 1.451, Hörtests 1. Schulstufe: 1.550, Untersuchungen bei Verdacht auf Parasiten: 1.335, Untersuchungen nach dem Kinderbeschäftigungsgesetz: 239, Sonderpädagogischer Förder- und Pflegebedarf: 174, Orthopädische Untersuchungen: 533, TeilnehmerInnen beim Haltungsturnen: 1.431, Gedeih- und Entwicklungskontrollen in Elternberatungsstellen: 7.113, Logopädische Untersuchungen in Kindergärten: 1.666, Sehtests in Kindergärten 579, Adoptiv- und Pflegeeltern: 52, Kriseninterventionen: 56.

Wohnen und Betreuung für Kinder und Jugendliche: 36 Kinder und Jugendliche in vier städtischen Jugendwohn-gemeinschaften, 361 Kinder und Jugendliche in Betreuung bei Pflegeeltern (216 in Graz, 137 in den steirischen Bezirken und 81 in anderen Bundesländern), Unterbringung von 188 Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen.

Jugendschutz: 352 Verhandlungen

Jugendwohlfahrt: Vormundschaften: 63, Sachwalterschaften: 3.145, Adoptionen: 4, Zusammenführung von Adoptiv-kindern mit leiblichen Eltern und Geschwistern: 16, Unterhaltsvertretungen: 3.145, Unterhaltsvorschussanträge: 710.

Gerichtsverhandlungen: Bezirksgericht für Zivilrechtssachen: 164, Jugendgericht: 64, Landesgericht für Strafsachen: 9, Vaterschaftsanerkenntnisse 59, Gewalt in der Familie: 78, Missbrauch: 4, Misshandlung: 6, Obsorgeantrag gegen den Willen der/des Erziehungsberechtigten: 24, Polizeianzeigen: 923, Strafanzeige nach § 198 Abs. 1 StGB: 177, Stellungnahmen an das PflEGschaftsgericht: 512, Anzahl der Hilfen: Soziale Dienste: 627, Unterstützung der Erziehung: 3.769, Volle Erziehung: 880, Angewiesene Rechnungen: 28.488,

im eigenen Wirkungsbereich wurden 245 Bescheid-erledigungen vorbereitet. Im Rahmen der Landesverwaltung und der mittelbaren Bundesverwaltung fällt unter anderem die Vollziehung in den Bereichen Naturschutzrecht, Wasserrecht, Forstrecht, Straßenrecht, Eisenbahnrecht, Apotheekenrecht, Abfallwirtschaft, Straßenverkehrsordnung, Umweltmanagementrecht, das Betriebsanlagenrecht nach der Gewerbeordnung sowie die Durchführung von Verwaltungs-straßverfahren und Verwaltungsvollstreckungsverfahren in den Aufgabenbereich der Bau- und Anlagenbehörde. Allein im Bereich der Straf- und Vollstreckungsverfahren wurden 3.042 Geschäftsfälle bearbeitet. Dazu kommt die Rechtsberatung der Fachabteilungen, die Erstellung von Rechtsgutachten, die Bearbeitung von Verordnungen sowie die Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen des Bundes und des Landes. Von den an den Verwaltungs-gerichtshof herangetragenen Beschwerden und an den Unabhängigen Verwaltungssenat gerichteten Berufungen wurden rund 80 Prozent im Sinne der Stadt Graz entschieden.

Kulturamt

Im Jahr 2007 konnte sich das Kulturamt der Stadt Graz als Vermittlungsstelle für Kunst- und Kulturschaffende und -interessentInnen weiter profilieren. Die im Grazer Kulturdialog 2006 gewünschte Schwerpunktsetzung zum Thema Infrastrukturen für Kulturschaffende erfolgte: Fertigstellung einer Kulturstättenmatrix, Auflage einer Kulturstätten-broschüre und Einrichtung einer zusätzlichen Kulturservice-stelle. Nach vielen Kontakten stehen Details von 115 Grazer Kulturstätten im Internet. Weitere Feinarbeiten am Kultur-



Kostenübernahmen: 1.873, Buchungen von Kostenrück-sätzen: 5.161, Persönliche Beratungen: rund 7.800.

Stadtrat Werner Miedl Bau- und Anlagenbehörde

Der Aufgabenbereich umfasst die Vollziehung der in den eigenen Wirkungsbereich der Stadt Graz fallenden Angelegenheiten, wie die Durchführung von Verfahren nach dem Steiermärkischen Baugesetz in erster und zweiter Instanz, wobei in erster Instanz 2.473 Anträge zu bearbeiten waren. Für die Berufungskommission als Berufungsbehörde

kalender: Integration eines Feedbackformulars, eine bessere Darstellung der Termine und des Online-Ticketings sowie die Aktualisierung von Offsite-Graz, einer Darstellung der Kunst im öffentlichen Raum seit 1945. 2007 wurden 2,357.303 BesucherInnen online registriert. Das entspricht einer Steigerung um mehr als 100 Prozent, nachdem im Jahr davor erstmals die Millionengrenze überschritten wurde. Alle Details zu Wissenschafts- und Kulturförderungen, der Kulturbericht 2006 sowie die 2007 durchgeführte Genderbefragung stehen allen InteressentInnen online zur Verfügung. Das Stadtarchiv bietet eine Kleine Stadtgeschichte, Details zum Stadtwappen usw. im Netz.

Kulturstrategien 2020 plus: Auf die Vorarbeit der Grazer Kulturbeiratsklausur und auf die Ergebnisse des Grazer Kulturdialoges 2007 aufbauend, wurde eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Prozesses für längerfristige Kulturstrategien einberufen. Der Gemeinderat stellte die Weichen für die Fertigstellung 2008. Pro Jahr werden im Kulturamt die Anträge von mehr als 1.000 Kulturinstitutionen, KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und Wissenschaftseinrichtungen mit Universitäten behandelt. Dafür standen 2007 7,692.500 Euro zur Verfügung.

Denkmalschutz und Denkmalpflege: Von den 38 Denkmalinstandsetzungen und Neuanfertigungen sind als Beispiele die Gestaltung des Ehrengrabes von Wolfgang Bauer und die Wiederherstellung der 2006 gestohlenen Mozartbüste im Stadtpark hervorzuheben.

Stadtschreiber 2007/2008: Die StadtschreiberInnenjury hat aus 75 Bewerbungen internationaler AutorInnen den 1964 in Lwiw/Lemberg in der Ukraine geborenen Autor und Aktionisten, Nazar Hontschar, ausgewählt, der für den Zeitraum 1. 9. 2007 bis 31. 8. 2008 zum Stadtschreiber der Stadt Graz bestellt wurde.

Modernisierungsschub im Stadtarchiv: Wie geplant, konnte im Stadtarchiv im Berichtsjahr die Zuordnung der Bauakten, den so genannten historischen Teil betreffend, abgeschlossen werden. Unmittelbar darauf wurde und wird nun der alphabetische Teil bearbeitet. KundInnenfrequenz: Für 1.617 BenutzerInnen wurden 2.156 Akten ausgehoben und vorbereitet. Die Bearbeitung wissenschaftlich-historischer Anfragen stieg weiter an. 2007 begannen die Vorbereitungsarbeiten für die Neuordnung der Archiv-Bibliothek.

Ziel. Mehr als verdoppelt hat sich die Nachfrage nach dem Post-Zustellservice: 6.583 Pakete mit 24.679 Medien wurden versandt. Die Homepage www.stadtbibliothek.graz.at überschritt mit 1,264.605 BesucherInnen erstmals die Millionen-grenze – eine Steigerung gegenüber 2006 um 608 Prozent. Dass die Zahl der Entlehnungen im Vergleich zu 2006 um 21,5 Prozent auf 778.427 gesteigert wurde und mit 293.291 Personen um 28,6 Prozent mehr BesucherInnen begrüßt wurden, bestätigt den eingeschlagenen Weg der Modernisierung. 5.035 Neuanmeldungen bedeuten eindeutigen Rekord.

Stadtbibliothek Graz West: Im Oktober 2007 wurde die Bibliothek Graz West im neuen Bildungszentrum des Grazer Westens, der Fachhochschule Joanneum, eröffnet. Sie ist Teil des erfolgreichen, EU-kofinanzierten Stadtentwicklungsprogrammes „URBAN Graz-West“ und wurde durch eine EU/EFRE-Förderung realisiert.

Stadtbibliothek Graz Süd: Die im Dezember 2007 eröffnete Stadtbibliothek Graz Süd, Lauzilgasse 21, bietet neben aktuellen Büchern auch Spiele, Musik-CDs, fremdsprachige Literatur, Platz für Veranstaltungen, ein gemütliches Lesecafé und eine Hörtheke. Der Bücherschwerpunkt „Generation Plus“ gibt Tipps, um lebensfroh und vital durch die zweite Lebenshälfte zu gehen. „Selbst kreativ sein“ ist einer dieser Wege und ein weiterer Schwerpunkt. In beiden neuen Bibliotheken sind alle Medien mit einem RFID-System gesichert. An Selbstverbuchungsautomaten ist erstmals die selbstständige Entlehnung möglich. Rückgabekisten gewährleisteten ferner die problemlose Rückgabe der Medien außerhalb der Öffnungszeiten.



Stadtbibliotheken/Mediathek

2007 wurde die bereits im Vorjahr begonnene strukturelle Erneuerung konsequent fortgesetzt. Zwei große bezirksübergreifende Stadtteilbibliotheken – Graz West und Graz Süd – wurden eröffnet, die dritte neue Zweigstelle Graz Ost stand Ende 2007 knapp vor dem Start. Noch mehr Kinder und Jugendliche als wichtiges Zielpublikum zu gewinnen und sinnvolle, lustbetonte Leseförderung zu betreiben, waren Beweggründe für die Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark und die Gründung der Kinderbibliothek Labuka. Die 2006 eingeführten Themenpakete für Grazer Schulen erreichten mit fast 100 Prozent Auslastung das angestrebte

Stadtmuseum Graz

Im Arbeitsjahr 2007 wurde das stadtmuseumgraz, als urbaner Ort und Plattform des aktuellen Diskurses, als ein wichtiger Ort der Reflexion über die Geschichte der vielfältigen Stadt Graz positioniert. Wesentliche Zielgruppen waren SchülerInnen und Studierende, die Gäste der Stadt und interessierte BürgerInnen. 2007 wurden die an ein Publikum gerichteten Aktivitäten deutlich verstärkt. Da die Einrichtung einer dauerhaften Schausammlung zur Stadtgeschichte nicht im Bereich der finanziellen Möglichkeiten der Stadt Graz liegt, werden nun auch die dafür vorgesehenen Räume im 2. Obergeschoss für Ausstellungen genutzt, die ausschließlich auf dem eigenen

Sammlungsbestand basieren. Nach Stadtveduten von Conrad Kreuzer wurden Ansichtskarten der Ausstellung „Hier ist es schön“ gezeigt, im Herbst 2007 wurde eine Ausstellung mit „Portraits zur Grazer Stadtgeschichte“ eröffnet. In der Schiene mit Ausstellungen, die auch überregionale Beachtung finden sollen, wurde im 1. Obergeschoss eine Ausstellungsinstallation über den bedeutenden Nachkriegsdramatiker Wolfgang Bauer präsentiert. Die Serie WeltenbürgerInnen wurde nach Gertrud Ring mit der Künstlerin Helga Schaefer-Maty und dem Komponisten Wilhelm Kienzl sowie Jochen Rindt fortgesetzt. Im Erdgeschoss-Bereich werden nach der Einführungsausstellung zu Fischer von Erlach gegenwartsbezogene Ausstellungen zur Stadt Graz fortgeführt. Mit diesem Programm wird der Kurs fortgesetzt, als historisches Museum der Stadt Graz durchaus einer entschiedenen Zeitgenossenschaft verpflichtet zu sein, Geschichte von heute aus mit unseren gegenwärtigen Erfahrungen und in unseren heutigen Formen darzustellen und damit ein vielfältiges Bild zur Vergangenheit und Gegenwart der Stadt Graz zu vermitteln.

Stadtschulamt

Das Stadtschulamt führt die Schulpflichtmatrix (Überwachung der Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht) und verwaltet die öffentlichen Pflichtschulen (Volks-, Haupt- Sonder- und Polytechnische Schulen). Die Schulverwaltung umfasst die Instandhaltung und Instandsetzung der Pflichtschulgebäude, die Anschaffung der Lehr- und Lernmittel sowie die Betreuung der Schulgebäude und Schulliegenschaften (Schulwarte und Reinigungspersonal). Dem Stadtschulamt ist

Eltern- und SchülerInnenberatungen: Beratungen hinsichtlich der SchülerInneneinschreibung, der Schulwahl, dem Schulwechsel, Informationen in allen schulrechtlichen Angelegenheiten und über ganztägige Schulformen, Lernbetreuungen, Aufnahmen von Gast- und PflichtsprengelschülerInnen, Antragstellung auf Zustimmung zum sprengelfremden Schulbesuch durch das Stadtschulamt.

Schulbauten: Für Neu- bzw. Umbauten sowie die Instandsetzung der Grazer Schulgebäude wurden 1,4 Millionen Euro aufgewendet.

Schulsachaufwand: Für die Ausstattung der Schulen war ein Bedarf von ca. 1,1 Millionen Euro erforderlich. Die Anschaffung von Lehrmitteln erfolgte größtenteils „schulautonom“, das heißt den DirektorInnen der Schulen stehen die nach der Klassenzahl berechneten Mittel zur selbstständigen Bestimmung zur Verfügung.

Schulzahnambulatorien: Im Berichtsjahr wurde das Zahngesundheitsvorsorgeprogramm an allen Grazer Pflichtschulen (Volks-, Haupt-, Sonderschulen, Polytechnische Schule) durchgeführt. Ungefähr 10.300 Grazer PflichtschülerInnen wurden von den Schulzahnärztinnen untersucht und beraten, ebenso übten die Kinder unter Anleitung der diplomierten Zahnarthelferinnen das richtige Zähne putzen. In Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst kamen ca. 690 Eltern mit ihren SchulanfängerInnen zur zahnärztlichen Untersuchung und Beratung in das Schulzahnambulatorium. Zum Abschluss der Zahnprophylaxearbeit in der Volksschule wurde in diesem Jahr ein Wettbewerb zum Thema „Ich und meine Zähne – Meine Zähne und ich“ durchgeführt. Die Prämierung der Siegerklassen fand im Rathaus statt.



die Schulzahnklinik angeschlossen. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich liegt in der Einrichtung von Nachmittagsbetreuungen sowie in schulbegleitenden Projekten zur Förderung der sozialen Kompetenz der SchülerInnen.

Schwerpunkte 2007:

Schul- und SchülerInnenstatistik: Betreut wurden 63 städtische Pflichtschulen und 18 Privat-, Bundes- und Landessonderschulen mit insgesamt 14.023 SchülerInnen. In der Schulpflichtmatrix werden bis zur Beendigung der allgemeinen Schulpflicht auch die SchülerInnen geführt, die die allgemein bildenden mittleren und höheren sowie weiterführenden Schulen besuchen.

Deutsch für Familien mit nichtdeutscher Muttersprache:

Das im Jahre 2000 zur Verbesserung der Integration der SchülerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache an den öffentlichen Pflichtschulen initiierte Projekt „Deutsch für Familien mit nichtdeutscher Muttersprache“ wird aus den Mitteln des Landes Steiermark und der Stadt Graz finanziert. Durch diese gezielte Förderung sinkt die Zahl der außerordentlichen SchülerInnen.

Aktion Fisch: An der „Aktion Fisch“ (Schwimmen für VolksschülerInnen) nahmen sämtliche Kinder der 3. und 4. Klassen der Grazer Volksschulen teil, am Hauptschulschwimmen die Kinder der 1. Klassen der Grazer Hauptschulen.

Projekt „Wir sind Graz“: Das Ziel dieses mehrjährigen Projektes besteht in der Verbesserung des Zusammenlebens zwischen In- und AusländerInnen an den Schulen, welche einen MigrantInnenanteil von über 50 Prozent aufweisen.

Stadträtin Wilfriede Monogioudis Abteilung für Gesundheit, Veterinärwesen und VerbraucherInnenschutz

Die Verhütung des Auftretens und der Verbreitung von Infektionskrankheiten zählt zu den Kernaufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist die Impfvorsorge. So wurden im Rahmen des täglichen Impfbetriebes in der **Impfstelle** und bei Impfaktionen in Schulen und Betrieben insgesamt 35.899 Impfungen durchgeführt, wobei wiederum die FSME-Impfaktion mit 20.151 und die Grippe- und Pneumokokkenimpfaktion mit 6.949 eine große Beteiligung der Bevölkerung aufwiesen. Im Zusammenhang mit der Tuberkulose wurden bei Risikogruppen und im Anlassfall beim Auftreten einer Erkrankung 2.291 **Lungenröntgen** vorgenommen, wobei 46 Neuerkrankungen und in 46 Fällen eine aktive Tuberkulose erfasst und die erforderlichen Maßnahmen veranlasst wurden. In der Dermatologischen Untersuchungsstelle wurden bei 1.038 **Prostituierten** 12.455 **Untersuchungen** entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen auf das Freisein von Geschlechtskrankheiten durchgeführt und diese einer erforderlichen Behandlung zugeführt. Im Zusammenhang mit aufgetretenen Infektionskrankheiten waren 255 **epi-**

Im Sinne vernetzter Gesundheitsförderungseinrichtungen der WHO befasst sich das Grazer Gesundheitsforum mit einer Vielzahl von Gesundheitsthemen, wobei 2007 der Arbeitskreis Pränataldiagnostik mit mehreren Arbeitskreissitzungen und Vortragsabenden seine Fortsetzung fand. Nach dem **Suchtmittelgesetz** wurden in 214 Fällen Begutachtungen durch medizinische Sachverständige für das Gericht vorgenommen und entsprechend dem Substitutionserlass im Drogenersatzprogramm befindliche PatientInnen in Evidenz gehalten sowie die amtsärztliche Vidierung von 6.115 Suchtmitteldauerrezepten durchgeführt. Dies machte eine umfassende sozialarbeiterische Vorerhebung erforderlich. Die Verhinderung von durch Lebensmittel übertragbare Krankheiten ist im Wesentlichen Aufgabe des Referates für Lebensmittelaufsicht. Dabei wurden 2007 insgesamt 1.249 Revisionen in lebensmittelerzeugenden und -verteilenden Betrieben und 3.942 Kontrollen, darunter ca. 700 Pilzkontrollen, auf Produzenten- und Händlermärkten durchgeführt sowie neun Betriebs-schließungen vorgenommen. Bei 1.535 amtlichen Probenentnahmen ergaben sich 146 Beanstandungen, die Anzeigen zur Folge hatten.

Seitens des **Veterinärreferates** wurden mehr als 1.000 Tonnen Frischfleisch zum Export in Drittländer und mehr als 750 Rinder auch zum innergemeinschaftlichen Handel untersucht und die erforderlichen Begleitdokumente ausgestellt, über 4.000 Zeugnisse von mehr als 2.000 Leberdientransporten (Importe) wurden inhaltlich überprüft und erforderlichenfalls die vorgesehenen Maßnahmen eingeleitet. Im Rahmen der staatlichen Tierseuchenbekämpfung wurden in mehr als 450 Fällen Proben entnommen und Kontrollen



demologische Erhebungen notwendig und wurden 37 Desinfektionen durchgeführt. Durch das **Grippemeldesystem** konnte die Öffentlichkeit ständig über die aktuelle Grippesituation in Graz informiert werden. Im Zusammenhang mit dem städtehygienischen Problem des vermehrten Taubenvorkommens sowie dem Auftreten von Ratten wurden 1.524 Erhebungen von GesundheitsaufseherInnen durchgeführt und gezielte Abwehrmaßnahmen erarbeitet. Gesundheitsfördernde Aktivitäten des Gesundheitsamtes, wie Beratungseinrichtungen für eine gesunde Ernährung oder die Geburtsvorbereitungskurse, erfreuten sich regen Zustroms. Das **Lebensmittelreferat** führte 365 Pilzberatungen durch.

durchgeführt; im Zusammenhang mit dem Auftreten von Tollwut wurden in 177 Fällen die Tollwutausschlussuntersuchungen teilweise selbst durchgeführt oder administriert. Eine wesentliche Aufgabe bildete auch 2007 der Tierschutz, in mehr als 100 konkreten Fällen wurden die erforderlichen Erhebungen durchgeführt und Maßnahmen gesetzt, die Grazer Tierheime überprüft und beraten.

Wirtschaftsbetriebe

Die Wirtschaftsbetriebe sind ein Eigenbetrieb der Stadt Graz mit mehr als 650 MitarbeiterInnen.

Geschäftsbereich Abfallwirtschaft: Mit 16 Sammelfahr-

zeugen wurden mehr als 45.451 Tonnen Restmüll, 484 Tonnen Problemstoffe, 441 Tonnen Kunststoffe, 11,5 Tonnen Altmittel und 65,6 Tonnen Sperrmüll gesammelt und ordnungsgemäß entsorgt. Diese Menge entspricht einer LKW-Kolonnenlänge von ca. 2.700 LKW mit Anhänger oder einer LKW-Kolonnenlänge von rund 82 Kilometern Länge. Weiters wurde für die Marktentlastung der Grazer Bauernmärkte ein neues Fahrzeug angeschafft, welches von Montag bis Samstag die anfallenden Abfälle inklusive Altstoffe direkt vor Ort abholt.

Geschäftsbereich Straße: Insgesamt wurden für Neuerichtungen, Adaptierungen und Markierungen 20.400 Tonnen Mischgut, 21.700 Tonnen Schotter, 3.200 Tonnen Asphaltrecycling und 175 Kubikmeter Beton verarbeitet. 16.200 Quadratmeter, 110.000 Laufmeter Markierungen und 5.200 Stück Symbole wurden aufgebracht.

Straßenreinigung/Winterdienst:

- Insgesamt stehen 78 Pflanzfahrzeuge im Einsatz, davon sind 60 mit Streuaufsatz bestückt. Damit wurden ca. 900 Kilometer Straße und Wege betreut.
- Als Streumittel wurden 1.376 Tonnen Basalt, 1.166 Tonnen Salz verwendet.
- Eingesammelt wurden 6.586 Tonnen Kehricht.
- 59.347 Kubikmeter Wasser – davon 5.019 Kubikmeter Mühlgangwasser (8,5 Prozent) – wurden für die 17 Waschwägen und 22 Kehrmaschinen verbraucht.

Geschäftsbereich Grünraum:

- Erhaltung und Pflege von 224 Hektar Grünfläche bzw. Parkanlagen. Für die saisonale Bepflanzung von 3.472 Quadratmeter Fläche mit zweimaligem Wechsel wurden 87.604 Stück Sommerblumen, 38.075 Stück Blumen-

anstaltungen wie Kongresse, Bälle, Empfänge etc. steht mit einem attraktiven Pflanzensortiment zur Verfügung.

Geschäftsbereich Technischer Service:

- Die Werkstätten warten einen Fuhrpark von mehr als 400 Fahrzeugen und Geräten und erbringen Dienstleistungen für alle Magistratsabteilungen
- Beflaggung von rund 300 Fahnenmasten und „Veranstaltungsservice“ für die Stadt Graz
- Lehrlingsausbildung für Schlosser, TischlerIn, Kfz-TechnikerIn und LackiererIn
- Gewerbe der Kraftfahrzeugtechnik, Gewerbe der Tischler
- Zentraler Einkauf für alle Geschäftsbereiche der Wirtschaftsbetriebe
- Versicherungswirtschaft

Geschäftsbereich Management Services:

Der Geschäftsbereich Management Services fungiert gegenüber den operativen Geschäftsbereichen als interner Leistungserbringer (Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalmanagement, IT etc.). Weiters werden gesamtbetriebliche Aufgaben wie Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Projektmanagement erledigt. Am 23. Juni 2007 präsentierten die MitarbeiterInnen der Wirtschaftsbetriebe unter dem Motto „100 Jahre Sturgasse – 100 Jahre im Dienst der BürgerInnen“ ihre Aufgabenbereiche, ihren Fuhrpark und Gerätschaften auf dem Grazer Hauptplatz der Bevölkerung. Am 19. Oktober 2007 fand für alle MitarbeiterInnen ein großes Herbstfest statt. Erfolgreich waren die Leistungen für private KundInnen. Der Verleih von Pflanzenschmuck, Bau von Einrichtungen, aber auch Reparaturen von PKW und LKW und Leistungen in der Abfallwirtschaft sind Beispiele dafür.



zwiebeln und 112.520 Stück Biennen ausgepflanzt.

- 354 Straßenbäume, 16.375 Sträucher und Gehölze (alle aus dem eigenen Betrieb) wurden gepflanzt.
- 6 Spielplätze wurden general- bzw. teilsaniert oder neu errichtet sowie die Pflege und Wartung von 485 Spielgeräten auf 72 Spielplätzen vorgenommen.
- 19.100 Bäume wurden gepflegt, rund 4.800 Parkbänke und Parkinventar erhalten, die Betreuung von 85 Brunnenanlagen, 102 Ehrengräbern und Denkmälern übernommen.
- 377 unentgeltliche Gassiautomaten wurden im Stadtgebiet von Graz aufgestellt.
- Ein Pflanzenverleih bzw. Pflanzen-Miet-Service für Ver-

Stadtrat Mag. Dr. Wolfgang Riedler Finanz- und Vermögensdirektion

Die Finanz- und Vermögensdirektion koordiniert das Budget-, Finanz- und Immobilienwesen der Stadt unter Einschluss der städtischen Betriebe und Unternehmensbeteiligungen, die bereits etwa für die Hälfte der städtischen Aktivitäten verantwortlich zeichnen. Der 2004 eingeschlagene Kurs der Budgetkonsolidierung mit dem Ziel, schrittweise bis 2010 das Gleichgewicht von Einnahmen und Ausgaben wiederherzustellen und damit die weitere Schuldenzunahme zu stoppen, kann Ende 2007 eine erfolgreiche Zwischenbilanz legen. Das System der Eckwertbudgetierung hat sich gefestigt, die Abtei-

lungseckwerte umfassen nunmehr auch die Personalkosten und erzeugen damit eine bisher nicht gekannte Gesamtkostenverantwortlichkeit in den einzelnen Magistratsbereichen. Die weitere Verbesserung des Saldos der laufenden Gebarung ist auch auf die gute Konjunkturlage in 2007 und die wesentlich über den Erwartungen liegenden Steuereinnahmen zurückzuführen, die aber nicht zuletzt dank des Eckwertsystems nicht sofort neue Ausgaben in gleicher Höhe provoziert haben. Das im Vorjahr beschlossene verbindliche mehrjährige Investitionsprogramm wurde strikt eingehalten und abgearbeitet. Wesentliches Thema 2007 war (überraschenderweise) auch der vorgezogene Finanzausgleich, der im Herbst mit einem Abschluss für sechs Jahre (2008 bis 2013) finalisiert werden konnte und für die Stadt Graz ab 2009 eine Besserstellung in der Größenordnung von etwa 15 Millionen Euro p.a. bewirken wird. Insbesondere die künftig aktuellere Berücksichtigung von Bevölkerungsänderungen war ein wichtiges Grazer Anliegen, aber auch die erstmalige Anerkennung und Abgeltung der besonders schwierigen Situation der Landeshauptstädte (außer Wien) ist ein wesentliches Signal. Im Bereich der Finanzierung hat die Stadt Graz 2007 von der vorausschauenden Zinsabsicherungspolitik der Vorjahre profitiert und den konjunkturellen Zinshöhepunkt mit relativ moderaten Steigerungen überstanden. Im zweiten Halbjahr 2007 hat der Gemeinderat in Erwartung fallender Zinsniveaus wieder eine strategische Reduktion der Zinssatzfixierungen beschlossen. Das konzernweite Cash Pooling und die rechtsformübergreifende Darlehensverwaltung mit Hilfe der Tochtergesellschaft Grazer Unternehmensfinanzierungs GmbH wurde 2007 weiter ausgeweitet. Das

lung neuer Straßenbahngarnituren) ermöglicht hat. Weiters wurden die Pensionslasten der Grazer Stadtwerke AG mit einem Barwert von etwa 150 Millionen Euro von der Stadt Graz übernommen, was neben der Absicherung für die Dienstnehmer zu einer weiteren wesentlichen Verbesserung der Bilanz- und Finanzierungsstruktur der Grazer Stadtwerke AG führen wird. Das zusammen mit dem Finanzamt Graz Stadt initiierte Pilotprojekt „Gemeinsame Einheitsbewertung“ hat per Ende 2007 die Aktenrückstände bei den Zurechnungs-, Art- und Wertfortschreibungen bereits erheblich reduziert und wichtige Basiserkenntnisse für künftige legistische und organisatorische Neugestaltungen im Bereich der Grundsteuer geliefert. Die Neuregelung der Grundsteuer ist als zentraler Punkt der künftigen Gemeindefinanzen erkannt worden und wird seit Mitte 2007 im Rahmen einer Städtebund-Arbeitsgruppe intensiv vorbereitet.

Abteilung für Gemeindeabgaben

Zum allgemeinen Aufgabenbereich zählen die Bemessung, Vorschreibung und Verbuchung sämtlicher Gemeindeabgaben, die laufende Kontrolle der Abgabepflichtigen und die Vollstreckung exekutierbarer Forderungen.

Finanzrecht: Organisatorische Eingliederung der Stabstelle Finanzrecht in die Abteilung; Bearbeitung der Getränkesteuer im Bereich der Gastronomie; Konzepterstellung zur Einführung des elektronischen Aktes und zur automationsunterstützten Abwicklung des Mahnwesens.

Unternehmensabgaben: SAP-Releasewechsel

Liegenschaftsbezogene Abgaben: Gebührenerhöhung für die Kanal- und Müllabfuhrgebühren per 1. 1. 2007. Die durch



Beteiligungscontrolling der Stadt Graz mit den quartalsweisen Soll-Ist-Vergleichen und Beteiligungsausschusssitzungen ist mittlerweile gut etabliert. Effizienzsteigernde gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen wurden insbesondere durch die Zusammenlegung der Messe mit dem Grazer Congress sowie durch den Transfer von AEVG-Anteilen zur Grazer Stadtwerke AG erzielt. Für die künftige Finanzierung des öffentlichen Verkehrs und der Grazer Verkehrsbetriebe wurde ein zehnjähriger Verkehrsfinanzierungsvertrag mit einem Gesamtvolumen von mehr als 500 Millionen Euro abgeschlossen, der den GVB bereits in 2007 zukunftsweisende Investitionsentscheidungen (Bestel-

das VwGH-Erkenntnis notwendige Umstellung der automatisierten Vorschreibungsbescheide. Bewältigung der Auswirkungen der neuen Müllabfuhrordnung. Der erhebliche Mehraufwand entstand durch den Anfall von vermehrten Mülländerungsmeldungen, verbunden mit verstärkten Abgleichungen der Müllstände zwischen den Wirtschaftsbetrieben und dem Referat.

Buchhaltung: Weiterentwicklung und Optimierung der SAP-Implementierung. Ausbau der Exekutionsschnittstelle (R-Win) zu den Bezirksgerichten. Einbringung der Rückstände durch vermehrte Exekutionstätigkeit bei zahlungsschwachen und zahlungssäumigen Kunden.

Abgabeneinnahmen 2007: 190,488.251,39 Euro

In der Abteilung für Gemeindeabgaben wurden 2007 erledigt: Bescheide, Berufungsvorentscheidungen, Mahnungen und allgemeiner Schriftverkehr zählten 150.568, Verschreibungen und Verbuchungen 44.762, Abgabenprüfungen gab es 329, Abgabenprüfungen-Finanzonline: 1.128; 3.562 Exekutionsverhandlungen.

Abteilung für Rechnungswesen

Zu den Hauptaufgaben zählen die Umsetzung des Voranschlags auf der Buchhaltungsebene, die Überwachung der Haushaltsmittel, die Bearbeitung sämtlicher Anweisungen der Stadt und an die Stadt, die Erstellung der Rechnungsabschlussunterlagen und die Führung des Inventars der Stadt. Die Abteilung für Rechnungswesen besteht aus den Referaten automatisationsunterstütztes Rechnungswesen, Rechnungskontierung und Rechnungskontrolle, Rechnungsvorfassung/DL-Gebärung, Stadthauptkasse/Hauptbuchhaltung, Kanzlei und der Stabstelle Steuern. Im Detail wurden im Jahr 2007 aufgrund der Voranschlagsziffern und der Nachtragskredite rund 711 Millionen Euro im Ordentlichen Haushalt, 97 Millionen Euro im Außerordentlichen Haushalt sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite überwacht, gebucht und durch die Abteilung für Rechnungswesen über die Banken der Stadt abgewickelt. Ebenso wurden die voranschlagsunwirksame Gebärung und die „Julius und Emilie Reininghaus-Stiftung“ gebucht und überwacht. In der Kanzlei wurden sämtliche Eingangsrechnungen, Akten und Ausgangsrechnungen, die die Grundlagen für die Buchungen darstellen, protokolliert. Ein weiterer wichtiger Aufgaben-

Die Schwerpunkte im Jahr 2007 waren: Die Immobilien-transaktion Stadt Graz – Grazer Bau- und Grünland-sicherungsGes.m.b.H. im Wert von rund 13,3 Millionen Euro; damit war die Aufbereitung aller Unterlagen für den Verkauf von städtischen Liegenschaften verbunden wie z.B. dem Areal Lustbühel und Rosenhain an die GBG. Es wurden aber auch von der Abteilung selbst die Kaufverträge und Mietverträge errichtet. Weiters wurden verschiedene kleine Liegenschaften an Private veräußert. Der Erlös brachte der Stadt einen Ertrag von 1,025 Millionen Euro. Der Verkauf von drei Gemeindefwohnungen an deren MieterInnen hat einen weiteren Erlös von 140.000 Euro eingebracht. Außerdem wurden diverse Kleinflächen aus dem öffentlichen Gut aufgelassen und ebenfalls an AnrainerInnen veräußert, sodass auch hier Einnahmen von 415.000 Euro zugunsten der Stadt verbucht werden können. Es wurden jedoch nicht nur Verkäufe getätigt, sondern auch Ankäufe für die Stadt durchgeführt, wobei hier der Ankauf von 40.000 Quadratmeter Waldflächen und einer Grünanlage hervorgehoben werden kann. Erstmals wurde auch eine ehemalige Gemeindefwohnung vom Wohnungseigentümer rückgekauft. Für die neu zu schaffende Kinderkrippe und einen dreigruppigen Kindergarten in der Friedrichgasse hat der Liegenschaftsverkehr die entsprechenden Kaufverhandlungen geführt und zu einem Abschluss gebracht sowie die Projektgenehmigung in der Höhe von 1,437 Millionen Euro ausgearbeitet. In Zusammenhang mit den Verlängerungen der Straßenbahnlinien 4 und 6 war es erforderlich, nach erfolgtem Ausbau weitere Grundeinlösen durchzuführen. Ebenso wurden zahlreiche Flächen für Geh- und Radwege, Straßenverbreiterungen udgl.



bereich ist die Ausgabe und Verwaltung der streng verrechenbaren Drucksorten der Stadt Graz. Im Jahr 2007 wurde die Stabstelle Steuern in der Abteilung für Rechnungswesen installiert. In diesem Referat werden sämtliche steuerlichen Fragen der Stadt Graz behandelt beziehungsweise mit externen SteuerberaterInnen koordiniert. Ein wichtiger Aufgabenbereich ist hier die Steueroptimierung.

Abteilung Liegenschaftsverkehr

Die Abteilung Liegenschaftsverkehr zeichnet für den gesamten An- und Verkauf von Liegenschaften im Bereich der Stadt Graz verantwortlich.

erworben, die entsprechenden Verhandlungen diesbezüglich geführt und Vereinbarungen erstellt. So wurden 19 verschiedene Ankäufe für Flächen, die dem öffentlichen Gut zuzuführen sind, im Wert von 200.000 Euro getätigt. Im Gegenzug waren aber auch in sechs Fällen kostenlose Rückübertragungen aus dem öffentlichen Gut an PrivateigentümerInnen abzuhandeln. Anlässlich der Erstellung von Bebauungsplänen wurden von der Abteilung auch Grundabtretungs- und Dienstbarkeitsbestellungsverträge zugunsten der Stadt Graz errichtet.

Als weiteren Schwerpunkt im Jahr 2007 hat der Liegenschaftsverkehr in Zusammenarbeit mit der Abteilung

Grünraum und Gewässer diverse Flächen für Hochwasserschutzmaßnahmen an Bächen erworben. Im Bereich des Erwerbes von Kanaldienstbarkeiten fungiert die Abteilung als Dienstleister für das Kanalbauamt. Es wurden für die Kanalprojekte in Wenisbuch, Ries, Algersdorf etc. zahlreiche Begehungen abgehalten und Vereinbarungen geschlossen. Für rund 40 Liegenschaften wurden Sachverständigengutachten beauftragt und hierfür die Vorarbeiten geleistet. Die Abteilung Liegenschaftsverkehr – Grundstücksverwaltung verwaltet aber auch den gesamten unbebauten Grundbesitz der Stadt Graz und hat in diesem Zusammenhang verschiedene Bestandverträge und Dienstbarkeitsverträge errichtet. So wurden Verträge für den Kletterpark im Leechwald, einen Bezirkssportplatz in der Salfeldstraße, das Union-Bad in der Gaußgasse sowie den Naturerlebnispark in Andritz verhandelt und errichtet. Im Rahmen der Grundstücksverwaltung wurden Bestandzinsanpassungen von rund 260 Bestandverträgen durchgeführt. Zusätzlich wurden 56 privatrechtliche Genehmigungen für Veranstaltungen in den Parkanlagen der Stadt Graz erteilt und für weitere 16 Veranstaltungen im Stadtpark die privatrechtlichen Bewilligungen verhandelt und ausgearbeitet, ein stark steigendes Geschäftsfeld. Die Abteilung Liegenschaftsverkehr hat mit einem MitarbeiterInnenstand von zwölf Personen 51 Anträge an den Gemeinderat, zehn Stadtsenatsanträge sowie 30 Entschließungsanträge an den Stadtsenatsreferenten zur Beschlussfassung vorgelegt und hierfür die entsprechenden Vereinbarungen bzw. Verträge erstellt und abgeschlossen.

teilweise der GBG) wurden durchgeführt. Mit Jahresmitte wurde aus dem Bereich des Beschaffungsamtes die Abrechnung der Energiekosten für ca. 1.000 Anlagen sowie die zentrale Beschaffung in die Liegenschaftsverwaltung eingegliedert. Die Verwaltung der Fachhochschulbauten wird von der städtischen Hausverwaltung in Zusammenarbeit mit der FH-Joanneum GmbH und der FH-Standort Graz GmbH abgewickelt. Des Weiteren erfolgte die Pflege und Bewirtschaftung der Stadtwälder, der Betrieb der Waldschule und die Betreuung des Versicherungswesens, der Geschäftsbereich der Objektpflege. Auch der Werkstätten-Professionisten-Pool ist hier angesiedelt.

Schwerpunkte 2007

- Im Forstbereich wurde eine Nachführung der Durchforschungsmaßnahmen auf ca. 50 Hektar Wald durchgeführt. 7.000 Festmeter konnten überwiegend im Nadelholzbereich geerntet werden, was zu einer Ergebnisverbesserung des wirtschaftlichen Outputs des Forstreferates führte. In der Waldschule fanden zahlreiche Veranstaltungenn für „Jung und Alt“ unter kompetenter Führung des Försters und zweier Waldpädagoginnen statt.
- Die Wander- und Freizeitkarte für den orographisch rechten Grazer Murbereich, den Plabutsch und Buchkogel wurde im Maßstab 1:25.000 ausgearbeitet und auch digital auf die Homepage der Stadt Graz gestellt. Zukünftig sind einzelne Wanderrouen in diesem Bereich vom PC aus abruf- und ausdrückbar. Streckenlänge, -charakteristik und -höhenprofil sowie Natur -und Erlebnisschwerpunkte und Labestationen werden ebenso angeführt.
- Zahlreiche Um- und Zubauten bzw. Instandsetzungsmaß-



Liegenschaftsverwaltung

Die Liegenschaftsverwaltung ist mit der Amts- und Geschäftsgebäudeverwaltung, der Durchführung von Mietvorschreibungen, Wertsicherungsberechnungen, Betriebskostenabrechnungen, mit dem Mahnwesen, der Instandhaltung der Objekte sowie Abwicklung von Mietverträgen für angemietete Räumlichkeiten betraut. Die Vorschreibungen von Baurechtszinsen aus Leasingprojekten, die Hausverwaltung für die Kunsthau Graz GmbH sowie die Bewirtschaftung des Schloßberges mit der Uhrturmkasematte und der Stallbastei, Um- und Zubauten, Instandsetzungen der Amts- und Geschäftsgebäude (im Eigentum der Stadt und

nahmen wurden in den Bereichen Kinderbetreuungseinrichtungen, Bezirksämter etc. durchgeführt und zahlreiche Brandschutz- und Sicherungsmaßnahmen beauftragt.

- Am Schloßberg wurden das Garnisonsmuseum und die Kanonenbastei einer Dachsanierung unterzogen. Die Untersuchung der Strukturanalyse des Uhrturmes wurde gestartet und es konnte die Technische Universität als kompetente Projektpartner begeistert werden.
- Durchführung von Anmietungen und Aufkündigungen im Hausverwaltungs- und Versicherungsreferat
- Der Bereich Energie und die zentrale Beschaffung wurden in die Liegenschaftsverwaltung eingegliedert. Die Mit-

arbeiterInnen nahm man herzlich im Team der A 8/5 auf. Zirka 1.000 Energieanlagen werden betreut und es erfolgte auch der Ankauf von Brennstoffen aller Art zentral.

- Im Versicherungsbereich konnten 1.200 Schäden bearbeitet und einer positiven Erledigung zugeführt werden. Die Bewirtschaftung des Altmobiliars wurde erfolgreich umgestellt und erfolgt nun neu über das Intranet der Stadt Graz.
- Als Pilotabteilung hat die Liegenschaftsverwaltung erfolgreich an dem Projekt „Suchtprävention“ mitgewirkt. Das Projekt wurde positiv abgeschlossen und die evaluierten Inhalte zu einer Betriebsvereinbarung zusammengefasst und in den Betriebsalltag implementiert.

Liegenschaftsverwaltung – Werkstätten

Dem selbstständigen Referat der Liegenschaftsverwaltung-Werkstätten obliegen Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden und deren Einrichtungen, sofern diese Arbeiten vor Ort vorgenommen werden können.

Schwerpunkte 2007

- Amt für Jugend und Familie: Umbau Kindergarten St. Johann: Maler-, Bodenlege-, Elektriker- und Schlosserarbeiten. Reparaturen und Instandhaltungen in nahezu allen Kinderbetreuungseinrichtungen
- Liegenschaftsverwaltung/Versicherungsstelle: Reparaturen und Instandhaltungen in sämtlichen öffentlichen WCs; Behebung von Verstopfungen und Rohrbrüchen in den öffentlichen WC-Anlagen und an öffentlichen Gebäuden, welche durch eine Versicherung gedeckt sind.
- Sportamt: Auf der Loipe Thal wurden Brücken erneuert bzw.

arbeiten verrichtet sowie der Umbau Wurmbrandgasse 4 für den Einzug der Ordnungswache Graz vollzogen: Baumeisterarbeiten, Fliesenleger- und Maurerarbeiten, Tischler- und Malerarbeiten. Weiters wurden in nahezu allen Dienststellen des Magistrat Graz Reparatur- bzw. Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

Stadtrat Dr. DI Gerhard Rüsch Stadtbaudirektion

Stadtteilentwicklung (STE)

Projekte STE Messequadrant, STE Riesplatz/Medizinische Uni, STE Reininghausareal, STE Webling, ECE-Leiner, Pfauengarten, STE ehemalige Kasernenstandorte. Koordination und Abstimmung von Planungsgrundlagen zur Entwicklung gegenständlicher Stadtentwicklungsprojekte, Abstimmung öffentlicher Interessen, Grundlagenarbeit zur Ausschreibung von städtebaulichen Wettbewerben, JurorInnen Tätigkeit, EU-Programm „URBAN II – Graz West“: Beteiligung an der Errichtung der Bibliothek im FH Campusgebäude und Eröffnung 2007 sowie Radverkehrsmaßnahmen und Begrünungsmaßnahmen im Umfeld des Reininghausareals.

Stadtgestaltung:

- Neugestaltung Obere Bürgergasse/Alte Universität
- Oberflächengestaltung Herrengasse: Grundsatzabstimmung mit Wirtschaftskammer, Projektvorbereitung und Herbeiführen der Projektgenehmigung
- Sanierung Oeverseegasse – Ostseite: Neuerrichtung des ostseitigen Grünstreifens inkl. Alleepflanzung, Gehweg und begleitendem Parkstreifen



verbreitert, das Clubhaus saniert und Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten auf sämtlichen Bezirkssportplätzen (Zäune, Netze, usw.) durchgeführt.

- Amt für Wohnungsangelegenheiten: Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an den von der Mag. Abt. 21 verwalteten Gebäuden samt deren Ausstattung, Ausbesserungs- und Sanierungsarbeiten nach Wasserschäden (Verstopfungen und Rohrbrüche), welche durch Versicherungen gedeckt sind.
- Stadtschulamt/Schulen: Reparatur/Instandsetzungsarbeiten
- Straßenamt: Im Parkgebührenreferat wurden Maler- und Anstreicherarbeiten, Tischler- und Sanitärinstallations-

- Neugestaltung Hauptplatzstände: Laufende Betreuung der Marktwagenfertigung und Übergabe Marktwägen an die StandinhaberInnen.
- Neugestaltung Marienplatz/Projekt „Rondo“
- Infrastrukturausbau – Messe: Ausführungsplanung Ausbau Fröhlichgasse, Conrad-von-Hötzendorf-Straße – Umfeldgestaltung Messehalle 1/11 und Infrastrukturausbau ECE
- Entwurfsplanung und Planungskoordination
- Südgürtel: Mitwirkung an der Detaillierung der Umweltverträglichkeitserklärung mit dem Land Steiermark
- P+R Puntigam/Fölling: Wettbewerbsbegleitung, Planungskoordination

- Grünes Netz: PG-Beschluss Umsetzung Muruferpromenadenerweiterung Süd, Planung Brauhausstraße und Martinhofstraße mit A10/5

Strategische Planungen:

- Neugestaltung Annenstraße: Planungskonzept
- Bad Eggenberg neu: Laufende Projektkoordination in der Projektvorbereitungsphase und Einleitung des EU-weiten zweistufigen Architekturwettbewerbes auf Grundlage der Projektgenehmigung.
- Das Grazer Modell (Baukultur): Organisation und Abwicklung des Projektzirkels, mit den drei weiteren Instrumenten Wettbewerbswesen, Bebauungsleitlinien sowie Stadtforum für eine verstärkte Qualitätsorientierung im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung und Baukultur.

Verkehrsinfrastruktur:

- Ausbau der Südbahn/Koralmbahn: Fertigstellung der Straßenunterführungen Schwarzer Weg und Wagner-Jauregg-Straße und der Geh-/Radwegunterführungen Falkenhofgasse und Friedhofgasse
- Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 – Ausbaumaßnahmen A2Z: Fertigstellung der Arbeiten und Inbetriebnahme der Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 im März 2007
- Verlängerung Straßenbahnlinie 6: Fertigstellung sämtlicher Arbeiten und Inbetriebnahme im Dezember 2007
- Park+Ride-Anlage Liebenau: Fertigstellung und Inbetriebnahme des Park+Ride-Hauses im März 2007
- Straßenunterführung Kärntner Straße und Nahverkehrsknoten Don Bosco: Fertigstellung sämtlicher Arbeiten und Inbetriebnahme des Nahverkehrsknotens und der S-Bahn-Haltestelle Don Bosco im September 2007

vorbereitungen und Wettbewerbsabwicklungen. In der Ausführungsvorbereitungsphase sowie in der Ausführungsphase selbst fungierte das Referat Hochbau als technischer Bauherren- und Nutzervertreter projektleitend wie projektbegleitend. Begleitende Kontrolle, Qualitätssicherung etc.

- Projektentwicklung, Wettbewerbs-Vorbereitung etc.: Bad Eggenberg, Volksschulen Krones, St. Veit und St. Peter.
- Wettbewerbsvorbereitung und -abwicklung: Park+Ride-Puntigam und Fölling
- Bestandsanalyse, Machbarkeitsstudie, Kostenrahmen: Volksschule Mariagrün, Kinderbetreuung Erweiterung Erlengasse und Prochaskagasse, Sozialzentrum Graz NW
- Technische Projektbegleitung/Qualitätssicherung: Volksschule Waltendorf; GGZ-Hospizhaus; GGZ-Mitteltrakt; Palais Thinfeld; Kinderbetreuung Schönaugasse, Ghegagasse und Friedrichgasse; Jugendwohlfahrtseinrichtung 3; Feuerwache Süd
- Technische Projektleitung, Projektkoordination: GGZ-Kreuztrakt, GGZ-Außenanlagen – Infrastruktur 2, GGZ-Trafoverlegung, GGZ-ASK 1/ Bäderumbau
- Technische Beratung und Nutzervertretung: Tierkörperverwertungsanlage
- Projektnachbetreuung: Kunsthaus und Umfeld, Kindermuseum, Literaturhaus
- Mängelbehebung: Polytechnikum Herrgottwiesgasse
- Juryteilnahme Pfauengarten: Privatinvestoren Wettbewerbe
- 30 Kostenschätzungen für Ersatzvornahmen im Amtshilfeverfahren für die Bau- und Anlagenbehörde.

EU-Programme und internationale Kooperation:

- Interreg III C PIMMS: Förderung von Maßnahmen im



- Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hauptbahnhof: Erarbeitung Vorentwurf und Beginn der Einreichplanung für das eisenbahnrechtliche Bauverfahren
- Vierstreifiger Ausbau Triester-Straße-Südteil: Lückenschluss zwischen Gradnerstraße und Feldkirchen gemeinsam mit dem Land Steiermark

Hochbau:

Durchführung von Hochbauprojekten vorwiegend mit Dienstleistungen in der Projektentwicklung (Bedarfsplanungen, Grundlagenermittlungen, Bestandsanalysen, Machbarkeitsstudien, Kostenrahmenermittlungen etc.) sowie in der Projektplanungsphase mit allen bezug habenden Wettbewerbs-

Mobilitätsbereich und Erfahrungsaustausch; Abschluss des operationellen Bereiches

- EU-Programme PIMMS, ASTUTE und SUGRE: Maßnahmen im Bereich Fuß- und Radverkehr einschließlich der Europäischen Mobilitätswoche und des „Autofreien Tages“ gefördert und kofinanziert.
- Teilnahme und Präsentation bei Internationalen Konferenzen wie z.B. CIVITAS Forum in Kaunas und die „Clean Vehicles and Fuels“-Konferenz in Stockholm.
- Erfahrungsaustausch im Rahmen verschiedener EU-Programme mit anderen Städten, wie Freiburg, Basel, aber auch Treviso, Frankfurt und London.

- Verleihung des OSMOSE-Awards für die Maßnahmen der Stadt Graz im Rahmen des EU-Programmes CIVITAS, welches auch die Gesamtumstellung der Busflotte der GVB auf 100-Prozent-Biodiesel beinhaltet hat, durch EU-Vizepräsident Jacques Barrot bei einer Internationalen Veranstaltung in Toulouse.

BürgerInnenbeteiligung:

- Planungswerkstatt „Zeit für Graz“: ca. 1.300 BürgerInnen haben sich daran beteiligt und ca. 6.000 Arbeitsstunden investiert. Nach Innovationswerkstätten in allen 17 Bezirken wurden ca. 1.700 Lösungsvorschläge formuliert, welche in elf Themenblöcke zusammengefasst und in 44 Konsenskonferenzen bearbeitet wurden. Das abschließende Aktionsprogramm umfasst insgesamt 252 Handlungsempfehlungen sowie 72 weitere Maßnahmen und 52 aus den Handlungsempfehlungen abgeleitete Leitprojekte.
- Elf BürgerInneninformationsveranstaltungen für Bebauungspläne: 8.577 Haushalte wurden dazu eingeladen.
- Fünf Aussendungen zu den Themen Hochwasserschutz Andritz, Sanierung Oeverseegasse, Hochwasserschutz Gabriach und Schöckelbach, Feuerwehrrüfung Schöckelbach an 3.195 Haushalte.
- BürgerInnenbeteiligung: Mitarbeit am Projekt „LQI“ (Lebensqualitätsindikatoren) Unterstützung der BürgerInneninitiativen in Form von Aussendungen etc.

Barrierefreies Bauen:

- Planung und Umsetzung des Bauprogramms „Bauen ohne Barrieren 2007“ (Gehsteigabsenkungen, taktile Leitlinien, Akustikampeln)
- Beratung von BürgerInnen mit Behinderung und Plane-

Rahmen des Wohnbautisches (ca. 200 Wohnbauprojekte)

- Bestandsaufnahmen von barrierefreien Umbauten vor Ort und Erstellen von Gutachten für Anträge nach dem BHG für das A5, für die Bau- und Anlagenbehörde, für das Bundessozialamt u. a. (28 Bauvorhaben)
- Kooperative Zusammenarbeit mit dem Bundessozialamt für die Umsetzung des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes und des Schlichtungsverfahrens z. B.: Diagonale und Vereinigte Bühnen
- Mitarbeit bei der Arbeitsgruppe für die ÖNORM B1610 und B1613 – Zertifizierung und Neuerstellung einer ÖNORM Barrierefreie Flucht- und Rettungswege
- Abhalten von Schulungen für Barrierefreies Bauen für Bausachverständige an der Bauakademie in Übelbach, Verwaltungsakademie der Stadt Graz, TÜV, Bundesdenkmalamt, Brandschutzforum, „raiffeisen evolution“ u.a.
- Fachvortrag bei den „4. Internationalen Verkehrstagen“, an der Uni Wuppertal mit dem Titel „Verkehrsinfrastruktur für eine alternde Gesellschaft“ März 2007
- Organisation von Exkursionen für Delegationen aus dem Ausland zum Thema barrierefreie Maßnahmen der Stadt Graz: Großbritannien, Schweden, u.a.
- Fotodokumentation „Grazer Schloßberg – barrierefrei“, Minoritensaal, Zanklhof, Hindernisse im öffentlichen Raum

Sonstiges:

Koordination „Public Viewing“ im Rahmen der EURO 2008



rlnnen in allen Fragen des barrierefreien Bauens und Wohnens (251 Anfragen) sowie Beratung und Mitwirkung bei der barrierefreien Gestaltung von öffentlichem Raum und öffentlichen Gebäuden der Stadt Graz in Zusammenarbeit mit u.a. A8/5, A6, A10/1, WB, GGZ, GBG. Begleitende Beratung bei den Straßenbahnverlängerungen für barrierefreie Maßnahmen

- Verkehrsgruppe für Menschen mit Sehschädigungen. Themenschwerpunkte: RadfahrerInnen, GVB, Straßenwinterdienst
- Begutachtung von geförderten Wohnbauten, SeniorInnenwohnhäusern, Pflegeheimen und StudentInnenheimen im

Straßenamt

Die Aufgabenbereiche des Straßenamtes lassen sich grundsätzlich in zwei Kategorien einteilen: jene der Hoheitsverwaltung und jene der Privatwirtschaftsverwaltung. Zum Bereich der Hoheitsverwaltung zählen insbesondere Bewilligungen nach der StVO, wie die Gehbehindertenausweise gem. § 29b StVO, Radfahrausweise gem. § 65 StVO, Bewilligungen für Arbeiten und Materiallagerungen auf der Straße gem. § 90 StVO, Benützung von Straßen zu verkehrsfremden Zwecken gem. § 82 StVO und die Ausnahmegenehmigungen von der Kurzparkzonenregelung gem. § 45 Abs. 2 und 4 StVO. Weiters werden Strafverfahren wegen Übertretungen nach

dem Stmk. Parkgebührengesetz, Immissionsschutzgesetz Luft und betreffend Bundesstraßenmautgesetz durchgeführt. Einen weiteren Bereich stellen die Verkehrsmaßnahmen sowie die Fahrzeugabschleppungen, Wiederinstandsetzungsaufträge in Bescheidform gemäß StVO, Kostenvorschreibungen hinsichtlich Verunreinigungen der Straße und die Anzeigen nach dem LStVG und der StVO dar. Die Verkehrssicherheitsarbeit hat sich wesentlich gesteigert: Hier wurden sowohl Sachverständigendienst als auch Behördentätigkeit wahrgenommen, zumal die gesamte Leitung der zuständigen Arbeitsgruppe dem Straßenamt obliegt. Der Sachverständigendienst umfasst die Gewässeraufsicht gemäß WRG und die Gutachterstellung. Der Bereich der Privatwirtschaftsverwaltung umfasst Planung und Projektierung, Neuerrichtung, Umbau und Erhaltung öffentlicher Beleuchtung sowie die Verkehrslichtsignalanlagen. Ein weiterer Bereich sind die Gestattungsverträge für die Sondernutzung öffentlichen Gutes, Vereinbarungen betreffend Grundeinschlüssen zu Straßenzwecken. Mit 1. Dezember 2007 wurde die Ordnungswache eingerichtet (zuständig Ressort Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl).

Im Zuge der Parkraumbewirtschaftung wurden sämtliche Leistungen rund um die 700 Parkscheinautomaten wie Gewährleistungsüberprüfungen, 981 Schadens- und Störungsmeldungen, Versetzungen von bestehenden Automaten und Neuanlagen, Geldbörse „Quick“ etc. und die Einhebung der Parkgebühren getätigt.

Schwerpunkte 2007

Sechs Detailplanungen wurden durchgeführt, 331 Straßenbeleuchtungskörper neu installiert, 538 erneuert. Es wurden drei

11.612.771,32 Euro im Bereich Parkgebühren, und 4.993.822,09 Euro für Strafgehalte. Weiters wurden 104 Fälle betreffend Mautvignette bzw. fahrleistungsabhängige Maut bestraft und 68 Fälle nach dem IG-L. Weiters wurden 165.583 Organstrafverfügungen und 30.343 Strafverfügungen ausgestellt. Straferkenntnisse und Zurückweisungsbescheide gab es 782, 3.527 Ratenzahlungen und Stundungen wurden gewährt. 12.593 Mal wurden Aufforderungen zu Ersatzfreiheitsstrafen erteilt und es wurden 5.457 Veranlassungen – Vorführungen Ersatzfreiheitsstrafe – durchgeführt. Es erfolgte die Zurücknahme der Kurzparkzonen von 15.200 auf 13.000 Stellplätze und die Einführung von 7.000 Parkzonenstellplätzen (gebührenpflichtige Parkplätze). Im Verwaltungsbereich des Straßenamtes wurden 23.169 Akten bearbeitet.

Kanalbauamt

Sicherstellung der Sammlung, Ableitung und Reinigung der Abwässer des gesamten Stadtgebietes und einiger Umlandgemeinden: Dazu zählen der Betrieb eines öffentlichen Kanalsystems von 825 Kilometern Länge und die Großkläranlage südlich von Graz. 2007 wurden 460 Kilometer des öffentlichen Kanalnetzes gereinigt, 19.900 Regeneinlaufschächte und Versenker abgesaugt, 583 Kanalschachtdeckel versetzt, 481 Regeneinlaufschächte erneuert und 192 Schachtdeckel zur Lärminderung mit Dämpfungseinlagen bzw. Keilen versehen. Es wurden 652 Hauskanalverstopfungen behoben und 72 Kilometer des öffentlichen Kanals mittels Videokamera einer Kanalinspektion unterzogen. Für die Bevölkerung wurden 40 Führungen im Kanalsystem abgehalten und 28 verlorene Schlüssel aus dem Kanalnetz geborgen und den



Verkehrsrechneranschlüsse vorgenommen, das Steuerkabelnetz um 4.000 Meter erweitert, neun neue Verkehrslichtsignalanlagen installiert und 34 geplant. An 20 Verkehrslichtsignalanlagen und sechs Druckknopfanlagen kam es zu Programmänderungen, 504 Störfälle wurden behoben, 65 Beschädigungen durch Unfälle sowie 27 Gerichtsverfahren bearbeitet und 16 Justierungen von „Grünen Wellen“ vorgenommen. Im Referat für Parkraumbewirtschaftung in der Keesgasse 6 wurden im Jahr 2007 11.070 Ausnahme-genehmigungen von der Kurzparkzonenregelung für BewohnerInnen und 682 für UnternehmerInnen ausgestellt. Die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung betrugen

EigentümerInnen übergeben. Beim traditionellen Wasser- und Kanallauf zum Weltwassertag folgten knapp 700 begeisterte LäuferInnen den Spuren des „Dritten Mannes“ in die Grazer Unterwelt. Es wurden die Kanalbauprojekte „Strasserhofweg-Puchleitnerweg“, „Franz-Herzog-Weg“ sowie verschiedene Kanalverlegungen und -sanierungen im Zuge von Straßen- und Schienenbauprogrammen erfolgreich umgesetzt. Die Bauvorhaben „Luigi-Kasimir-Gasse“, „Ernst-Moser-Weg“, „Rückbau Mischwasserentlastung Mannagettaweg“ und „Eichengrund, Pflanzengasse, Krummer Weg“ wurden in Angriff genommen. Insgesamt wurden öffentliche Kanäle mit einem Investitionsvolumen von rund 3 Millionen Euro

errichtet. Dabei handelte es sich sowohl um Kanalneuerungen als auch um komplizierte und aufwändige Sanierungen.

Zu den Schwerpunkten der Planung zählten der Hauptsammelerentlastungskanal im Staubereich des geplanten Kraftwerkes Gössendorf, zahlreiche Kanalsanierungsprojekte und komplizierte Kanalumlegungsprojekte für ECE und die Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof. Der digitale Kanal-kataster wurde weiter verfeinert, 2.900 Pläne eingescannt und mit der Plandatenbank verbunden, sowie mehr als 2.100 Kanalkatasterauskünfte erteilt. Im Bereich der Grundstücks-entwässerung wurden an die 1.000 Akten bearbeitet und mehr als 600 Objekte neu an den öffentlichen Kanal angeschlossen. Dadurch konnte die Grenze von 200.000 angeschlossenen WC-Anlagen überschritten und ein wesentlicher Beitrag für ein gutes wirtschaftliches Ergebnis geleistet werden. Des weiteren wurden bei 130 Liegenschaften Erhebungen über den Brunnenwasserbezug durchgeführt. Im Rahmen der betrieblichen Abwasser-entsorgung wurden 50 neue Entsorgungsverträge abgeschlossen und unzählige Kontrollen und Erhebungen bei den zwischenzeitlich vertraglich erfassten 259 Firmen durchgeführt. Bei den angeschlossenen Umlandgemeinden wurden drei Messstellen auf neue digitale Datenerfassungen umgestellt.

In der Kläranlage wurden 25,8 Millionen Kubikmeter Abwässer vollbiologisch gereinigt. 11.500 Kubikmeter Sammelgrubenhinhalte und 1.800 Kubikmeter Fettschlämme und Schlämme von Kleinkläranlagen wurden übernommen und einer umweltgerechten Entsorgung zugeführt. Durch die gute

dann die Generalsanierung der bestehenden Faulanlage begonnen. Neben einer umfangreichen bautechnischen Sanierung der drei Faultürme wurde sowohl die maschinen-technische als auch die elektrotechnische Ausrüstung vollständig erneuert. Mit Stolz wurde schlussendlich die neue Grazer Kläranlage am 30. November 2007 eröffnet und den 600 Festgästen präsentiert. Am folgenden „Tag der offenen Tür“ überzeugten sich 1.700 BesucherInnen von der neuesten Abwassertechnologie. Graz besitzt nunmehr eine der modernsten Kläranlagen Europas!

Abteilung für Grünraum und Gewässer

Die Aufgaben der Abteilung für Grünraum und Gewässer umfassten 2007 neben der Grünraumplanung und der Gewässerkoordination mit Schwerpunkt Hochwasserschutz und Bachökologie auch behördliche Tätigkeiten in Bezug auf die Grazer Baumschutzverordnung, die Führung des Baumkatasters, die Grünanlagenüberwachung sowie naturschutz- und forstrechtliche Sachverständigendienste. Anhand des Baumkatasters mit den Daten über den Zustand von 18.541 Bäumen in 652 Grünflächen und Straßenzügen wurden durch 5.774 Baumkontrollen notwendige Baumpflege- und Ersatzmaßnahmen erfasst und an den städtischen Wirtschaftsbetrieb zur Durchführung übermittelt. Sachverständigengutachten und Sanierungskonzepte für diverse Baumstandorte und Bauvorhaben wurden erstellt sowie 319 Bäume gepflanzt und anschließend kartiert.

In Vollziehung der Grazer Baumschutzverordnung wurden 935 Baumschutzanzeigen bearbeitet und elf unerlaubte Ent-



Abwasserreinigung fielen als Endprodukt 9.440 Tonnen Klärschlamm und Klärwerksabfälle an, die von der AEEV verwertet wurden. „Highlight“ des Jahres 2007 war die Inbetriebnahme der neuen Wasserlinie in der Kläranlage. Mit Hochdruck wurde im ersten Halbjahr an der Fertigstellung der maschinen- und elektrotechnischen Ausrüstung im Bereich der biologischen Reinigungsstufe und der Nachklärbecken gearbeitet, sodass der Wasserrechtsbehörde am 20. Juni 2007 fristgerecht die Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Wasserlinie gemeldet werden konnte. Somit können erstmals 90 Prozent des Phosphors und mehr als 70 Prozent des Stickstoffes aus dem Abwasser entfernt werden! Im Juli wurde

fernungen zur Anzeige gebracht. Im Bereich der Gewässerkoordination konnten die erforderlichen Arbeiten für den Ausbau des Hochwasserschutzes auf Basis des „SAPRO Grazer Bäche“ weiter vorangetrieben werden. Ein Schwerpunkt bestand dabei in der Betreuung von Detailprojekten unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Fachbereiche Raumplanung, Ökologie, Siedlungswasserwirtschaft und Katastrophenschutz sowie in der Koordination der dringlichen Sanierungsvorhaben im Gewässernetz. Zahlreiche Bauprojekte – hier sind vorrangig die Rückhaltebecken und der Linearausbau am Gabriachbach, der Straßendurchlass für den Einödbach sowie die Sanierungsprojekte am Kroisbach und

Petersbach zu nennen – sind ein gewichtiges Zeichen für die erfolgreiche Umsetzung städtischer Hochwasserschutz- und Ökologisierungsmaßnahmen. Viele gewässerrelevante Anfragen wurden bearbeitet und eine umfassende flussbauliche und schutzwasserwirtschaftliche Beratungstätigkeit für BauherrInnen und GrundstückseigentümerInnen wahrgenommen. Im Bereich der Grün- und Freiraumplanung konnte die Neugestaltung des Kinderspielplatzes im Augarten abgeschlossen werden. Im Zuge des „Augarten2“-Gesamtkonzeptes wurden die Planungen für die Umgestaltung des Eingangsplatzes durchgeführt und für die Umsetzung 2008 vorbereitet.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Stadtplanung wurden die „Freiraumplanerischen Standards für die Bebauungsplanung“ finalisiert. Die Abteilung verfasste Stellungnahmen zu Bebauungsplänen und war in wesentliche städtebauliche Entwicklungsprojekte fachlich eingebunden. Der Bereich Naturschutz präsentierte die Ausgabe der Naturraumedition zum Thema „Wildgemüse“ und unterstützte laufende Artenschutzprojekte. Die Agenden der Grünanlagenüberwachung wurden im Dezember 2007 an die Grazer Ordnungswache abgetreten. Abschließend darf festgehalten werden, dass diese exemplarische Auflistung der ausgeführten Tätigkeiten das tägliche Bemühen der Abteilung für Grünraum und Gewässer darstellen soll, den vielfältigen „grünen“ Lebensbereich im Stadtgebiet zu erweitern, nachhaltig zu erhalten und zu schützen.

en für städtische Grundstücke und das öffentliche Gut.

- Für 58 Teilungs-, Informations- und sonstige Pläne für Grundstückstransaktionen der Stadt Graz wurden die Vermessungen durchgeführt, die erforderlichen Pläne erstellt und die Grundbuchsordnung hergestellt.
- Abwicklung von 37 Geschäftsfällen mit vermessungstechnischen Ingenieurleistungen wie die Ermittlung von Gebäudehöhen und Grenzabständen als Amtssachverständige in baubehördlichen Belangen. Weiters: Einmessung von Lage- und Höhenfixpunkten und die Absteckung von Bauprojekten der Stadt Graz.
- Aktualisierungen von Naturdaten des Straßenraumes und deren Einarbeitung in das GIS
- 27 Projekte in der Geoinformation: Darunter befanden sich zahlreiche EinwohnerInnenauswertungen insbesondere im Bereich Apothekenstandorterhebung, Aktualisierung der Stadtkarte, Unterstützung des Integrierten Verkehrsmanagements etc.
- 179 Abgaben von analogen und digitalen Daten in Form von terrestrisch oder photogrammetrisch erfassten Naturdaten, von digitalen Luftbilddaten oder anderen Vektor- oder Rasterdaten.
- Geodaten im Inter- und Intranet wie z. B. Ordnungswache, Bäche in Graz, Behindertenparkplätze etc.
- 45 Luftbildauswertungen und photogrammetrische Projekte wurden für die Erstellung von Bebauungsplänen, für städtebauliche Gutachten (z. B. Hauptbahnhof/Bahnhofgürtel), für Bebauungsleitlinien im Hoch- und Tiefbau (z. B. im Bereich Schönaugürtel-Schönaugasse), für städtebauliche Entwicklungskonzepte (z. B. Annenstraße), für



Stadtvermessungsamt

- Drei Straßenbenennungen: Liebenauer Tangente, Hedwig-Katschinka-Straße, Erna-Diez-Straße
- 823 Bearbeitungen des Adressregisters
- 579 Hausnummern wurden als Grundlage für die Einreichung von Bauansuchen für BewilligungswerberInnen vorgemerkt.
- 283 neue Hausnummern wurden erteilt und 59 gelöscht.
- 563 Gebäude wurden dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen zur Einarbeitung in den Grundstückskataster zur Verfügung gestellt.
- 59 Absteckungen von Grundgrenzen und Regulierungslini-

Verkehrskonzepte EKZ-Nord, P+R-Fölling sowie für die räumliche Erfassung und Aktualisierung von Bauwerken durchgeführt und abgewickelt.

- 38 Aufträge für die Erstellung von Luftbildreproduktionen durch die Online-Bestellmöglichkeit. Aus dem Luftbildarchiv des Stadtvermessungsamtes können Reproduktionen von den unterschiedlichsten Bildflügen in den verschiedensten Qualitäten allen Interessenten zur Verfügung gestellt werden.
- Zwölf Orthophotoprojekte: Orthophotos wurden u. a. zum Zwecke der Überlagerung mit anderen Geoinformationen als Grundlage für die Bewertung und Darstellung von

Planungsgebieten erstellt. Ebenso für die Präsentation von Liegenschaften und Projekten sowie als Basisdaten bei der Durchführung von städtebaulichen Wettbewerben.

- Vier Projekte im Bereich 3D-Stadtmodell für die Bereiche Grazer Messe, Bahnhofgürtel und Einspinnergasse.

Abteilung für Verkehrsplanung

Allgemeines

- Erstellung von Fachgutachten
- Stellungnahmen zu Gemeinde- und Bezirksratsanfragen
- Bearbeitung von Wünschen und Anfragen aus der Bevölkerung und Mitwirkung in der BürgerInneninformation
- Erstellung von generellen Planungen und Richtlinien
- Verkehrssicherheitsarbeit
- Beteiligung an der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“
- Vertretung der Stadt Graz in Verkehrsplanungsangelegenheiten nach außen

Integrierte Projekte

- Mitarbeit an Stadtteilentwicklungsprojekten sowie Gutachter- und Wettbewerbsverfahren
- Mitarbeit an Bebauungsplänen
- Diverse Planungen zur Hebung der Verkehrssicherheit
- Diverse Planungen von Straßenumbauten im Zuge von Sanierungsmaßnahmen

Fuß- und Radverkehr

- Ausweitung Fuß- und Radwegnetz (z. B. Geh-/Radwegbrücke Augarten-Nord, C.-v.-Hötzendorfstraße; Linie 4 (Murpark); Eggenberger Straße; Reininghausstraße, Bahnhofstraße Straßgang – Seiersberg etc.)
- Radstation Graz Hauptbahnhof: Betreuung und Bewerbung

Öffentlicher Verkehr

- Verkehrsfinanzierungsvertrag Stadt Graz–Grazer Stadtwerke AG
- Straßenbahnnetz: Zweite Ausbaustufe Begleitung GVB-Maßnahmen
- Busfahrstreifen Straßganger Straße
- Fertigstellung des Nahverkehrsknotens Don Bosco samt Begleitmaßnahmen
- Fertigstellung der Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 und 6
- Mitarbeit bei Bahnprojekten
- Vorbereitung Abendbetrieb Linie 60
- P+R Fölling, P+R Puntigam: Planung und verkehrstechnische Erschließung

Motorisierter Individualverkehr

- Umsetzung Triester Straße (Abschnitt), Waagner-Biro-Straße
- Planungen im untergeordneten Straßennetz (Geschwindigkeitsdämpfung, Gestaltung)
- Verkehrszählungen im Grazer Stadtgebiet

Ruhender Verkehr

- Umsetzung Parkraumkonzept (Einrichtung Parkzonen, Änderungen Kurzparkzonen) samt begleitender Öffentlichkeitsarbeit
- Planung Parkplatz Kirchberg (Mariatrost)

Sonstige Projekte

- Durchführung diverser Aktionen zur Bewusstseinsbildung (z. B. europaweiter Autofreier Tag, europäische Mobilitätswoche, Ideenwettbewerb zum Fahrradparken)
- Betriebliches Mobilitätsmanagement Grazer Stadtwerke AG
- Beteiligung am Klimaschutzprogramm „klima:aktiv mobil“
- Mitarbeit bei verschiedenen Projekten zur Vernetzung



- Diverse Aktionen (z. B. Radfahrtraining an Grazer Volksschulen, Schrottradsammlung etc.)
- Verbesserung der Durchwegung, Umleitungskonzepte, Mehrzweckstreifen, rote Radfahrstreifenbeschichtung etc.
- Durchführung des Radforums, Betreuung/Auswertung von Dauerzählstellen, Planung von Radabstellanlagen
- Mitarbeit am Radschwerpunkt 2008 des Landes Steiermark in diversen Projekten
- Planungspaket Schutzwege zur Erhöhung der Sicherheit
- Planung von Gehsteigen/provisorischen Gehwegen zur Erhöhung der Sicherheit

- Projektbeteiligung an diversen EU-Projekten (Urban+, Connect, ASTUTE)
- Beteiligung an der Leistungsschau 2003-2007 (Bauämter)

Stadtplanungsamt

Steiermärkisches Raumordnungsgesetz: Zur laufenden Novellierung des Steiermärkisches Raumordnungsgesetzes wurde ein Positionspapier der Landeshauptstadt Graz erstellt und am 19. April 2007 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Das Papier wurde Landesrat Ing. Manfred Wegscheider vorgestellt.

Baukultur: Entsprechend den Vorgaben des „Grazer Modells“

wurden acht Bebauungsleitlinien für Innenstadtbereiche bzw. Einfamilienhausgebiete in äußeren Bezirken bearbeitet.

Grazer Innenhöfe: Im Rahmen des Interreg IIIb-Projektes „hist.Urban“ wurden in einem Leitfaden die rechtlichen, sozialen und gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Verbesserung der Situation der Grazer Innenhöfe im Bereich der Blockrandbebauung dargestellt. Für fünf Plothöfe wurden partizipative Planungsprozesse durchgeführt, zwei Projekte davon konnten bereits umgesetzt werden.

3.0 Stadtentwicklungskonzept: Zwei Änderungen des 3.0 Stadtentwicklungskonzeptes wurden eingeleitet, eine davon vom Gemeinderat endbeschlossen und der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt. Die 2006 begonnene Änderung des Stadtentwicklungskonzeptes bezüglich Errichtung eines Einkaufszentrums (ECE) im Bereich Annenstraße wurde von der Stmk. Landesregierung genehmigt.

Stadtteilentwicklung: Für Bereiche in Gösting und Webling wurden gemeinsam mit der Verkehrsplanung, der Grünraumplanung und der Stadtbaudirektion Konzepte für eine sachgebietsübergreifende Stadtteilentwicklung erstellt.

3.0 Flächenwidmungsplan

- Die im Jahre 2005 bzw. 2006 eingeleiteten Änderungsverfahren 3.08 bis 3.12 des Flächenwidmungsplanes 2002 der Landeshauptstadt Graz wurden von der Aufsichtsbehörde genehmigt und sind in Rechtskraft erwachsen. Zwei weitere Änderungsverfahren wurden eingeleitet.
- Durch die 5. Änderung des Deckplanes 1 wurde der Bereich der Kirchnerkaserne einer Bebauungsplanungspflicht unterzogen.
- Durch die 1. Änderung des Deckplanes 2 wurden, zur Ver-

„Freiraumplanerischen Standards“ als interne Richtlinie zur Freiraumgestaltung im Bauland und als Beurteilungsgrundlage für die genannten Verfahren erarbeitet. Die Ergebnisse befinden sich derzeit in einer Erprobungsphase und werden im Jahr 2008 evaluiert.

Gestaltung des öffentlichen Raumes

- Muruferpromenade – Verlängerung Süd
- Herrengasse – Analyse, Grundlagen für Neugestaltung
- Vorplatz Alte Universität – Planung, Ausführung
- Messevorplatz – Fröhlichgasse – Gestaltungsplan
- Annenstraße – Gestaltungsstruktur
- Vorplatz Marienmühle

Städtebauliche und architektonische Wettbewerbe

VertreterInnen des Stadtplanungsamtes haben in der Vorbereitung bzw. in der Jury bei folgenden Wettbewerben mitgemacht:

- WEGRAZ – Überbauung Pfauengarten
- Ausbau der Volksschulen Krones, St. Veit, St. Peter
- Bad Eggenberg
- European 9 – Puntigam
- Park+Ride-Anlagen Puntigam und Fölling
- Wohnbauprojekte Radegunder Straße, Gradnerstraße

Gutachtertätigkeit

2007 wurden ca. 1.000 Geschäftsfälle (inklusive Werbeeinrichtungen und Grundstücksteilungen) im Rahmen des baurechtlichen Verfahrens bearbeitet. Zu sechs Anträgen auf Festlegung der Bebauungsgrundlagen gemäß § 18 Stmk. Bauordnungsgesetz wurden städtebauliche Gutachten erstellt. In ca. 120 Fällen erfolgte die Festlegung von Straßenfluchtlinien im Bauverfahren oder in Beantwortung von Vorfragen. Wei-



besserung der Luftgüte, Beschränkungszonen für die Raumheizung großräumig erweitert.

- Aufgrund von Einlösungsanträgen von Grundstückseigentümern wurde die Vorbehaltsfläche Nr. 5D (als öffentlicher Park vorgesehener Bereich in Andritz) aufgehoben.

Bebauungsplanung

Im Jahr 2007 wurden 14 Bebauungspläne der öffentlichen Auflage zugeführt, 17 Bebauungspläne vom Gemeinderat beschlossen und kundgemacht.

Freiraumplanerische Standards

In Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt und der Abteilung für Grünraum und Gewässer wurden die

ters wurden für 21 Grundstücke, für die ein geförderter Wohnbau beabsichtigt ist, städtebauliche Standortgutachten erstellt.

Folgende Ämter sind keinem Stadtregierungsmitglied zugeordnet:

Stadtrechnungshof

Der Stadtrechnungshof prüft die gesamte Gebarung der Stadt Graz und ihrer Tochterunternehmen nach den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Er ist gemäß dem Grazer Stadtstatut in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und ist – von der Ausnahme der so genannten "Projektkontrolle" abgesehen – ausschließlich dem Kontrollausschuss des Gemeinderates berichtspflichtig. Die Prüfungsberichte des Stadtrechnungshofes werden allen interessierten BürgerInnen auf der Website des Stadtrechnungshofes (<http://Stadtrechnungshof.graz.at>) zum Download zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2007 wurden im Wesentlichen folgende Prüfprojekte abgewickelt:

- Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2006 der Stadt Graz, einschließlich der Erstellung einer Konzernbilanz der städtischen Beteiligungen. Die geprüften Eckdaten dieses städtischen Konzernabschlusses sind im Datenteil des Geschäftsberichtes abgebildet. Im Jahr 2007 wurde ferner erstmalig der Versuch unternommen, ein konsolidiertes Gesamtergebnis (vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von kameralem Haushalt und Konzern zu ermitteln. Die Tendenz zeigt eine leichte Entspannung, wobei aber auch konsolidiert und nach Berücksichtigung der Zinsenlast ein deutlich negatives laufendes Ergebnis erwirtschaftet wird. Der Sanierungskurs ist daher unbedingt fortzusetzen.
- Amtsprüfungen in folgenden Bereichen: Gesundheitsamt

drehscheibe am Hauptbahnhof sowie viele weitere kleinere Bauvorhaben betreffend.

- Gesellschaftsprüfungen: Prüfungen der Dienstverträge von Führungskräften im Bereich der Beteiligungsgesellschaften (einschließlich Prämienregulativen), Prüfung der Stadtwerke-Töchter „Citykom“ und „SAS Wasserservice GmbH“, ferner der HLH HallenverwaltungsgmbH und der Graz 2003 GmbH. In einzelnen Bilanzierungsfragen bei der Grazer Messe war der Stadtrechnungshof mit beratender Stimme tätig.
- Prüfung von Abrechnungen mit EU-Behörden im Rahmen der EU-Programme URBACT, URB-AL, INTERREG III und PIMMS. Der Stadtrechnungshof ist in diesem Rahmen zertifizierende Stelle für die Erlangung von Subventionen der EU.
- Teilnahme an und Mitarbeit in diversen städtischen Gremien – etwa an der Erarbeitung eines Verhaltenskodex zum Thema Korruption sowie an der Organisation einer Fortbildungsveranstaltung für Mitglieder von Aufsichtsräten städtischer Unternehmen. In den Jahren 2004 bis einschließlich 2007 hat der Stadtrechnungshof – mit einer Stammebelegschaft von zehn MitarbeiterInnen – insgesamt rund 80 Prüfungsprojekte abgeschlossen. Rund 30 dieser Prüfungen wurden amtswegig wahrgenommen, in 23 Fällen lagen den Prüfungen entsprechende Anträge und Aufträge der politischen Organe (Gemeinderatsmitglieder und –klubs, StadtsenatsreferentInnen, Bürgermeister) zugrunde. Bei den übrigen Prüfprojekten handelte es sich um statutarisch vorgeschriebene Projektkontrollen.



(Kosten- und Leistungsrechnung), Kulturamt (Subventionsgebarung im Literaturhaus und im ppc), Finanzen (Untersuchung des internen Kontrollsystems im Beschaffungsbereich – quer über alle Ämter – sowie der finanziellen und rechtlichen Beziehungen zum Fußballverein „GAK“ samt Tochtergesellschaften), Liegenschaftsverwaltung (Versicherungsgebarung) sowie ein Schadensfall bei der Feuerwehr.

- Projektprüfungen und Projektabwicklungskontrollen, auszugsweise etwa betreffend die Verlängerungen von Straßenbahnlinien, die Bedarfsprüfungen für das neu zu errichtende Bad Eggenberg und die geplante Nahverkehrs-

Krankenfürsorgeanstalt für die BeamtInnen der Landeshauptstadt Graz (KFA)

Die KFA ist die gesetzliche Krankenversicherung der aktiven städtischen BeamtInnen, Vertragsbediensteten, BeamtInnen im Ruhestand sowie der mitversicherten Angehörigen. Die Leistungen der KFA gliedern sich in die gesetzlichen Pflichtleistungen, erweiterte Heilbehandlungen (freiwillige Leistungen wie Kur- oder Genesungsaufenthalte) und in zusätzliche Leistungen, die einer privaten Krankenzusatzversicherung entsprechen und gesonderte Beitragsleistungen

erfordern. Aus diesen Aufgabenbereichen resultierten 2007 folgende Fakten: An Pflichtleistungen wurden Honorare für Vertrags- und WahlärztInnen mit 106.292 Krankenscheinen abgerechnet. Für Vertrags- und WahloptikerInnen sowie Vertrags- und WahlbandagistInnen erfolgten 705 Abrechnungen mit 3.308 Verordnungen; 79.324 Rezepte wurden in Apotheken eingelöst. Spitalsrechnungen (allgemeine Gebührenklasse) wurden für 3.493 Fälle mit 27.955 Tagen abgerechnet. Weiters wurden von Rehabilitationszentren für 164 PatientInnen Kosten in Rechnung gestellt. Zusätzlich fielen 2007 2.984 Krankentransporte an. Im Bereich der erweiterten Heilbehandlung wurden 114 Kuraufenthalte und zwölf Genesungsaufenthalte bewilligt. In 47 Fällen wurden Zuschüsse zur medizinischen Hauskrankenpflege gewährt. Im Rahmen der zusätzlichen Leistungen fielen in 1.625 Fällen Spitalsrechnungen (Sonderklasse) an; 156 ambulante Operationen wurden honoriert, in 278 Fällen wurden nach Spitalsaufenthalten Barauszahlungen getätigt; zu 81 Kuraufenthalten und acht Genesungsaufenthalten wurden Zuschüsse geleistet.

Für den Abschluss von Verträgen, die Festsetzung von Tarifen und die Genehmigung diverser Leistungen aus der erweiterten Heilbehandlung ist der KFA-Ausschuss zuständig. 2007 hat die KFA dem Ausschuss in neun Sitzungen 348 Anträge zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Berichtsjahr erfolgten 40 Vertragsabschlüsse und 21 Vertragsauflösungen: Somit standen 622 ÄrztInnen für Allgemeinmedizin, 544 FachärztInnen, 378 ZahnärztInnen, 27 OptikerInnen und 42 BandagistInnen als VertragspartnerInnen zur Verfügung. Spitalsaufenthalte, chefarztpflichtige Medikamente sowie die



Notwendigkeit von Kur- und Genesungsaufenthalten sind an chefarztliche Genehmigungen gebunden.

Die Zahlen



Wesentliche Kennzahlen 2007**Haushaltsdaten**

- 48 Voranschlagsquerschnitt
- 50 Gebarungsübersichten
- 52 Vermögensrechnung ohne Eigenbetriebe
- 53 Schuldenübersichten ohne Eigenbetriebe
- 54 Kassenabschluss
- 55 Gruppenübersichten der OG und AOG
- 55 Investitionen aus dem städtischen Budget
- 56 Finanzierung bzw. Ausgabebereiche der OG
- 57 Finanzierung bzw. Ausgabebereiche der AOG

Vermögensrechnung der Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit bzw. Eigenbetriebe

- 60 Beteiligungsspiegel (inkl. indirekte Beteiligung)
- 61 Konsolidierte Bilanz
- 61 Konsolidierte Erfolgsrechnung

Mehrjahresübersichten

- 62 Budgetvolumen
- 62 Ertragsanteile und Gemeindeabgaben
- 63 Maastricht-Ergebnis
- 63 Saldo der laufenden Gebarung

Wesentliche Kennzahlen 2007 (mit Vergleich der Vorjahreszahlen in Mio Euro)

	2007 Mio EUR	2006 Mio EUR	Veränderung in %
Budgetvolumen OH und AOH	760,29	737,26	3,1
Umsatz			
Laufende Einnahmen im ordentlichen Haushalt (OH)	626,08	565,60	10,7
Konsolidiert (inklusive Außenumsätze der Beteiligungen und Eigenbetriebe)	1.030,78	966,80	6,6
Vermögen			
Gesamtvermögen Stadt Graz	1.022,62	1.125,90	-9,2
Konsolidiert (mit Beteiligungen und Eigenbetrieben)	2.349,20	2.458,23	-4,4
Zahl der MitarbeiterInnen			
Stadt Graz	3.256	3.226	0,9
Konsolidiert (mit Beteiligungen und Eigenbetrieben)	7.132	7.215	-1,1
Konsolidiert mit PensionistInnen (ab 2007 inkl. Stadtwerke)	11.406	10.664	7,0
Personalaufwand			
Stadt Graz	123,10	119,60	2,9
Konsolidiert (mit Beteiligungen und Eigenbetrieben)	310,50	316,20	-1,8
Konsolidiert mit PensionistInnen	403,70	409,10	-1,3
Schuldenstand			
Stadt Graz gem. Maastricht	257,41	281,10	-8,4
Stadt Graz gesamt	408,69	437,86	-6,7
Konsolidierte wirtschaftliche Gesamtverbindlichkeiten	949,80	961,70	-1,2

Anmerkung: die jeweils erste Zeile bezieht sich auf den kameralen Rechnungsabschluss ohne Eigenbetriebe und Beteiligungen.

Voranschlagsquerschnitt gemäß Anlage 5B. VRV (in 1.000 Euro)

Querschnitt	RA 2007	RA 2006	VA 2007	VA 2006
Einnahmen der laufenden Gebarung				
Eigene Steuern	143.732,0	134.629,7	137.971,5	144.242,2
Ertragsanteile	213.072,8	197.408,8	202.805,8	233.710,9
Gebühren für die Benutzung von Gemeindevorrichtungen und -anlagen	61.226,8	57.647,9	60.179,0	59.077,0
Einnahmen aus Leistungen	136.313,2	123.802,3	130.530,8	145.847,5
Einnahmen aus Besitz und wirtschaftlicher Tätigkeit	20.845,7	18.420,4	26.273,0	40.767,4
Laufende Transferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts	29.528,0	27.522,2	28.839,1	18.962,6
Sonstige laufende Transfereinnahmen	22.421,9	20.927,0	20.294,3	55.605,6
Gewinnentnahmen der Gemeinde von Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben der Gemeinde (A 85-89)	17.677,3	0,0	19.594,2	14.750,1
Einnahmen aus Veräußerungen und sonstige Einnahmen	3.687,7	6.190,0	6.152,7	6.644,7
Summe 1 (laufende Einnahmen)	648.505,5	586.548,3	632.640,4	719.608,0
Ausgaben der laufenden Gebarung				
Leistungen für Personal	123.143,9	119.566,8	124.612,1	130.252,4
Pensionen und sonstige Ruhebezüge	95.301,5	94.886,9	95.925,0	108.888,8
Bezüge der gewählten Organe	3.294,9	3.247,6	3.338,1	3.469,0
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter, Handelswaren	15.660,7	14.053,2	15.507,7	16.461,1
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	261.672,8	240.430,0	265.810,5	303.168,6
Zinsen für Finanzschulden	17.354,6	14.709,2	21.293,9	19.136,9
Laufende Transferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts	28.964,2	26.960,6	28.322,8	29.033,2
Sonstige laufende Transferausgaben	94.799,3	111.598,2	83.614,1	131.166,6
Gewinnentnahmen der Gemeinde von Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben der Gemeinde (A 85-89)	17.677,3	0,0	19.594,2	14.750,1
Summe 2 (laufende Ausgaben)	657.869,4	625.452,5	658.018,4	756.326,7
Saldo 1: Ergebnis der laufenden Gebarung	-9.363,9	-38.904,2	-25.378,0	-36.718,7
Einnahmen d. Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen				
Veräußerung von unbeweglichem Vermögen	17.463,2	82.651,3	15.208,9	21.890,0
Veräußerung von beweglichem Vermögen	3,2	2,6	0,1	1,0
Veräußerung von aktivierungsfähigen Rechten	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts	22.625,6	23.528,4	21.273,0	20.929,4
Sonstige Kapitaltransfereinnahmen	45,2	272,6	5,0	733,7
Summe 3				
(Einnahmen der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen)	40.137,2	106.454,9	36.487,0	43.554,1
Ausgaben d. Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen				
Erwerb von unbeweglichem Vermögen	21.084,5	22.020,1	51.959,6	42.624,8
Erwerb von beweglichem Vermögen	2.860,1	2.837,1	5.869,2	5.904,1
Erwerb von aktivierungsfähigen Rechten	408,6	449,0	634,8	619,7
Kapitaltransferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts	431,8	678,1	880,2	813,6
Sonstige Kapitaltransferausgaben	25.491,4	16.194,0	15.189,5	14.713,9
Summe 4				
(Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen)	50.276,4	42.178,3	74.533,3	64.676,1
Saldo 2:				
Ergebnis der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	-10.139,3	64.276,6	-38.046,3	-21.122,0

	RA 2007	RA 2006	VA 2007	VA 2006
Einnahmen aus Finanztransaktionen				
Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren	5.128,7	1.360,0	0,0	0,0
Entnahmen aus Rücklagen	46.714,2	20.722,1	47.997,3	43.315,7
Einnahmen aus der Rückzahlung von Darlehen an Träger des öffentlichen Rechts	0,0	0,0	0,0	0,0
Einnahmen aus der Rückzahlung von Darlehen an andere und von Bezugsvorschüssen	552,7	446,3	531,4	591,3
Aufnahme von Finanzschulden von Trägern des öffentlichen Rechts	3.757,1	4.243,5	3.983,9	4.591,3
Aufnahme von Finanzschulden von anderen	1.132,3	11.563,0	45.889,5	45.130,3
Investitions- und Tilgungszuschüsse zw. Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben der Gemeinde (A 85-89) u. d. Gemeinde	13.486,3	4.761,4	9.136,7	3.826,7
Summe 5 (Einnahmen aus Finanztransaktionen):	70.771,4	43.096,3	107.538,8	97.455,3
Ausgaben aus Finanztransaktionen				
Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführungen an Rücklagen	3.716,9	27.652,7	286,9	1.984,4
Gewährung von Darlehen an Träger des öffentlichen Rechts	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewährung von Darlehen an andere und von Bezugsvorschüssen	13,6	7,3	11,0	25,0
Rückzahlung von Finanzschulden bei Trägern des öffentlichen Rechts	1.254,3	1.175,6	1.420,0	1.668,6
Rückzahlung von Finanzschulden bei anderen	32.797,0	34.871,6	33.259,9	32.109,9
Investitions- und Tilgungszuschüsse zw. Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben der Gemeinde (A 85-89) u. d. Gemeinde	13.486,3	4.761,4	9.136,7	3.826,7
Summe 6 (Ausgaben aus Finanztransaktionen):	51.268,2	68.468,6	44.114,5	39.614,6
Saldo 3: Ergebnis der Finanztransaktionen	19.503,2	-25.372,3	63.424,3	57.840,7
Saldo 4: Jahresergebnis ohne Verrechnungen zwischen ordentlichem und außerordentlichem Haushalt und ohne Abwicklungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Ableitung des Finanzierungssaldo				
Jahresergebnis Haushalt ohne A 85-89 u. ohne Finanztransaktionen	1.436,6	47.793,0	-34.154,6	-41.021,6
Überrechnung Jahresergebnis A 85-89	-6.410,8	-28.849,6	-5.459,5	-5.599,1
Finanzierungssaldo („Maastricht-Ergebnis“)	-4.974,2	18.943,4	-39.614,1	-46.620,7
Übersicht Gesamthaushalt	Summe OH + AOH	Summe OH + AOH	Summe OH + AOH	Summe OH + AOH
Einnahmen der lfd. Gebarung, der Vermögensgebarung und aus Finanztransaktionen	759.414,0	736.099,4	776.666,2	860.617,4
Zuführungen aus dem o. Haushalt und Rückführungen aus dem ao. Haushalt	871,1	1.163,1	852,9	819,3
Abwicklung Soll-Überschüsse Vorjahre	0,0	0,0	0,0	0,0
Abwicklung Soll-Abgang laufendes Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 7 (Gesamteinnahmen):	760.285,1	737.262,5	777.519,1	861.436,7
Ausgaben der lfd. Gebarung, der Vermögensgebarung und aus Finanztransaktionen	759.414,0	736.099,4	776.666,2	860.617,4
Zuführungen an den ao. Haushalt und Rückführungen an den o. Haushalt	871,1	1.163,1	852,9	819,3
Abwicklung Soll-Abgänge Vorjahre	0,0	0,0	0,0	0,0
Abwicklung Soll-Überschuss laufendes Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 8 (Gesamtausgaben):	760.285,1	737.262,5	777.519,1	861.436,7
Administratives Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0

Ordentliche Gebärung

A. Voranschlag und Änderungen	Einnahmen Euro	Ausgaben Euro
Voranschlag 2007	701.933.600	701.933.600
Nachtragskredite	9.661.200	19.935.500
Ansatzverminderungen	-269.000	-10.543.300
Gesamtvoranschlag 2007	711.325.800	711.325.800
B. Gebärungserfolg		
Gesamtvoranschlag 2007	711.325.800,00	711.325.800,00
Vorschreibung (Soll)	709.533.064,70	709.533.064,70
	1.792.735,30	1.792.735,30
Gebärungserfolg:		0,00
C. Wirtschaftserfolg		
Gesamtvorschreibung Einnahmen		709.533.064,70
Gesamtvorschreibung Ausgaben		709.533.064,70
Wirtschaftserfolg		0,00
D. Kassenerfolg		
Gesamtabstattung Einnahmen		777.390.385,88
Gesamtabstattung Ausgaben		740.055.987,90
Kassenerfolg		37.334.397,98
E. Rückstände		
	Stand 1. 1. 2007	Stand 31. 12. 2007
1. Einnahmen	130.092.913,42	62.235.592,24
2. Ausgaben	62.025.745,72	31.502.822,52
F. Kassarest		
Stand 1.1.2007		-68.067.167,70
Stand 31.12. 2007		-30.732.769,72

Außerordentliche Gebärung

A. Voranschlag und Änderungen	Einnahmen Euro	Ausgaben Euro
Voranschlag 2007	75.585.500	75.585.500
Nachtragskredite	31.268.900	32.048.300
Ansatzverminderungen	-9.807.600	-10.587.000
Gesamtvoranschlag 2007	97.046.800	97.046.800
B. Gebärungserfolg		
Gesamtvoranschlag 2007	97.046.800,00	97.046.800,00
Vorschreibung (Soll)	50.752.054,85	50.752.054,85
	46.294.745,15	46.294.745,15
Gebärungserfolg:		0,00
C. Wirtschaftserfolg		
Gesamtvorschreibung Einnahmen		50.752.054,85
Gesamtvorschreibung Ausgaben		50.752.054,85
Wirtschaftserfolg		0,00
D. Kassenerfolg		
Gesamtabstattung Einnahmen		19.376.358,35
Gesamtabstattung Ausgaben		53.764.239,76
Kassenerfolg		-34.387.881,41
E. Rückstände		
	Stand 1. 1. 2007	Stand 31. 12. 2007
1. Einnahmen	12.292.111,97	43.667.808,47
2. Ausgaben	8.032.749,91	5.020.565,00
F. Kassarest		
Stand 1. 1. 2007		-4.259.362,06
Stand 31. 12. 2007		-38.647.243,47

Durchlaufende Gebärung

A. Vorschüsse	Einnahmen Euro	Ausgaben Euro
Anfänglicher Rückstand	15.320.597,38	1.570.568,18
Vorschreibung (Soll)	201.158.886,12	201.158.886,12
Abstattung (Ist)	203.102.056,34	201.631.433,43
Schließlicher Rückstand	13.377.427,16	1.098.020,87
B. Verwahrgelder		
Anfänglicher Rückstand	1.593.758,55	140.069.660,30
Vorschreibung (Soll)	541.697.014,93	541.697.014,93
Abstattung (Ist)	541.379.253,93	590.230.432,35
Schließlicher Rückstand	1.911.519,55	91.536.242,88
C. Rückstände		
	Stand 1. 1. 2007	Stand 31. 12. 2007
I. Einnahmen		
Vorschüsse	15.320.597,38	13.377.427,16
Verwahrgelder	1.593.758,55	1.911.519,55
II. Ausgaben		
Vorschüsse	1.570.568,18	1.098.020,87
Verwahrgelder	140.069.660,30	91.536.242,88
D. Kassarest		
Stand 1.1.2007		124.725.872,55
Stand 31.12.2007		77.345.317,04

A. Aktiva		RA 2007
1. Finanzvermögen		694.545.726,44
a. Kassastand gesamt		12.256.456,05
b. Einnahmenrückstände		121.192.347,42
c. Wertpapiere		0,00
d. Beteiligungen (Höhe anteil. Eigenkapital exkl. Invest. u. Baukostenzuschüsse)		450.724.717,74
e. Noch nicht fällige Verwaltungsforderungen		2.332.980,62
f. Zinshäuser, Liegenschaften und Grundstücke		108.039.224,60
2. Verwaltungsvermögen		18.321.155,90
a. Fundus, Materialien und Vorräte		15.479.011,68
b. Amtsgebäude, Schulen usw.		2.842.144,22
3. Materialien und Vorräte (EW unter 400 EUR)		4.733.609,46
4. Öffentliches Gut		305.025.957,62
Aktiva Gesamt		1.022.626.449,42
B. Passiva		
1. Schuldscheindarlehen		408.693.565,61
davon Maastrichtschulden		257.405.918,13
Schuldendienstabwicklung 2007		
Tilgung		34.051.435,97
Zinsen		16.216.678,69
		50.268.114,66
2. Verwaltungsschulden		184.059.785,04
a. Ausgabenrückstände		129.157.651,27
b. Noch nicht fällige Verwaltungsschulden		1.521.103,25
c. Leasingverpflichtungen		53.381.030,52
3. Eigenvermögen		429.873.098,77
a. Rücklagen		90.828.504,18
b. Sonstiges Eigenvermögen		339.044.594,59
Passiva Gesamt		1.022.626.449,42
C. Verwahrgelder		
Fremdes Eigentum in Verwahrung (Mündelgelder, Kautionen, Haftgelder u.ä.)		354.864,46
D. Haftungen		
Stand		389.763.828,54

Schuldenstand und Schuldenarten (ohne Eigenbetriebe)

Darstellung nach Schuldenarten						
	Stand	Zuzählung	Zinsen und	Tilgung	Stand	Ersätze
	1. 1. 2007	2007	Nebenkosten		31. 12. 2007	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
SA 1	324.142.736,69	0,00	13.093.724,31	26.683.355,56	297.459.381,07	1.112.195,28
SA 2	103.316.514,21	4.774.480,86	2.920.117,04	6.789.787,42	101.301.207,65	1.298.904,94
SA 3	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SA 4	10.396.320,52	114.949,34	202.837,34	578.292,99	9.932.976,89	690.848,96
	437.855.571,42	4.889.430,20	16.216.678,69	34.051.435,97	408.693.565,61	3.101.949,18
SA 1	Schulden, deren Schuldendienst mehr als zur Hälfte aus allgemeinen Deckungsmitteln getragen wird.					
SA 2	Schulden für Einrichtungen der Gebietskörperschaft, bei denen jährlich ordentliche Einnahmen in der Höhe von mindestens 50 Prozent der ordentlichen Einnahmen erzielt werden.					
SA 3	Schulden, die für andere Gebietskörperschaften aufgenommen worden sind und deren Schuldendienst mindestens zur Hälfte erstattet wird.					
SA 4	Schulden, die für sonstige Rechtsträger (physische oder juristische Personen) aufgenommen worden sind und deren Schuldendienst mindestens zur Hälfte erstattet wird.					

Darstellung Schuldenstand per 31. 12. 2007 nach Gläubigern			
	Gesamthaushalt	Abschnitte A 85-89	Maastricht- Schuldenstand
	Euro	Euro	Euro
1. Finanzschulden aus Auslandsanleihen und Darlehen bei ausländischen Banken und Versicherungen			
a.) für den eigenen Haushalt	0,00	0,00	
b.) aus weitergegebenen Anleihen und Darlehen	0,00	0,00	
2. Finanzschulden aus Inlandsanleihen und Darlehen bei inländischen Banken und Versicherungen			
a.) für den eigenen Haushalt	367.746.194,59	110.340.276,46	257.405.918,13
b.) aus weitergegebenen Anleihen und Darlehen	4.423.845,57		
3. Finanzschulden aus Darlehen von Gebietskörperschaften			
a.) Finanzschulden aus Darlehen von Bund, Bundesfonds u. -kammern	0,00	0,00	
b.) Finanzschulden aus Darlehen von Ländern, Landesfonds u. -kammern	36.211.375,47	23.708.203,55	
c.) Finanzschulden aus Darlehen v. Gemeinden, Gemeindeverbände u. -fonds	0,00	0,00	
d.) Finanzschulden aus Darlehen von Sozialversicherungsträgern	0,00	0,00	
4. Finanzschulden aus Darlehen von sonstigen Trägern des öffentlichen Rechts			
a.) für den eigenen Haushalt	312.149,98	0,00	
b.) aus weitergegebenen Anleihen und Darlehen	0,00	0,00	
	408.693.565,61	134.048.480,01	257.405.918,13

A. Einnahmen		Euro	Euro
1. Anfänglicher Kassenbestand			52.399.342,79
2. Summe der voranschlagswirksamen Gebarung:			
a) Ordentliche Gebarung	777.390.385,88		
b) Außerordentliche Gebarung	19.376.358,35		796.766.744,23
3. Summe der voranschlagsunwirksamen Gebarung			
a) Vorschussgebarung	203.102.056,34		
b) Verwahrgeldgebarung	541.379.253,93		744.481.310,27
Gesamtsumme			1.593.647.397,29
B. Ausgaben		Euro	Euro
1. Summe der voranschlagswirksamen Gebarung:			
a) Ordentliche Gebarung	740.055.987,90		
b) Außerordentliche Gebarung	53.764.239,76		793.820.227,66
2. Summe der voranschlagsunwirksamen Gebarung			
a) Vorschussgebarung	201.631.433,43		
b) Verwahrgeldgebarung	590.230.432,35		791.861.865,78
3. Schließlicher Kassenbestand			7.965.303,85
Gesamtsumme			1.593.647.397,29

Gruppe	Einnahmen	Ausgaben	-Zuschuss
	Soll	Soll	Überschuss
	Euro	Euro	Euro
0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	39.273.499,30	165.577.042,78	-126.303.543,48
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	1.282.263,86	20.215.653,82	-18.933.389,96
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	16.401.124,66	82.766.034,50	-66.364.909,84
3 Kunst, Kultur und Kultus	3.550.982,78	40.301.844,87	-36.750.862,09
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	93.688.818,36	159.501.497,12	-65.812.678,76
5 Gesundheit	1.832.971,93	10.058.051,48	-8.225.079,55
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	5.181.392,94	44.247.574,99	-39.066.182,05
7 Wirtschaftsförderung	705.443,94	7.973.173,80	-7.267.729,86
8 Dienstleistungen	123.623.935,08	133.481.191,40	-9.857.256,32
9 Finanzwirtschaft	423.992.631,85	45.410.999,94	378.581.631,91
	709.533.064,70	709.533.064,70	0,00
Verwendeter Sollüberschuss 2005	0,00	0,00	0,00
Ordentliche Gebarung	709.533.064,70	709.533.064,70	
Soll-Ausgleich 2007			0,00

Außerordentliche Gebarung

Gruppe	Einnahmen	Ausgaben	-Zuschuss
	Soll	Soll	Überschuss
	Euro	Euro	Euro
0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	2.053.867,64	2.053.867,64	0,00
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	303.884,58	303.884,58	0,00
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	6.096.633,34	6.096.633,34	0,00
3 Kunst, Kultur und Kultus	460.658,36	460.658,36	0,00
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	1.431.570,93	1.431.570,93	0,00
5 Gesundheit	343.848,07	343.848,07	0,00
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	24.145.690,36	24.145.690,36	0,00
7 Wirtschaftsförderung	606.536,70	606.536,70	0,00
8 Dienstleistungen	15.250.617,92	15.250.617,92	0,00
9 Finanzwirtschaft	58.746,95	58.746,95	0,00
	50.752.054,85	50.752.054,85	0,00
Verwendeter Sollüberschuss 2006			0,00
Außerordentliche Gebarung	50.752.054,85	50.752.054,85	
Soll-Ausgleich 2007			0,00

Investitionen aus dem städtischen Budget

	in Mio. Euro
Straßenbahnverlängerungen	16,0
Abwasserbeseitigung	8,9
Straßen und Plätze	5,1
Wohngebäude	4,0
Sportstätten	2,8
Umwelt	1,6
Parkraumbewirtschaftung	1,5
Straßenbeleuchtung und Ampeln	1,3
Kinderbetreuungseinrichtungen	1,4
Seniorenwohnhaus	1,0
Liegenschaften	0,8
EDV	0,8
Schulen	0,8
Rest	4,3
	50,3

Finanzierung der Ordentlichen Gebarung in Mio. Euro

Gruppe	2005	2006	2007
Ertragsanteile	185,38	197,41	213,07
Gemeindeabgaben	137,02	134,63	143,73
Gebühren	55,01	57,65	61,23
Leistungserlöse	118,29	123,8	136,31
Transferzahlungen Bund+Land	44,19	41,6	44,69
Gewinnentnahmen	7,05	0	17,68
Mieteinnahmen	14,81	14,19	14,77
Rücklagenentnahmen	71,69	0,99	6,72
Vermögensverkäufe	86,84	82,88	22,57
Sonstige Einnahmen	36,42	39,62	48,76
Gesamt	756,7	692,77	709,53

Ordentliche Gebarung nach Aufgabenbereichen

Gruppe	2005	2006	2007
Allgemeine Verwaltung	156.429.430	162.293.327	165.577.043
Erziehung und Unterricht	66.186.532	70.398.658	75.637.927
Finanzwirtschaft	134.678.881	46.861.869	45.411.000
Forschung und Wissenschaft	8.603.210	7.702.204	7.128.108
Gesundheit	10.308.355	9.487.431	10.058.051
Industrie und Gewerbe	2.768.333	3.297.469	3.365.615
Kultus	308.672	434.007	557.122
Kunst	37.415.484	38.766.453	39.744.723
Land- und Forstwirtschaft	467.642	508.409	850.200
Landesverteidigung	6.756	5.700	6.686
Öffentliche Dienstleistungen	36.014.668	32.690.140	39.855.928
Private Dienstleistungen	105.171.518	108.052.523	98.117.169
Sonstiger Verkehr	12.239.220	12.963.636	9.435.410
Soziale Wohlfahrt	134.086.281	138.964.377	156.961.955
Staats- und Rechtssicherheit	18.623.814	19.591.019	20.208.967
Straßen	30.679.215	38.077.224	34.077.619
Wohnungsbau	2.709.282	2.671.313	2.539.542
Gesamt	756.697.294	692.765.761	709.533.065

Finanzierung der Außerordentlichen Gebarung in Mio. Euro

Gruppe	2005	2006	2007
Veräußerung von unbeweglichem Vermögen	2,03	1,13	0,03
Kapitaltransferzahlungen	5,01	7,11	4,58
Rücklagenbehebungen	13,37	19,73	39,99
Aufnahme von Darlehen	32,07	15,81	4,89
Sonstige Einnahmen	1,89	0,72	1,26
Gesamt	54,37	44,5	50,75

Außerordentliche Gebarung nach Aufgabenbereichen

Gruppe	2005	2006	2007
Allgemeine Verwaltung	2.378.122,18	2.420.389,21	2.053.867,64
Erziehung und Unterricht	2.103.173,13	2.220.193,40	6.085.525,18
Finanzwirtschaft	10.401,59	103.987,20	58.746,95
Forschung und Wissenschaft	408.053,57	0,00	11.108,16
Gesundheit	1.071.585,78	357.358,88	343.848,07
Industrie und Gewerbe	449.611,40	276.014,93	606.536,70
Kultus	0,00	0,00	0,00
Kunst	296.039,17	539.044,97	460.658,36
Land- und Forstwirtschaft	34.031,60	124.926,20	230.404,27
Landesverteidigung	0,00	0,00	0,00
Öffentliche Dienstleistungen	463.276,69	1.691.863,43	817.170,70
Private Dienstleistungen	28.700.127,18	18.154.270,85	14.433.447,22
Sonstiger Verkehr	5.730.637,87	8.933.515,16	16.063.194,18
Soziale Wohlfahrt	388.367,62	266.461,61	1.340.098,70
Staats- und Rechtssicherheit	0,00	271.800,00	303.884,58
Straßen	12.337.387,52	9.002.928,55	7.852.091,91
Wohnungsbau	0,00	133.896,34	91.472,23
Gesamt	54.370.815,30	44.496.650,73	50.752.054,85

Betriebe für Abwasserbeseitigung und Wohn- und Geschäftsgebäude	RA 2007 Euro
I. Umsatz	
a. Betrieb der Abwasserbeseitigung	42.322.641,55
b. Betrieb für Wohn- und Geschäftsgebäude	13.967.417,28
II. Vermögens- und Schuldennachweis	
a. Aktiva	
1. Anlagevermögen	
I. Unbewegliches Sachanlagevermögen	271.023.874,81
II. Bewegliches Sachanlagevermögen	17.576.489,59
III. Anlagen in Bau	2.158.493,89
2. Umlaufvermögen	
I. Vorräte	465.157,42
II. Sonstige Forderungen	
b. Passiva	
1. Rücklagen	41.949.935,00
2. Finanzschulden	
I. Schulden beim Land	26.552.055,25
II. Schulden bei sonstigen Träger des öffentlichen Rechtes	
III. Schulden bei Finanzunternehmungen	70.740.926,31
3. Sonstige Verbindlichkeiten	

Eigenbetrieb Geriatrische Gesundheitszentren	RA 2007 Euro
I. Umsatz	
Umsatz laut ESVG auf Basis GuV	26.000.381,98
II. Bilanz	
a. Aktiva	
1. Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	89.216,53
II. Sachanlagen	52.380.405,69
2. Umlaufvermögen	
I. Vorräte	115.776,25
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.704.986,52
III. Wertpapiere	0,00
IV. Kassenbestand	28.017.475,50
3. Rechnungsabgrenzungsposten	105.187,20
	83.413.047,69
b. Passiva	
1. Eigenkapital	20.468.204,22
2. Subventionen und Zuschüsse	3.079.188,14
3. Rückstellungen	5.889.834,73
4. Verbindlichkeiten	
I. Verbindlichkeiten beim Land	7.392.817,56
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.951.283,41
III. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	60.202,67
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.935.227,37
V. Sonstige Verbindlichkeiten	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	636.289,59
5. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00
	83.413.047,69

Eigenbetrieb Wirtschaftsbetriebe	RA 2007 Euro
I. Umsatz	
Umsatz laut ESVG. auf Basis der GuV	52.763.377,48
II. Bilanz	
a. Aktiva	
1. Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	62.739,10
II. Sachanlagen	27.132.467,95
2. Umlaufvermögen	
I. Vorräte	1.358.311,84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.828.590,22
III. Kassenbestand	1.160.595,48
3. Rechnungsabgrenzungsposten	33.661,31
	40.576.365,90
b. Passiva	
1. Eigenkapital	21.074.383,41
2. Rückstellungen	5.939.479,00
3. Verbindlichkeiten	
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.861.889,58
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.700.018,53
III. Sonstige Verbindlichkeiten	595,38
4. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00
	40.576.365,90

Stand: 31. Dezember 2007	Anteile in Prozent (direkt und indirekt)
Stadtmuseum Graz GmbH	100,00
Steiermärkische Landesdruckerei Ges.m.b.H., Graz	20,00
Medienfabrik Graz Verlags- und VertriebsGmbH	20,00
MCG Graz e.gen	80,00
"Messe Center Graz" BetriebsgmbH & Co KG, Graz	80,00
Grazer Stadtwerke AG., Graz - Teilkonzern einschließlich Flughafen-Teilkonzern	100,00
Energie Graz-GmbH & Co KG	51,00
AEVG Abfall-Entsorgungs- u.Verwertungsges.m.b.H. (Konzern)	100,00
Graz Tourismus Gesellschaft m.b.H.	52,00
Stadion Graz Liebenau Vermögensverwertungs- und Verwaltungs GmbH, Graz	100,00
Grazer Bau- und Grünlandsicherungsges.m.b.H., Graz	100,00
Grazer Unternehmensfinanzierungs-GmbH	100,00
Grazer Energieagentur Ges.m.b.H.	70,53
Graz 2003 - Kulturhauptstadt Europas Organisations GmbH.	100,00
Kunsthau Graz GmbH	100,00
Waschbetriebe Stadt Graz GmbH.	33,00
KIMUS Kindermuseum GmbH.	100,00
GPG Grazer Parkraummanagement GmbH	100,00
Energie Graz GmbH (Komplementärin zu Beteiligung 7.)	51,00
GPS Grazer Parkraum Service Personalbereitstellung GmbH.	100,00
Teilbetrieb Kunsthau der Landesmuseum Joanneum GmbH	100,00
Theaterholding Graz/Steiermark GmbH	50,00
Next Liberty Kinder- und Jugendtheater GmbH	50,00
Opernhaus Graz GmbH	50,00
Schauspielhaus Graz GmbH	50,00
Theaterservice Graz GmbH	50,00
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz (Eigenbetrieb)	100,00
Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz (Eigenbetrieb)	100,00
FH Standort Graz GmbH	100,00
Viehzuchtgenossenschaft St.Radegund reg.Gen.m.b.H.	28,24
Grazer Schleppbahn Ges.m.b.H., Graz	93,40
Österreichische Genossenschaft des landwirtschaftlichen Erwerbsgartenbauverbandes reg.Gen.m.b.H., Wien	0,00
AMB Ausstellungsservice und Messebau GmbH & Co KG	66,66
Innovationspark Graz-Puchstraße GmbH	49,00
steirischer herbst festival gmbh	33,00
HLH Hallenverwaltung GmbH	33,00
Landesmuseum Joanneum GmbH	15,00

Konsolidierte Bilanz der Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe der Stadt Graz zum 31. 12. 2007 mit Vergleichszahlen des Vorjahres

Aktiva	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung	
	Mio EUR	in %	Mio EUR	in %	Mio EUR	in %
Anlagevermögen						
Graz AG*)	752,3		864,1		-111,8	
GBG	401,0		379,8		21,2	
Wirtschaftsbetriebe	27,2		26,4		0,8	
GGZ	52,5		48,5		4,0	
MESSE-Gruppe**)	50,9		35,1		15,9	
AEVG-Gruppe*)	0,0		21,8		-21,8	
Übrige	53,9		58,0		-4,0	
	1.337,9	75,3	1.433,6	79,4	-95,7	-6,7
Umlaufvermögen	438,4	24,7	362,5	20,1	75,9	20,9
Abgrenzungen	1,1	0,1	8,9	0,5	-7,8	-87,9
Bilanzsumme	1.777,3	100,0	1.805,0	100,0	-27,7	-1,5
Passiva						
	Mio EUR	in %	Mio EUR	in %	Mio EUR	in %
Eigenkapital	256,6	14,4	255,3	14,1	1,2	0,5
Zuschüsse	168,2	9,5	160,4	8,9	7,8	4,9
Einlagen stiller Gesellschafter	18,6	1,0	21,0	1,2	-2,3	-11,1
Rückstellungen	154,3	8,7	295,7	16,4	-141,4	-47,8
Verbindlichkeiten***)						
Graz AG*)	588,7		507,9		80,8	
GBG	411,6		377,9		33,8	
GUF	69,9		63,2		6,7	
Wirtschaftsbetriebe	13,6		17,7		-4,2	
GGZ	54,0		48,2		5,8	
MESSE-Gruppe	20,5		11,8		8,8	
AEVG-Gruppe*)	0,0		17,5		-17,5	
Theater-Gruppe	5,4		5,7		-0,3	
Übrige	3,3		5,6		-2,2	
	1.167,0	65,7	1.055,4	58,5	111,6	10,6
Sonstige	12,6	0,7	17,3	1,0	-4,7	-27,0
Bilanzsumme	1.777,3	100,0	1.805,0	100,0	-27,7	-1,5

*) Graz AG einschl. Vollkonsolidierung des Energie-Graz-Konzerns und 2007 erstmalig einschl. AEVG-Gruppe

**) MESSE-Gruppe seit 1. 1. 2007 mit Grazer Congress GmbH verschmolzen;

***) einschließlich Liefer-/Leistungs- und sonstiger Verbindlichkeiten

Konsolidierte Erfolgsrechnung	2007	2006	Veränderung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	in %
Laufende Einnahmen Stadt Graz*)	496,2	465,8	30,4	6,5
Laufende Einnahmen Konzern**)	404,7	401,2	3,6	0,9
Konsolidierte laufende Einnahmen	900,9	867,0	33,9	3,9
Laufende Ausgaben Stadt Graz (ohne Zinsen)	377,0	376,2	0,8	0,2
Laufende Aufwendungen Konzern (ohne Abschreibung)	470,8	459,7	11,0	2,4
Konsolidierte laufende Ausgaben	847,8	835,9	11,8	1,4
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen)	53,2	31,0	22,1	71,2
Zinsenzahlungen der Stadt Graz	-17,4	-14,7	-2,6	18,0
Zinsensaldo (Finanzergebnis) Konzern	-27,1	-22,1	-5,0	22,4
Finanzergebnis	-44,4	-36,8	-7,6	20,6
Laufender Cash-Flow aus dem Betrieb****)	8,7	-5,8	14,5	-249,9

*) ohne Transfereinnahmen im Sozialbereich; diese sind im Nettoabzugswege bei den Ausgaben berücksichtigt

**) Umsätze mit KundInnen - ohne ertragswirksam von der Stadt erhaltene Zuschüsse

***) Sozialausgaben netto dargestellt

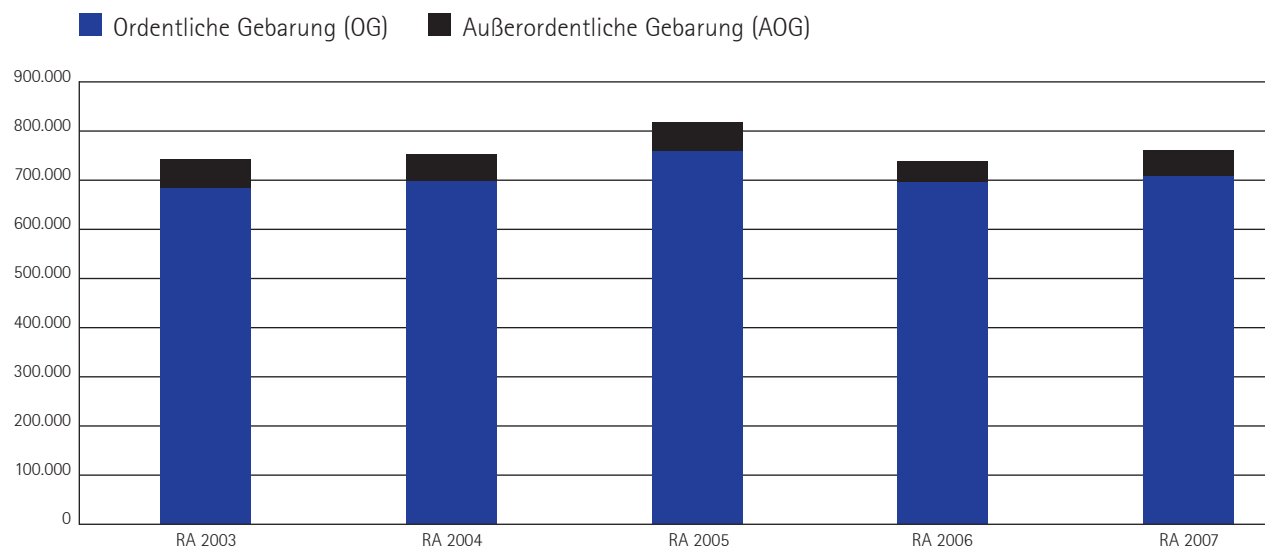
****) Nicht bereinigt um Rückstellungsveränderungen im Konzern

Geschäftszahlen

Entwicklung in Mio. Euro

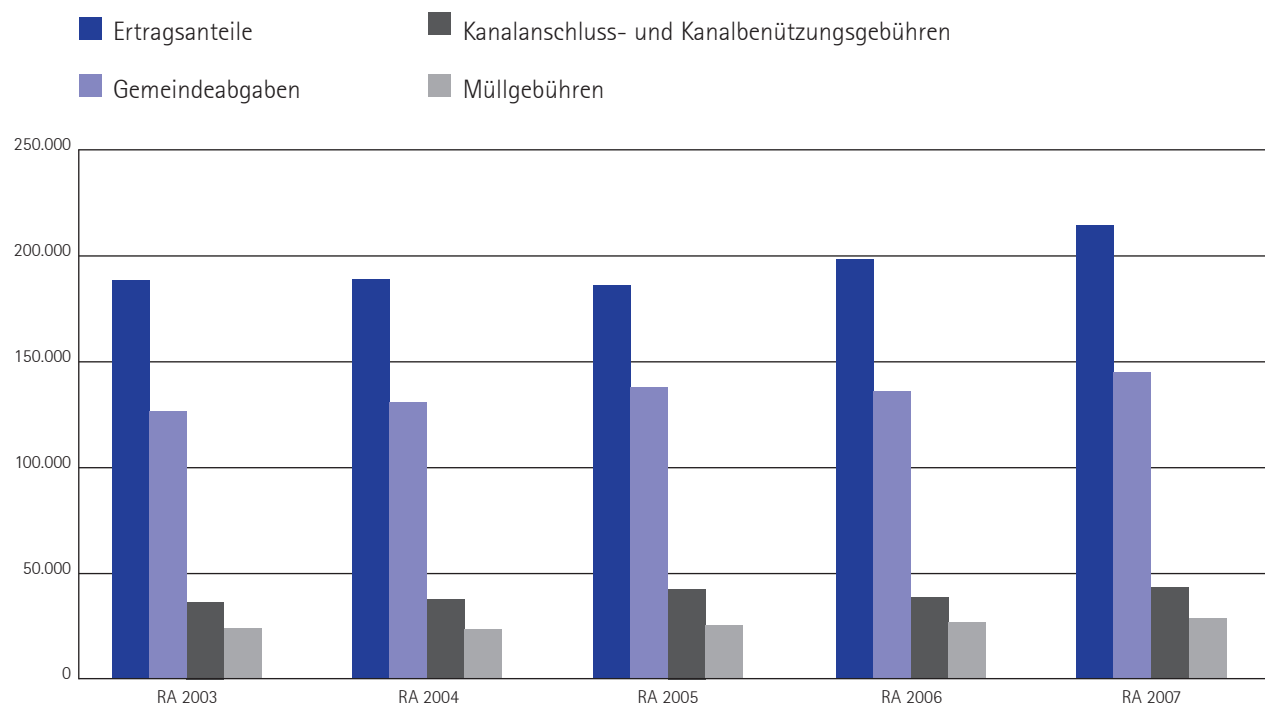
Budgetvolumen

	RA 2003	RA 2004	RA 2005	RA 2006	RA 2007
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Ordentliche Gebarung (OG)	672.119,6	695.050,1	756.697,3	692.765,8	709.533,1
Außerordentliche Gebarung (AOG)	63.921,2	53.229,3	54.370,8	44.496,7	50.752,1
	736.040,8	748.279,3	811.068,1	737.262,5	760.285,2



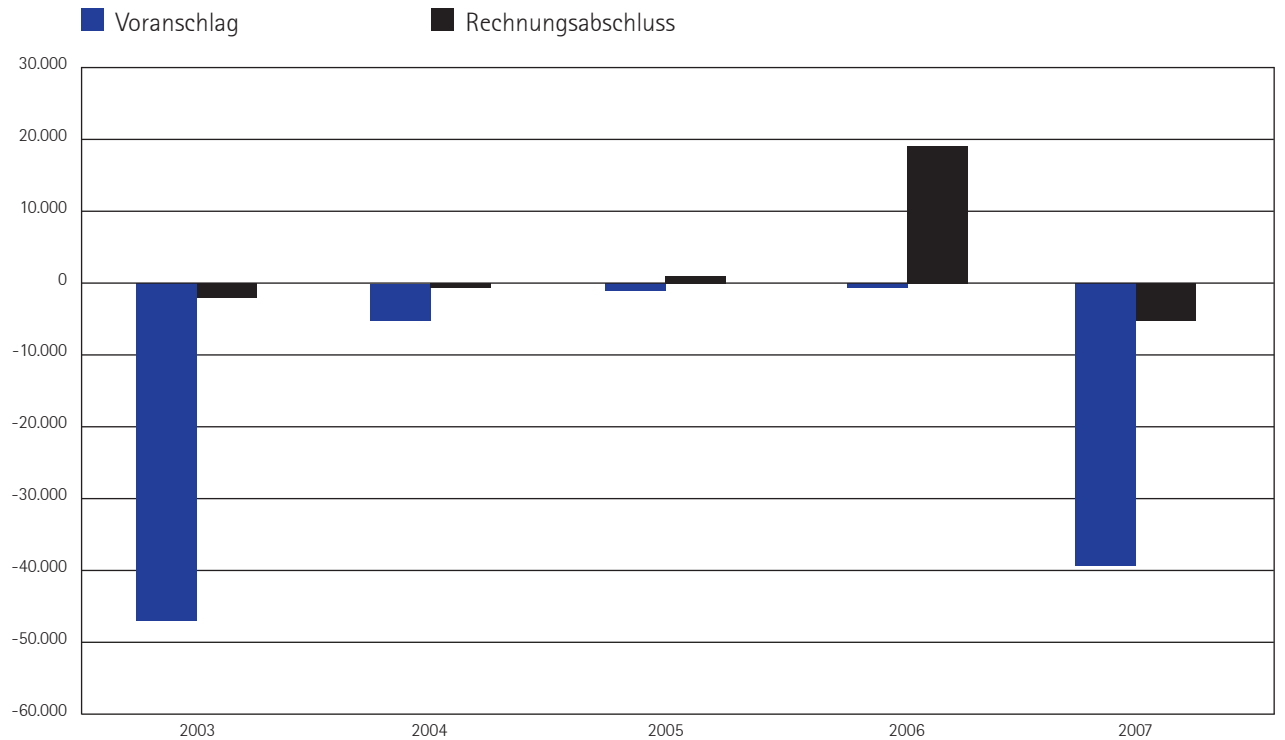
Ertragsanteile und Gemeindeabgaben

	RA 2003	RA 2004	RA 2005	RA 2006	RA 2007
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Ertragsanteile	187.322,9	187.706,9	185.379,9	197.408,8	213.072,8
Gemeindeabgaben	125.000,9	130.235,1	137.015,6	134.629,7	143.732,0
Kanalanschluss/Benützungsgebühren	35.065,9	36.506,0	42.551,8	37.433,2	41.399,8
Müllgebühren	22.594,7	23.576,2	24.602,6	25.859,0	27.337,6
	369.984,3	378.024,2	389.549,9	395.330,7	425.542,2



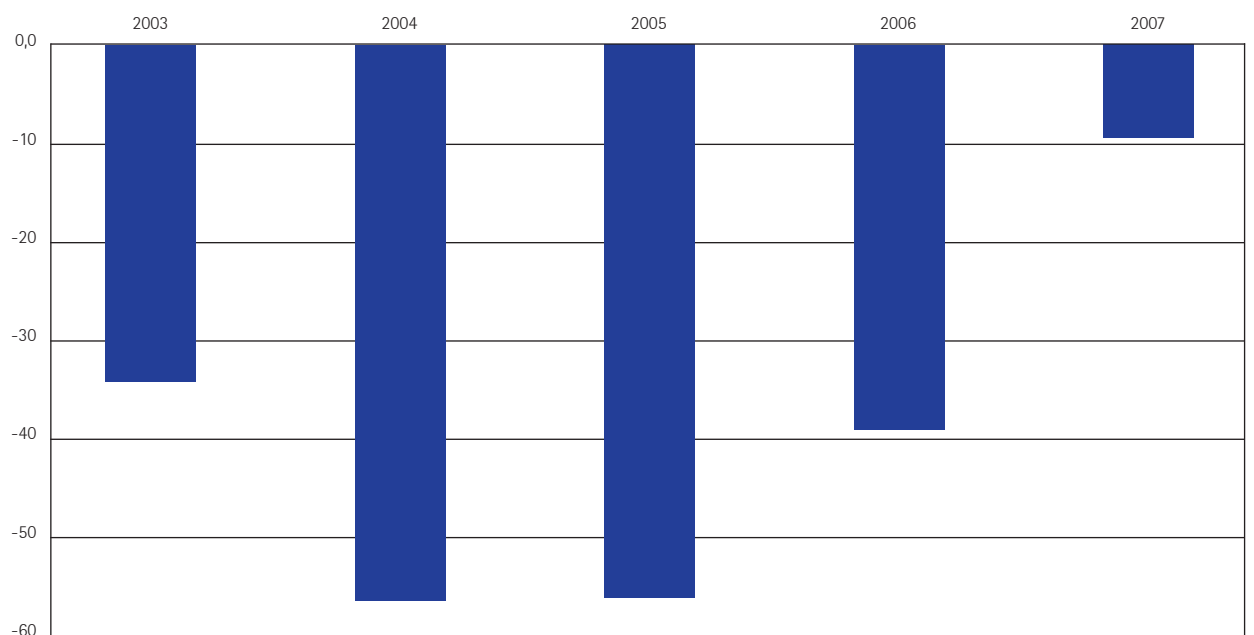
Maastricht-Ergebnis

	2003	2004	2005	2006	2007
Voranschlag	-46.973,2	-4.881,7	-602,2	-108,3	-39.614,1
Rechnungsabschluss	-1.684,0	-139,1	759,4	18.943,4	-4.974,2



Entwicklung des laufenden Saldos

	2003	2004	2005	2006	2007
	Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro
Saldo der lfd. Gebarung	-33,9	-56,2	-55,9	-38,9	-9,4





Der Stadtrechnungshof hat die vorliegenden

Rechnungsabschlüsse 2007 der Landeshauptstadt Graz

statutengemäß geprüft und gibt folgende zusammenfassende Beurteilung ab:

Die vorgelegten Unterlagen und Rechnungsabschlüsse sind im Wesentlichen korrekt zusammengestellt und geben die Finanzlage der Stadt Graz sowie die Lage des Vermögens in aussagekräftiger Form wieder. Die Vorschriften der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung wurden eingehalten. Die Prüfung der städtischen Beteiligungsgesellschaften erfolgte in Form einer kritischen Durchsicht und Plausibilisierung der Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte externer Wirtschaftsprüfer.

Die Prüfungsfeststellungen des Stadtrechnungshofes sind im Prüfungsbericht sowie im Bericht an den Gemeinderat ausführlich erläutert; diese sind am 13. November 2008 im Gemeinderat in öffentlicher Sitzung zur Kenntnis genommen worden. Der Kontrollausschuss des Gemeinderates hat sich in mehreren Sitzungen statutenkonform mit dem Zahlenwerk befasst und hat sich den Feststellungen des Stadtrechnungshofes angeschlossen.

Die im konsolidierten Ergebnis 2007 zum Ausdruck kommende Verbesserung der Ertragslage ist auf eine im Jahr 2007 besonders günstige Ertragsentwicklung, die im Wesentlichen konjunkturell bedingt ist, zurück zu führen. Diese im Jahr 2007 günstige Entwicklung darf den Blick auf das grundsätzlich gegebene strukturelle Haushaltsdefizit nicht verstellen. Die Sanierung des laufenden Haushaltes ist eine unabdingbare Aufgabe der künftigen Finanzpolitik der Stadt und setzt, so sie gelingen soll, umfassende Maßnahmen der finanz- und leistungswirtschaftlichen Sanierung – mit Sanierungsbeiträgen von übergeordneten Gebietskörperschaften – voraus.

Der Stadtrechnungshofdirektor

Dr. Günter Riegler

Der Bericht über die Prüfung kann auf der Website des Stadtrechnungshofes unter:

<http://stadtrechnungshof.graz.at> abgerufen werden.

Impressum

Herausgeber: Stadt Graz – Finanzdirektion, Rathaus, A-8011 Graz

Redaktion: Stadt Graz – Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information, Mag. Michaela Krainz, Daniela Kerschbaumer, Angela Schick

Fotos: Stadt Graz, Stadt Graz/Foto Fischer, Stadt Graz/Lohr, Stadt Graz/Pachernegg, Graz Tourismus, Foto Furgler

Grafik Design: Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information, Daniela Kerschbaumer

Druck und Endfertigung: Medienfabrik Graz

November 2008

Keine Gewähr für Tipp- und Satzfehler



Stadt **GRAZ**

Finanz- und Vermögensdirektion

A-8011 Graz, Rathaus

Telefon: +43(o)316 / 872-33 00

Telefax: +43(o)316 / 872-33 19

E-Mail: finanz_u_vermoegensdirektion@stadt.graz.at

Magistratsdirektion – Öffentlichkeitsarbeit

A-8011 Graz, Rathaus-Media Center

Telefon: +43(o)316 / 872-22 21

Telefax: +43(o)316 / 872-22 29

E-Mail: stadtverwaltung@stadt.graz.at